



ISSN 0005-7045 | www.gemeindezeitung.de
Geretsried, 9. November 2017 | 68. Jahrgang | Nummer 21

Hier kommt der Rest aus GZ 20!

Liebe Leserinnen und Leser, sicherlich haben Sie sich über das abrupte Ende in der Bayerischen Gemeindezeitung Nr. 20 gewundert. Keine Sabrina; keine Berichte aus Bayerns Kommunen, nicht die im Inhaltsverzeichnis angegebenen Fachthemen ... Schlicht und einfach: Es fehlten vier komplette Seiten. Sie wurden vor zwei Wochen versehentlich nicht gedruckt. Mit der heutigen Ausgabe werden sie nachgeliefert. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

BAYERISCHE Gemeindezeitung

KOMMUNALPOLITIK | WIRTSCHAFT | RECHT | TECHNIK | PRAXIS

Landrätetagung in Kulmbach:

Landkreise als Schlüssel zum Erfolg

Über die Zukunft des ländlichen Raumes tauschten sich im Rahmen ihrer jährlichen Fachtagung Bayerns Landrätinnen und Landräte aus. Die Beratungen in Kulmbach waren geprägt von den laufenden Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen in Berlin.

„Die Politik der Vernunft und der Verantwortung, die wir vom Freistaat in der Regel gewohnt sind, erwarten wir uns auch vom Bund. Das gilt insbesondere bei der Krankenhausversorgung“, unterstrich der Präsident des Bayerischen Landkreistags, Landrat Christian Bernreiter (Deggendorf) und ergänzte: „Wir beten dafür, dass sich unsere bayerische Speerspitze bei den Koalitionsverhandlungen in Berlin durch-

setzen das DRG-System angepasst und eine Mindestbesetzung realistisch festgelegt werden und diese Besetzung dann der Budgetanpassung durch Tarifsteigerungen unterliegen. „Andernfalls sparen wir die Pflege zu Tode“, stellte der Präsident klar.

Steigende Patientenzahlen

Nach den jüngsten Auswertungen des Statistischen Bundesamts



Landrat Klaus Peter Söllner, Ilse Söllner und Landrat Christian Bernreiter, Präsident des Bayerischen Landkreistags (v.l.).

setzt. Joachim Herrmann und sogar die Bundeskanzlerin selbst haben uns versprochen, sich um unsere Anliegen zu kümmern.“

Krankenhäuser sind chronisch unterfinanziert

„Die Krankenhäuser sind chronisch unterfinanziert. Der Fehler liegt im System. Unsere Häuser können keine schwarzen Zahlen schreiben, solange die Krankenkassen nicht einmal die jährlichen tariflichen Personalsteigerungen ausgleichen“, unterstrich Bernreiter. Als absolut notwendig erachtet er in diesem Zusammenhang eine angemessene Mindestbesetzung in der Pflege. Hierfür müs-

sen hat die Zahl der Patienten in den Krankenhäusern zwischen 1991 und 2016 um 34 Prozent zugenommen (von 14,6 auf 19,5 Mio.). Ihre durchschnittliche Verweildauer hat sich in dieser Zeit auf 7,3 Tage halbiert. Die Zahl der Ärzte nahm um über 60 % zu (von 95.200 auf 158.100).

Bayerisches Erfolgsmodell

Die Zahl der Pflegekräfte ist dagegen mit etwa 325.000 heute fast gleich wie vor 25 Jahren. „Hier wird täglich Höchstleistung erbracht“, stellte Bernreiter fest und betonte: „Wir haben ein Pflegeproblem! Hier muss endlich der Druck raus, damit die Pflege wieder attraktiv wird. Auch die Notfallversorgung ist heilbar, wenn sie kostendeckend finanziert wird.“ (Fortsetzung auf Seite 4)



Anne-Marie von Hassel und Wolfgang Bauer (v.l.).

Kommunen als Profiteure

GZ-Interview mit LDBV-Präsident Wolfgang Bauer

Seit gut einem halben Jahr haben die 1.080 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in München einen neuen Chef: Wolfgang Bauer. Seit 2008 leitete der studierte Vermessungsingenieur verschiedene IT-Referate im Bayerischen Finanzministerium – zuletzt war der gebürtige Passauer (Jahrgang 1970) für die IT-Strategie, IT-Sicherheit und IT-Infrastruktur verantwortlich. Über das umfangreiche Aufgaben- und Leistungsspektrum des LDBV und den Mehrwert für Kommunen informierte Präsident Wolfgang Bauer im Gespräch mit GZ-Chefredakteurin Anne-Marie von Hassel.

Oberste Dienstbehörde der Bayerischen Vermessungsverwaltung (BVV) ist das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat. Dort ist die BVV in der Abteilung VII (Digitalisierung, Breitband und Vermessung) angesiedelt. Als Mittelbehörde fungiert das LDBV, dem das Breitbandzentrum Amberg sowie das IT-Dienstleistungszentrum des Freistaats Bayern angehören. Außenstellen des Landesamtes befinden sich in Nürnberg, Schwabach, Neustadt a. d. Aisch, Amberg, Regensburg, Straubing, Landshut, Fürth und Augsburg.

„Mit seiner 200-jährigen Tradition versteht sich das LDBV Wolfgang Bauer zufolge als Dienstleister für Bayerns Bürgerinnen und Bürger. Auch trage die Vermessungsverwaltung entscheidend zur Behördenverlagerung bei.“

sprechpartner für die Kommunen vor Ort.

„Zentraler IT-Dienstleister für die staatliche Verwaltung“

Zentraler IT-Dienstleister für die staatliche Verwaltung

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Dienststellen in Windischeschenbach (Bereich „Digitale Landkarten Bayern“) und Marktredwitz („Servicezentrum BayernServer“) im vergangenen Jahr ist seit 1. Juli 2017 nun auch die „Geo-Datenbank Bayern“ in Waldsassen in Betrieb. Weitere Standorte sind in Hof („Geodatenproduktion“), Neustadt a. d. Aisch („Landesluftbildarchiv mit Ausstellung“) und Freyung („Staats- und Landesgrenzen Bayern“) geplant.

Als zentraler IT-Dienstleister (Fortsetzung auf Seite 4)



Die Referenten beider Landrätetagung (v.l.): Dr. Andreas Bachmeier (Engel & Zimmermann), Dr. Herbert Hofmann (Versicherungskammer Bayern), Landrat Christian Bernreiter, Präsident des Bayerischen Landkreistags, Isabell Jagel, (Bayerischer Landkreistag), Rudolf Keller (Bayerische Versorgungskammer), Dr. Norbert Huber (HEUSSEN Rechtsanwaltsgesellschaft mbH), Carsten Sellmer (Airbus).

Pressekonferenz des Bayerischen Städtetags:

Gebote der Vernunft

Die Themen digitale Infrastruktur an Schulen sowie Wohnungs- und Städtebau standen auf der Agenda der jüngsten Pressekonferenz des Bayerischen Städtetags in München. Dabei nahm Vorstandsvorsitzender Dr. Kurt Gribl vor allem den Freistaat in die Pflicht: Seine Aufgabe sei es, dauerhaft die IT-Ausstattung der Schulen und ihren Betrieb mitzufinanzieren.

Wie der Städtetagschef hervorhob, sei Bayern ein High-Tech-Standort, weshalb der Freistaat umso mehr eine Mitverantwortung bei der Finanzierung einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur an Schulen trage. Das Konnexitätsprinzip müsse eingehalten werden. Dabei helfe es jedoch nichts, wenn Schüler und Lehrer moderne Geräte wie Laptops, Tablets oder interaktive Whiteboards sowie Glasfasernetze

IT-Ausstattung, die Wiederbeschaffung von Geräten und die Aktualisierung der Software. Fördermittel des Bundes dürften dabei nicht mit Fördermitteln des Freistaats verrechnet oder vom Freistaat einbehalten werden.

Investitionsprogramm zur digitalen Bildung

Wie Gribl ausführte, habe der Bayerische Ministerrat im Rahmen eines Masterplans Bayern Digital II ein Investitionsprogramm beschlossen, das auch auf die digitale Bildung zielt. Darin sind etwa Glasfaseranschlüsse und 20.000 WLAN-Hotspots für alle bayerischen Schulen vorgesehen. Angestrebt wird die Einführung des digitalen Klassenzimmers an allen Schulen. Bislang habe der Freistaat es jedoch versäumt, das digitale Klassenzimmer zu definieren.

Pflichtfach IuK

Informatik und Informationstechnologie sollten nach Überzeugung des Bayerischen Städtetags Pflichtfach an allen Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien werden. Für Lehrkräfte sei eine Qualifizierungsoffensive vorgesehen. Gribl zufolge fordern (Fortsetzung auf Seite 2)



Dr. Kurt Gribl.

ze und WLAN-Verbindungen in Schulen zur Verfügung gestellt bekommen; die Technologie müsse auch sinnvoll im Unterricht genutzt werden.

Qualifizierungsoffensive für Lehrer

Hierzu müssten Lehrkräfte kompetent im Umgang mit digitalen Lehrmitteln in jedem Fach sein, betonte Gribl und ergänzte: „Die Digitalisierung des Unterrichtswesens ist mehr als die Weiterentwicklung der grünen Tafel.“ Nötig sei letztlich ein schlüssiges Gesamtkonzept zu IT-Ausstattung und IT-Anwendung an Schulen mit klaren Zielvorgaben und einem konkreten Zeitplan, damit die Kinder an allen Schulen gleiche Chancen haben.

Freistaat und Bund müssten sich laut Bayerischem Städtetag nicht nur angemessen an den Kosten des Investitionsaufwands beteiligen, sondern auch an den laufenden Kosten für den Betrieb der



Man hat den Eindruck, dass sich Naturkatastrophen häufen. Deshalb gab der Bürgermeister einen Masterplan zur Koordination jeglicher Hilfsdienste in Auftrag. Dabei hätten viele Menschen gar kein Gesprächsthema, wenn es das Wetter nicht gäbe. S. 15

Wer mit bayerischer Kommunalpolitik und mit Wirtschafts- und Umweltfragen zu tun hat, braucht die Bayerische Gemeindezeitung als umfassende Informationsquelle für Kommunalpolitiker

Sie lesen in dieser Ausgabe

Behördenverlagerung kommt gut voran	Seite 2
Chancengerechtigkeit im Blick	2
GZ-Kolumne Stefan Rößle: Patientenversorgung auf hohem Niveau sicherstellen	3
10 Jahre European Energy Award	5
„Nach uns die Sintflut“ wäre ein Desaster für Kinder	5
GZ-Fachthemen: EDV · IT	6 - 9
Breitband · Kommunikationstechnologien	10/11
Kommunale Bau Themen	12/13
Aus den bayerischen Kommunen	14 - 16

Behördenverlagerung kommt gut voran

Minister Söder zieht positive Zwischenbilanz

Mit ihrer „Heimatstrategie“ hat die Staatsregierung 2015 eine Vielzahl von Behördenverlagerungen in Bayern beschlossen. Hauptziel ist dabei, den überhitzten Ballungsraum München durch den Abzug von Behörden zu entlasten und gleichzeitig im ländlichen Raum durch die Neuansiedlung der Ämter neue Impulse für die regionale Entwicklung zu setzen. Das teilte der zuständige Finanz- und Landesentwicklungsminister Dr. Markus Söder in einer ersten Bilanz im Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags mit.

Der Minister zeigte sich erfreut über die bisher zügige Abwicklung der Behördenverlagerungen. Von den 64 Einzelprojekten befanden sich bereits 35 in der Umsetzung. Insgesamt seien bislang 409 der 2.225 zum Umzug vorgesehenen Stellen verlagert worden, außerdem 170 von 930 Studienplätzen. Bis Ende 2018 dürften 75% der Projekte angelaufen sein. Der Abschluss aller Maßnahmen sei für 2025 geplant. Aus seiner Sicht führten die Behördenverlagerungen ausschließlich zu positiven Effekten betonte Söder. So würden in den ländlichen Regionen Bauinvestitionen angestoßen und langfristig sichere Arbeitsplätze geschaffen. Gleichzeitig würden die Ballungsräume entlastet.

Rückversetzungswünsche

Zudem sei das Interesse der Beschäftigten an der „Heimatstrategie“ sehr hoch. Dies belege, dass bisher mehr als 380 Rückversetzungswünsche aus München in die Regionen eingegangen seien. Dazu kämen über 2.500 Bewerbungen aus den begünstigten Regionen heraus. Gerade jungen Menschen biete der Freistaat mit seinen Strategiemaßnahmen die Perspektive, sich im gewohnten Lebensumfeld eine Zukunft aufzubauen, erläuterte Söder. Die Tatsache, dass es, anders als bei früheren Behördenverlagerungen, kaum Proteste der Beschäftigten gegen die Umzugspläne gebe, wertete er als Erfolg eines „sozialverträglich klug strukturierten Prozesses“. Dieser verzichte auf Zwangsversetzungen und strecke den Verlagerungszeitraum über zehn Jahre.

Wir gratulieren

ZUM 65. GEBURTSTAG

Bürgermeister Peter Höb
83707 Bad Wiessee
am 21.11.

ZUM 60. GEBURTSTAG

Landrat Helmut Weiß
91405 Neustadt a. d. Aisch
am 9.11.

ZUM 55. GEBURTSTAG

Bürgermeister Joachim Lang
91227 Leinburg
am 21.11.

ZUM 55. GEBURTSTAG

Bürgermeister Bernhard Walter
86450 Altenmünster
am 22.11.

ZUM 55. GEBURTSTAG

Bürgermeisterin Dr. Birgit Krefß
91459 Erlbach
am 16.11.

ZUM 55. GEBURTSTAG

Bürgermeister Hubert Ammer
94368 Perkam
am 17.11.

ZUM 55. GEBURTSTAG

Bürgermeister Albin Schäfer
63825 Sommerkahl
am 19.11.

ZUM 45. GEBURTSTAG

Bürgermeister Stefan Hanner
84378 Dietersburg
am 17.11.

ZUM 40. GEBURTSTAG

Bürgermeister Thomas Feistl
82386 Oberhausen
am 18.11.

Hinweis in eigener Sache

Trotz aller Bemühungen sind unsere Daten nicht vollständig. Wir bitten deshalb um rechtzeitige Bekanntgabe der bevorstehenden runden Geburtstage.

Als einen weiteren wesentlichen Punkt sieht der Minister, dass weniger Personen als Arbeitsstellen versetzt würden. Wer München nicht verlassen wolle, könne sich während der Verlagerungsphase auf andere frei werdende staatliche Stellen in der Landeshauptstadt bewerben. Bis 2018 gebe der Freistaat in der ersten Umzugsphase 60 Millionen Euro für Baumaßnahmen aus. Für vorübergehend erforderliche personelle Doppelstrukturen an den alten und neuen Standorten seien 26 Millionen Euro vorgesehen.

Erfolgskonzept für den ländlichen Raum

Der CSU-Abgeordnete Hans Herold sieht in der „Heimatstrategie“ ein „Erfolgskonzept für den

Gebote der Vernunft ...

(Fortsetzung von Seite 1) die kommunalen Spitzenverbände, dass der Freistaat Bayern dafür Standards vorgibt und für eine einheitliche Entwicklung der Informationstechnologie an allen Schulen sorgt.

Nach Gribls Ansicht kann das von der Staatsregierung angekündigte Förderprogramm nur ein Anfang sein. Bislang seien rund 50 Millionen Euro im Nachtragshaushalt für 2018 und knapp 160 Millionen Euro an sogenannten Verpflichtungsermächtigungen für die kommenden Jahre angekündigt. Damit entfielen auf jede der 6.100 bayerischen Schulen nur rund 30.000 Euro, betonte Buckenhofer. Erforderlich ist aus seiner Sicht – basierend auf den Erfahrungen einzelner Schulen – freilich eine Summe von bis zu 500.000 Euro pro Schule und somit insgesamt eine Milliarden-summe. Für die kommenden Jahre habe die Staatsregierung insgesamt Fördersummen in mittlerer dreistelliger Millionenhöhe in Aussicht gestellt.

Anreize zum Wohnungsbau

Anreize müssen laut Kurt Gribl auch für Investitionen zum Bau neuer Wohnungen und zur Sanierung des Wohnungsbestandes geschaffen werden. Es gelte, die staatliche Wohnraumförderung weiter zu intensivieren, zu optimieren und zu vereinfachen. „Der Bund und besonders der Freistaat müssen ihre Mittel erhöhen“, unterstrich der Vorsitzende.

Städte und Wohnungswirtschaft benötigten ein klares Signal, wie es mit der Förderung weiter geht, drohe doch ansonsten ein Stillstand bei notwendigen Investitionen. Gribl verwies auf ein weiteres Problem: „Der Wohnungsbau wird teurer wegen der hohen Anforderungen an Wohnungen bei Barrierefreiheit und energetischen Standards – hier sollte der Bund mehr Augenmaß zeigen.“

Mehr Instrumente zur Baulandausweisung

Den Kommunen müssten mehr Instrumente an die Hand gegeben werden, um mehr Bauland auszuweisen, fuhr Gribl fort. Schließlich werde in den Städten der Raum knapp. In verdichteten Räumen sei die Mobilisierung von Bauland schwierig. Die

ländlichen Raum“. Es eröffne den dortigen Kommunen die Chance, innerörtliche Brachflächen einer neuen Nutzung zuzuführen. Dadurch entstehe vielerorts eine Aufbruchstimmung. So sieht es auch Susann Biedefeld (SPD). Eine Behördenverlagerung sei keine „Symbolpolitik“ sie entfalte Signalwirkung für eine ganze Region. Diese Impulse hätten jedoch schon viel früher kommen können, wenn nicht die CSU jahrelang entsprechende Umzugsinitiativen ihrer Fraktion konsequent abgelehnt hätte.

Umsetzung des Verfassungsauftrags

Bernhard Pohl (FW) erkannte in den Behördenverlagerungen einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Verfassungsauftrags, gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land zu schaffen. Die Umzüge nützten vor allem den Regionen, ohne den Metropolen zu schaden. Auch Thomas Mütze (Grüne) bewertete die Verlagerungen positiv, es gebe hier „große Potenziale“. Einschränkend verwies er auf die Kosten-Nutzen-Bilanz für die einzelnen Umzugsprojekte, die nicht bei sämtlichen Vorhaben positiv ausfalle. Vor allem Kleinstumzüge mit nur wenigen Beschäftigten müssten kritisch beleuchtet werden. **rm**

Möglichkeiten des Baugesetzbuches allein – etwa mit der kürzlich neu geschaffenen Kategorie des „urbanen Mischgebiets“ – helfen, so der Verbandschef, Städten und Gemeinden nicht ausreichend, um schnell Bauland für Wohnungen zu gewinnen. Darum müssten weitere Anreize zur Flächenmobilisierung geschaffen werden. Gribl: „Städte wollen bauen, aber die Flächen für Bauland fehlen: Städte und Gemeinden brauchen Handlungsspielräume für eine vorausschauende Bevorratung von Flächen.“ Bereits im Vorfeld formeller städtebaulicher Maßnahmen müssten sie ein Vorkaufsrecht für Grundstücke auf eigenem Gebiet erhalten, um rechtzeitig Baugrund, Tauschflächen oder Ausgleichsflächen für den Neubau von Wohnungen erwerben zu können.

Steuerliche Begünstigung für den Flächenverkauf in der Landwirtschaft

Nach Gribls Auffassung muss der Bund steuerliche Anreize schaffen, damit brach liegende Flächen einer sozialen Nutzung zugeführt werden. Der Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen an Kommunen sollte steuerlich begünstigt werden, um dort Wohnungen zu bauen – samt der dafür nötigen Infrastruktur für Verkehrserschließung mit Straßen und öffentlichem Nahverkehr, mit Schulen und Kitas, mit Einkaufsmöglichkeiten für die Nahversorgung. Dies könnte über die Einführung eines Freibetrags im Einkommensteuergesetz bei Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft und Erweiterung der Reinvestitionsmöglichkeiten auf bewegliche Wirtschaftsgüter geschehen. Darüber hinaus müsse endlich eine Einigung gefunden werden, die degressive AfA (Absetzung für Abnutzung) für Wohnungsbau wieder einzuführen. Hilfsweise könnten Investitionszulagen Private motivieren, Bauland für den Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen.

Auch Bund und Freistaat seien in der Pflicht, ihren Grundstücksbestand nach geeigneten Baulplätzen zu durchsuchen und Baulücken systematisch zu erfassen. Dazu zählten ehemalige Kasernengelände und Militärfächen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und Flächen der Immobilien Freistaat Bayern

Gemeindefinanzbericht 2017 des Deutschen Städtetags:

Chancengerechtigkeit im Blick

Die Städte fordern von einer neuen Bundesregierung Lösungen, um wachsende Unterschiede zwischen strukturschwachen und wirtschaftsstarken Städten und Regionen abzubauen, regionale Chancengerechtigkeit herzustellen und den Abbau von Altschulden zu ermöglichen. Dies geht aus dem soeben vorgelegten Gemeindefinanzbericht 2017 des Deutschen Städtetags mit dem Titel „Gleichwertige Lebensverhältnisse von Aachen bis Zwickau“ hervor.

Für das Jahr 2017 prognostiziert der Deutsche Städtetag insgesamt kommunale Einnahmen von 246,9 Milliarden Euro – das sind plus 5,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Er rechnet mit Ausgaben von 242,8 Milliarden Euro, was einem Anstieg um 5,9 Prozent entspricht.

Bei den kommunalen Steuereinnahmen wird für 2017 eine Steigerung von 5,0 Prozent erwartet. Die kommunalen Steuereinnahmen erreichen im Jahr 2017 voraussichtlich das Volumen von 94,3 Milliarden Euro. Der Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamteinnahmen beträgt im Jahr 2017 circa 38 Prozent.

Positiver Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo der Gesamtheit der Kernhaushalte der Städte, Landkreise und Gemeinden ist im Jahr 2017 voraussichtlich positiv. Laut Bericht kann da Vorjahresniveau eventuell erreicht werden. In den Jahren 2018 und 2019 ist mit deutlich schlechteren Ergebnissen zu rechnen. Derzeit muss für das Jahr 2019 sogar mit einem Defizit gerechnet werden, da viele Regelungen zur Flüchtlingsfinanzierung bislang bis zum Jahr 2018 befristet sind.

Der prognostizierte Finanzierungssaldo spiegelt die Hoffnung wider, dass sich die kommunale Finanzlage – zumindest im Durchschnitt – dauerhaft verbessert. Die Kommunalfinanzien profitieren derzeit von der allgemein guten Lage der öffentlichen Finanzen in Deutschland. Dabei kommt ihnen insbesondere zugute, dass Bund und Länder ebenfalls auf deutlich anwachsende Steuereinnahmen blicken können.

Vorsprung bayerischer Kommunen

Diese Fortschritte für die Kommunen stehen allerdings auf einem wackligen Fundament: „So, wie die Kommunen derzeit aufgrund von Einzelmaßnahmen und kurzfristigen Steigerungen der Ausgleichsmasse im kommunalen Finanzausgleich überproportional profitieren, ist zu befürchten, dass sie umgekehrt

(IMBY). Gribl: „Liegenschaften und Freiflächen des Bundes müssen bevorzugt und vergünstigt an Kommunen abgegeben werden. Der Bund muss seiner strukturpolitischen und sozialpolitischen Verantwortung gerecht werden. Er muss einen Rechtsrahmen schaffen, damit die BImA bei strukturpolitisch und sozial wichtigen Projekten Grundstücke billiger abgeben kann, um dort günstige Wohnungen zu bauen.“

Städtebauförderung dauerhaft sichern

Wie Kurt Gribl darlegte, muss die Städtebauförderung dem Bedarf angepasst werden und dauerhaft gesichert sein. Nötig sei eine Quartiersentwicklung, die für eine ausgewogene Durchmischung und einen sozialen Austausch in der Stadt sorgt. Schieflagen müssten früh erkannt werden, um bei Problemen oder bei sozialen Spannungen gegenzusteuern. Und schließlich sei das Baugesetzbuch zu ergänzen, damit die Städtebauförderung auch zur Prävention von sozialen Missständen in neuen Wohnquartieren eingesetzt werden können. **DK**

Flüchtlinge orientiert. Durch den Flüchtlingszuzug fand eine Niveauverschiebung bei den Sozialausgaben statt. Vergleichbare Steigerungsraten wie im Vorjahr, in dem das Wachstum der Sozialausgaben über 10 Prozent betrug, können ausgeschlossen werden. Das Niveau der Sozialen Leistungen wird im Jahr 2017 voraussichtlich bei 62,3 Milliarden Euro liegen.

Deutliche Steigerung der Investitionen

Bei den Investitionen ist im laufenden Jahr eine deutliche Steigerung um 14,4 Prozent auf 27,2 Milliarden Euro zu erwarten. Diese überproportionalen Steigerungen, die sich in den kommenden Jahren nicht fortsetzen werden, sind insbesondere eine Reaktion auf den leichten Rückgang des Investitionsvolumens im Vorjahr. Laut Bericht „reicht die Investitionstätigkeit der Kommunen dennoch nicht aus, um den auf kommunaler Ebene bestehenden erheblichen Investitionsstau mittelfristig abbauen zu können“.

Die Investitionen sind von deutlichen Disparitäten gekennzeichnet, die allerdings mit Ausnahme eines weiteren überdurchschnittlich hohen Anstiegs in Baden-Württemberg nicht systematisch zunehmen. Das Verhältnis des Investitionsvolumens bayerischer Kommunen zum Investitionsvolumen nordrhein-westfälischer Kommunen ist leicht gesunken und liegt jetzt bei 2,6.

Betrachtet man die Summe aus Finanzierungsüberschuss und Investitionsvolumen, treten die Disparitäten besonders deutlich hervor: Bayerische Kommunen bzw. baden-württembergische Kommunen konnten als Summe von Finanzierungsüberschuss und Investitionen Werte von 680 bzw. 568 Euro je Einwohner verbuchen. Nur in diesen Ländern liegt der Wert oberhalb des Durchschnitts aller Kommunen. **DK**

Neue App für die Ehrenamtskarte

Sozialstaatssekretär Hintersberger:

„Überall und jederzeit passende Angebote finden“

Ab sofort können Inhaber einer Ehrenamtskarte über eine App die Angebote der Bayerischen Ehrenamtskarte abrufen. Darauf hat Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger bei der Vorstellung im Landtag hingewiesen.

„Über 130.000 Ehrenamtliche haben die Bayerische Ehrenamtskarte bereits erhalten. Mit der Karte sind zahlreiche attraktive Angebote verbunden. Damit die Angebote noch besser genutzt werden können, haben wir eine App entwickelt. Mit ihr können alle Vergünstigungen in ganz Bayern abgerufen werden. Eine Navigationskarte zeigt auch gleich den Weg dorthin. Damit haben wir eine moderne und zeitgemäße Verbesserung erreicht. Wir wollen den Menschen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren, etwas zurückgeben. Jetzt können sie noch stärker von den Vergünstigungen profitieren.“

Inhaber der Ehrenamtskarte können sich die App 'Ehrenamtskarte Bayern' kostenlos über den Google Play Store bzw. Apple App Store herunterladen. Die App erläutert das jeweilige Angebot und stellt Kontaktdaten und Anfahrtsbeschreibungen zur Verfügung. Die rund 5.000 Angebote in kommunalen Einrichtungen sowie bei öffentlichen und privaten Anbietern in Bayern werden in verschiedenen Kategorien angezeigt. Die App ist für Smartphone und Tablet (Android- und iOS-Version) geeignet.

Weitere Informationen zur Bayerischen Ehrenamtskarte finden Sie unter [\[karte.bayern.de\]\(http://karte.bayern.de\). Sie finden dort auch die Städte und Landkreise, die bereits die Ehrenamtskarte eingeführt haben. **□**](http://www.ehrenamts-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Neue Internet-Plattform:

Gemeinsam gegen die Verschwendung von Lebensmitteln

Bundesweit vernetzt unter www.lebensmittelwertschaetzen.de sind ab sofort die „Lebensmittelretter“, die sich gegen die Verschwendung von Lebensmitteln engagieren. Auf viele interessante Anregungen, Projekte und Kontakte“ wies Ernährungsminister Helmut Brunner hin. Zudem biete die neue Internet-Plattform neben Schulungs- und Informationsmaterial auch praxisgerechte Checklisten, Kalkulationstabellen und Apps, die einen aktiven Einsatz gegen Lebensmittelverschwendung erleichtern.

Von den rund 80 zum Start beteiligten Initiativen kommen neun aus Bayern. Darunter auch das von Brunner ins Leben gerufene Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“, dem inzwischen 40 verschiedene Organisationen, Verbände, Unternehmen und sonstige Akteure angehören. **Infos:** www.stmelf.bayern.de/wir-retten-lebensmittel. **□**

Neue Schwerpunktkampagne zur Seniorengesundheit

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml: Ältere Menschen sollen möglichst lange aktiv an der Gesellschaft teilhaben

Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml hat am Dienstag eine neue Schwerpunktkampagne zur Seniorengesundheit gestartet. Dabei werden in den kommenden Monaten mit zahlreichen Aktionen Wege aufgezeigt, wie Menschen möglichst lange gesund und selbstbestimmt leben können. Huml betonte in München: „Mein Ziel ist, dass Bürgerinnen und Bürger auch im Alter aktiv an der Gesellschaft teilhaben können. Denn es ist falsch, das Alter werden nur als einen Abbau von Fähigkeiten und Lebensqualität zu sehen. Hier brauchen wir ein Umdenken!“

Das Motto der Kampagne lautet: „Mein Freiraum. Meine Gesundheit. In jedem Alter.“ Huml erläuterte: „Bereits jetzt ist in Bayern jeder Fünfte älter als 65. Wenn die sogenannten 'Babyboomer' dieses Alter erreicht haben, wird sogar jeder Vierte zur Generation 'Ü 65' gehören. Es ist wichtig, die Zeit des Ruhestands auch für die Gesundheit zu nutzen und möglichst fit zu bleiben.“

Informationen zur Lebenslage

Huml fügte hinzu: „Ein Element der Kampagne ist ein Bericht zur Seniorengesundheit, der Anfang 2018 vorliegen wird. Dieser Bericht enthält Informationen zur Lebenslage älterer Menschen in Bayern – unter anderem zu Lebenserwartung, Gesundheitsverhalten und Krankheitsbildern. Ferner werden wir darin Möglichkeiten der Teilhabe und der Unterstützung für Seniorinnen und Senioren aufzeigen. Außerdem gehen wir auf Aspekte der Prävention einschließlich der Früherkennung von Krankheiten ein.“

Wichtig ist die Prävention

Huml unterstrich: „Wir wollen aufzeigen, was für ältere Menschen durch präventive und unterstützende Maßnahmen wieder möglich werden kann – etwa in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Eine ausgewogene Ernährung ist auch im Alter ein

wichtiger Bestandteil eines gesunden, aktiven Lebensstils. Bei stark Übergewichtigen kann bereits eine moderate Gewichtsabnahme den Stoffwechsel verbessern und das Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten senken.“

Mindestens ebenso wichtig ist die körperliche Aktivität: Sie hilft nicht nur, die Entstehung oder Verschlimmerung zahlreicher Krankheitsbilder zu vermeiden, sondern trägt zugleich zum Erhalt der körperlichen Funktionsfähigkeit und damit auch des selbstbestimmten Lebens im Alter bei. Huml betonte: „Auch bei eingeschränkter Gesundheit gibt es viele Möglichkeiten, mehr Bewegung in den Alltag zu bringen. Es ist nie zu spät anzufangen – und jede Bewegung zählt!“

In Bayern sind laut amtlicher Statistik 20 Prozent der Bürger, rund 2,6 Millionen Menschen, älter als 65 Jahre. Schon in wenigen Jahren wird mehr als ein Viertel der Bevölkerung älter als 65 sein. Gleichzeitig nimmt auch die Anzahl der Hochbetagten – der sogenannten Generation 80 plus – weiter zu.

Gesellschaft des langen Lebens

Huml betonte: „Auf diese 'Gesellschaft des langen Lebens' müssen sich auch Prävention und Gesundheitsförderung einstellen. 65-Jährige haben heute erfreulicherweise im Durchschnitt noch rund 20 Lebensjahre vor sich.

Gleichzeitig nehmen naturgemäß auch viele Risikofaktoren, Beschwerden und Erkrankungen mit dem Alter zu. In der Altersgruppe der 70- bis 85-Jährigen hat ein Viertel der Menschen fünf oder mehr Erkrankungen.“

Die Ministerin erläuterte: „Besonders komplex sind die Herausforderungen, die demenzielle Erkrankungen mit sich bringen. Nach aktuellen Studien zeigt circa jeder Zehnte der über 65-Jährigen Symptome einer Demenz, bei den Über-90-Jährigen ist es jeder Dritte.“ Im Rahmen der Kampagne werden unter anderem an bayerischen Bahnhöfen Videos zur Seniorengesundheit zu sehen sein. Auch mit lokalen und regionalen Veranstaltungen wird das Thema in vielen Städten und Gemeinden präsent sein. Zudem wird es im kommenden Jahr einen Fachtag für Experten geben.

Themenschwerpunkte

Bereits in den vergangenen Jahren hat das bayerische Gesundheitsministerium Themenschwerpunkte gesetzt, zuletzt zur psychischen Gesundheit und zur Kindergesundheit. Diese Schwerpunkte sind wesentlicher Bestandteil des Bayerischen Präventionsplans. Unterstützung erfährt die Kampagne unter anderem durch die Ministerien für Arbeit und Soziales sowie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Öffentlichen Gesundheitsdienst mit seinen Gesundheitsämtern, die Gesundheitsregionen plus und die Mitglieder des Bündnisses für Prävention, die sich in ihren Arbeitsbereichen für die Seniorengesundheit einsetzen.

Weitere Informationen auch zu den Veranstaltungen vor Ort gibt es im Internet unter: www.freiraum.bayern.de.

DStGB und VKU zu Sondierungsgesprächen:

Smart Regions: Chancen für ländliche Räume ergreifen

In den Sondierungsgesprächen von Union, FDP und Grünen nimmt das Thema Kommunen breiten Raum ein. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) mahnen, dass Leistungen der Daseinsvorsorge in städtischen wie ländlichen Kommunen gleichermaßen gewährleistet werden müssen. Die Verbände verweisen auf den jüngst veröffentlichten Raumordnungsbericht des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBSR). Dieser stellt fest, dass es gerade in schrumpfenden ländlichen Gebieten zunehmend schwerer wird, Daseinsvorsorge zu sichern.

DStGB-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerd Landsberg und VKU Hauptgeschäftsführerin Katharina Reiche begrüßen den Bericht als wichtige Bestandsaufnahme. Landsberg: „Die neue Bundesregierung muss sich zum ländlichen Raum bekennen – nicht nur in Worten, sondern auch in Taten. Dazu bedarf es Strategien und konkreter Maßnahmen, wie ländliche Regionen gestärkt werden können. Vorausschauendes Handeln wird sich bezahlt machen, denn im ländlichen Raum liegen große Potenziale: Er ist Standort zahlreicher industrieller Weltmarktführer und gewinnt als attraktiver Wohn- und Lebensraum wieder an Bedeutung.“

Gleichwertige Lebensverhältnisse

Den ländlichen Raum werde man dann beleben können, wenn die Menschen dort gleichwertige Lebensverhältnisse wie in den Städten vorfinden, so Reiche. „Dabei spielt die Digitalisierung eine ganz entscheidende Rolle. Wir brauchen eine Digitalstrategie des Bundes unter Einbezug

der Regionen (Smart Regions) und den Rahmen für Wertschöpfung und Mehrwert vor Ort. Damit einher muss der Auf- und Ausbau schneller Internetanbindungen mit Glasfaser gehen.

Flächendeckend schnelles Internet

Schnelles Internet muss so selbstverständlich sein wie Wasser aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose. Denn moderne Daseinsvorsorge ist zukünftig mehr als nur die Ver- und Entsorgung mit Strom, Gas, Wärme Wasser, Abwasser und Abfall.“

Aus Sicht von DStGB und VKU sollte die flächendeckende Digitalisierung des ländlichen Raums prioritär behandelt werden. Landsberg: „Digitalisierung und demografischer Wandel müssen zusammen gedacht werden, dann ergeben sich neue Wege: Die medizinische und pflegerische digitale Versorgung ist längst keine Zukunftsmusik mehr.“

Glasfaserausbau

Der VKU setzt sich insbeson-

dere für den Glasfaserausbau ein. Reiche: „Die Voraussetzung für digitale Daseinsvorsorge ist ein leistungsfähiges Internet. Das bekommen man zukünftig nur mit Glasfaser. Die Zeit der Zwischenschritte und technischen Behelfslösungen ist vorbei.“

Interkommunale Zusammenarbeit

Jede Region ist unterschiedlich, aber immer ist sie die Heimat von Menschen. Eine Grundvoraussetzung dafür sind die Leistungen der Daseinsvorsorge: Neben der Versorgung mit Energie und Trinkwasser sowie der Entsorgung von Abwasser und Abfall gehört auch schnelles Internet und Mobilität dazu. Gerade in schrumpfenden Regionen werden die Kosten für langlebige Infrastrukturen zukünftig von immer weniger Kunden finanziert werden. Reiche: „Passgenaue Lösungen erfordern Handlungs- und Gestaltungsspielraum.“

Die interkommunale Zusammenarbeit ist dafür ein wichtiges Instrument und muss daher gestärkt werden. Außerdem müssen finanzielle Hilfen für den ländlichen Infrastrukturausbau weiterentwickelt werden.“ Reiche und Landsberg: „Die Lösungskompetenz liegt vor Ort. Kommunen und kommunale Betriebe benötigen finanzielle und unternehmerische Handlungsspielräume, um ihre Region attraktiv zu gestalten.“

GZ Kolumne Stefan Rößle

Liebe Leserinnen und Leser,

„Deutschland hat sich durch den Ausgang der Bundestagswahl verändert“. Mit dieser schon nahezu hochtrabend wirkenden Aussage kommentierte so mancher mehr oder weniger fachkundige Politexperte bereits nach wenigen Minuten das Ergebnis des bundesweiten Urmenganges vom 24. September. Doch ist das wirklich so? So ganz teilen kann ich diese plakative Aussage nicht.

Der Wandel der Parteienlandschaft, der sich schon vorher aus verschiedenen Gründen unverkennbar abzeichnete, hat sich letztendlich nur dokumentiert. Ob diese Entwicklung von Dauer ist, wird sich zeigen. Bemerkenswert und für mich neu ist auch, dass sich eine große (Volks-) Partei unter dem Schock des Wahlausgangs abrupt aus der Verantwortung zur Regierungsbildung verabschiedet hat und damit in den nächsten Jahren höchstwahrscheinlich ein neues Dreierbündnis unter jamaikanischer Flagge den Meereskreuzer Deutschland durch die derzeit unruhige See steuern wird.

Flächendeckende Patientenversorgung auf gewohnt hohem Niveau sicherstellen

Das war es dann im Grunde schon mit den Neuerungen, oder? Denn die Union stellt auch weiterhin die Kanzlerin und die vielen Herausforderungen, denen unser Land gegenübersteht, sind ebenso noch immer die gleichen: Sicherheit, Digitalisierung, Migration, Energiewende, Demografie, gleichwertige Lebensbedingungen, soziale Absicherung inklusive Gesundheitsversorgung und Pflege. Übrigens: Als Vorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) darf ich mit Fingerzeig auf die neue Bundesregierung feststellen, dass alle diese Aufgaben letztendlich nur mit starken Kommunen erfolgreich abzuwickeln sind.

So auch der zuletzt genannte Punkt, die Situation in der Pflege. Sie gehört in mehrfacher Hinsicht zu den hochaktuellen Handlungsfeldern und brennt uns als KPV politisch schon lange unter den Nägeln. Es erreichen uns dahingehend aus den kommunal getragenen Einrichtungen teilweise alarmierende Meldungen. Es geht unter anderem immer wieder um die gleichen Schlagworte: Fachkräftemangel, Arbeitsbedingungen, Überstunden, Wertschätzung, Qualität, Wirtschaftlichkeit, Finanzierung.

Fest steht: Rund um die Uhr und an allen Tagen des Jahres stehen hochengagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken und Pflegeeinrichtungen den Patienten zur Verfügung. Sie gewährleisten eine flächendeckende Grundversorgung für stationäre medizinische und pflegerische Leistungen. Als Kommunalpolitische Vereinigung stehen wir zu unseren Pflegekräften und setzen uns nachdrücklich dafür ein, dass es auch in Zukunft möglich ist, eine wohnortnahe, flächendeckende, stationäre Patientenversorgung auf dem gewohnt hohen Niveau sicherzustellen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir



uns beim Kommunalen Finanzausgleich in Bayern mit aller Vehemenz dafür eingesetzt, dass 2018 die 503 Mio. Euro nach Art. 12 FAG, die der Freistaat derzeit für den Bau und die Ausstattung von Krankenhäusern jährlich zur Verfügung stehen, deutlich um 140 Mio. Euro angehoben werden. Dies unterstützt die entsprechenden Einrichtungen bei Investitionen, hilft aber unseren Pflegekräften leider nur indirekt, denn die großen Stellschrauben befinden sich hier vorwiegend auf

Bundesebene. Die neue Bundesregierung wird sich deshalb daran messen lassen müssen, ob es gelingt die Herausforderungen in der Pflege in den Griff zu bekommen. Dazu zählen auch die zu verbessernden gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine attraktive Kurzzeitpflege – ein wichtiges Angebot, das gerade pflegende Angehörige wirkungsvoll entlastet (z.B. in Urlaubszeiten).

Also bleibt nichts anderes übrig, als auf die Entscheidungen aus Berlin zu warten?

Ja zum Teil schon, aber auch direkt vor Ort kann, wenn die Konstellationen passen, unter Umständen einiges bewirkt werden. In meinem Heimatlandkreis Donau-Ries hat der Verwaltungsrat des örtlichen Klinikums ein Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht, das eine deutliche Entlastung für den kommunalen Pflegesektor darstellt.

Im Einzelnen wurde beschlossen, dass 2017 und 2018 eine Million Euro für neues Pflegepersonal im gemeinsamen Kommunalunternehmen zur Verfügung gestellt wird, was 20 neue Stellen schafft. Zusätzlich wurden zum 1. Oktober elf Absolventinnen der Krankenpflegeschule fest im Kommunalunternehmen angestellt. Eine weitere Maßnahme wird die Anpassung der Zahl der aufzunehmenden Patienten an die Verfügbarkeit der Mitarbeiter auf den Stationen sein. Dabei soll die medizinisch notwendige Versorgung in keinem Fall auf der Strecke bleiben. Denn es werden lediglich die sogenannten Wahlleistungen aufgeschoben. Mit dem Einsatz von Honorarkräften im Pflegebereich soll außerdem der Abbau von Überstunden vorangetrieben werden.

In Summe ist festzuhalten, dass die Situation in der Pflege weiterhin zu den großen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben der kommenden Jahre gehört. Vieles hängt dabei von der Wirtschaftlichkeit ab, aber nicht alles. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass es in erster Linie immer um den Menschen geht – zum einen als Patient, der Hilfe benötigt, zum anderen als Mitarbeiter, der gute Arbeitsbedingungen braucht, um seine Aufgaben motiviert und fachkundig erfüllen zu können.

Unter diesem Vorzeichen ist es unerlässlich, dass Bund, Länder und Kommunen in Zukunft noch stärker zusammenarbeiten. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und das zugehörige Personal brauchen Perspektiven für eine langfristig gesicherte Zukunft. Als Kommunen sind wir dazu bereit im Rahmen unserer Leistungsfähigkeit mitzuhelfen, werden aber auch gezielte Forderungen an die übergeordneten Ebenen stellen. Bei ihrer nächsten Landesvorstands- und Hauptausschusssitzung wird sich die KPV ebenfalls mit Thema Pflege befassen und dahingehend ein klares Zeichen setzen.

Ihr Stefan Rößle

KPV-Landesvorsitzender
Landrat des Landkreises Donau-Ries

Kongress zur Flüchtlingsintegration:

Positives Zwischenfazit

Im Rahmen ihres Kongresses „Vorsprung Bayern: Flüchtlingsintegration erfolgreich gestalten“ zog die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung eine Zwischenbilanz zum bisherigen Verlauf der Flüchtlingsintegration in Bayern und diskutierte die künftigen Herausforderungen der Asyl- und Integrationspolitik.

vbw-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt zog „ein positives Zwischenfazit“ des gemeinsamen Engagements beim Integrationspakt. Von Dezember 2015 bis August 2017 haben in Bayern 45.000 Flüchtlinge eine Beschäftigung und 4.800 eine Ausbildung aufgenommen. Diese Zahlen werden bis zum Ende des Jahres noch einmal steigen. „Somit werden wir das ursprüngliche Paktziel, bis Ende 2019 60.000 Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren, schon fast in diesem Jahr erreichen“, so Brossardt. Die bayerischen Arbeitgeberverbände ha-

ben rund sieben Millionen Euro investiert und mit ihrem Programm „IdA – Integration durch Ausbildung und Arbeit“ eine Vielzahl an Projekten in den Bereichen Berufsorientierung, Ausbildung und Übergang in den Arbeitsmarkt gestartet. Für eine nachhaltige Integration auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt fordert Brossardt Anschlussmöglichkeiten zur Weiterqualifizierung zu schaffen und auszubauen. „Außerdem müssen die behördlichen Entscheidungen, ob ein Geflüchteter eine Ausbildung aufnehmen darf, früher getroffen werden.“ Die Integration der

Flüchtlinge sei eine Daueraufgabe.

Wirtschaftsministerin Ilse Aigner machte im Vorfeld der Veranstaltung deutlich: „Bayern ist das Land gelingender Integration. Sprachkenntnisse und ein Arbeitsplatz sind dafür die Grundlage. Auf den dramatischen Anstieg der Flüchtlingszahlen im Sommer 2015 haben Staatsregierung und Wirtschaft zeitnah mit der Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“ reagiert. Und das mit großem Erfolg.“

Klaus Beier, Geschäftsführer der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, fügte hinzu: „Der bayerische Arbeitsmarkt bietet beste Voraussetzungen, um geflüchtete Menschen in Arbeit und Ausbildung zu bringen. Unsere Arbeitsagenturen und Jobcenter unterstützen die Geflüchteten aktiv auf diesem Weg: bei jedem Schritt – vom Spracherwerb über die Kompetenzerfassung und Qualifizierung bis zur Integration in den Arbeitsmarkt.“

Landkreise als Schlüssel zum Erfolg ...

(Fortsetzung von Seite 1)

ziert wird. Bund und Land müssen hier klar Position beziehen.“

Als „bayerisches Erfolgsmodell“ bezeichnete der Verbandeschef das Beleghebammensystem, das trotzdem auf der Kippe stehe. Die Schiedsstellenentscheidung, nur zwei werdende Mütter gleichzeitig behandeln zu dürfen, mache den Hebammen das Leben schwer. Zwei Geburten pro Schicht bedeuteten eben auch nur zwei Fallpauschalen pro Schicht.

„Was für angestellte Hebammen vor allem im Norden der Republik eine Erleichterung sein mag, ist für unsere selbstständigen Hebammen ein Dolchstoß“, kritisierte Bernreiter. Die Krankenkassen machten den Beruf für die Hebammen unattraktiv „und so werden sich immer weniger finden, die sich bei uns niederlassen wollen“.

Ordentliche Krankenhausplanung

„Es ist uns allen klar, dass das Krankenhauswesen kein Wunschbaum ist und wir wissen alle, dass wir in Zukunft nicht jedes Haus halten können. Deswegen wollen wir ja auch eine ordentliche Krankenhausplanung“, hob Bernreiter hervor. Aus seiner Sicht sollen die bedarfsnotwendigen Häuser, mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet, für die Grund- und Regelversorgung im ländlichen Raum geradestehen. Die Koalition in Berlin habe jetzt die einmalige Chance, eine Generalsanierung des Krankenhauswesens vorzunehmen.

Nachbesserung bei der Digitalisierung gefordert

Eine deutliche Nachbesserung fordern die bayerischen Landräte auch beim Thema Digitalisierung, wobei für sie zwei zentrale Handlungsstränge existieren: die Infrastruktur und die eigenen Verwaltungen. Nur Glasfaser bringe die notwendigen Voraussetzungen mit, um autonomes Fahren, Operationen auf 1.000 Kilometer Entfernung über einen Bildschirm und digitale Technologien in der Pflege möglich zu machen. Bernreiter zufolge „spielt im EU-weiten Vergleich Deutschland aber nach wie vor nur im Mittelfeld mit und die Breitbandversorgung im ländlichen Raum hinkt der Versorgung in den Städten hinterher“.

Breitbandausbau erfordert deutliche Mittelaufstockung

Das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) hat im Auftrag der Bertelsmann Stiftung ermittelt, dass Deutschland im OECD-Vergleich nur auf Platz 28 von 32 liegt. Nur 6,6 Prozent der deutschen Haushalte haben Zugang zu Glasfaserleitungen, auf dem Land sind es nur 1,4 Prozent. In Estland dagegen sind es 73 Prozent, in Schweden 56. „Wir erwarten daher von der neuen Bundesregierung, dass sie Breitband nicht nur weiterhin fördert, sondern deutlich mehr Geld in die Hand nimmt“, erklärte der Präsident.

Um bei der Digitalisierung aufzuholen, sei ein starkes politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Netzwerk erforderlich. Zudem müssten Branchengrenzen überwunden werden. „Für uns als Kommunen geht es nicht nur darum, Fördergelder abzugreifen und die Infrastruktur zu schaffen. Wir sind Multiplikatoren, Förderer und Berater. Jetzt erleben wir gerade allerdings ein Phänomen: Viele Mittelständler sehen die Digitalisierung als zentrale fast unlösbare Herausforderung für ihr Unternehmen“, hob Bernreiter hervor.

Der Grund hierfür liege in der fehlenden Digitalisierungsstrate-

gie. Daher „müssen wir unsere Kleinstbetriebe und den Mittelstand darin bestärken, auf die vorhandenen digitalen Herausforderungen mit eigenen Lösungen zu reagieren. Wir müssen unsere Unternehmen vor Ort sensibilisieren und beraten. Förderprogramme wie beispielsweise der ‚Digitalbonus Bayern‘ sind nicht jedem bekannt. Wir sind aber auch gefordert, Ängste vor der raschen Veränderung ernst zu nehmen. Wir müssen hier die Menschen mitnehmen“, bekräftigte der Landkreistagschef.

Rechtliche Hürden abbauen

Der Wandel gelinge aber nur, wenn auch die Verwaltungen auf Augenhöhe mitziehen. „Wir müssen im Können und im Handeln digitaler werden. Das bedeutet konkret, dass der Bund endlich alle rechtlichen Hürden für die digitale Verwaltung insbesondere in Form von Schriftformerfordernissen abbauen muss“, so Christian Bernreiter.

Von der neuen Bundesregierung fordern die bayerischen Landräte einen „E-Gov-TÜV“, der rechtliche Hindernisse für die digitale Verwaltung von vornherein verhindert und neue Rechtsvorschriften konsequent E-Governmentkonform ausgestaltet. Das A und O der digitalisierten Verwaltung sei darüber hinaus die Nutzerfreundlichkeit. Wie Bernreiter darlegte, „sind die Einstiegschürden für unsere Bürgerinnen und Bürger derzeit immer noch zu hoch. Wir brauchen bei der elektronischen Signatur und Identifizierung eine einfache Lösung.“

Beim Thema Mobilfunk forderte Bernreiter die Staatsregierung auf, die Schließung von Lücken mit neuen Fördergeldern vorantreiben. Der Bund müsse im Rahmen der Frequenzvergabe für den Ausbau von Mobilfunknetzen der nächsten Generation (5G) verbindliche Auflagen zur flächendeckenden Versorgung zusichern.

Benötigt würden aber nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch die „menschlichen“ Ressourcen, fuhr der Verbandspräsident fort

(Fortsetzung von Seite 1)

für die staatliche Verwaltung und die Gerichte fungiert das bereits erwähnte IT-Dienstleistungszentrum des Freistaats Bayern. Konkret hat das BSI-zertifizierte IT-DLZ mit 420 Kolleginnen und Kollegen an sieben Standorten die Aufgabe, leistungsfähige und zukunftsorientierte E-Government-Anwendungen und zentrale Infrastrukturen für den Betrieb von IT-Systemen zur Verfügung zu stellen. Betrieben werden u.a. eine zentrale Plattform, die behördenübergreifend mehr als 66.000 E-Mail-Postfächer für die staatlichen Dienststellen im Bayerischen Behördennetz bereitstellt, sowie mehr als 5.400 physikalische und virtuelle Server.

Zentrale Informationsquelle BayernPortal

Eine zentrale Informationsquelle zu allen Verwaltungsleistungen, Behörden und vielen staatlichen und kommunalen Onlinediensten ist das BayernPortal. Für Kommunen besteht die Möglichkeit, über die BayernID, einer Art Bürgerkonto, und E-Payment online vorhandene Verwaltungsleistungen betriebskostenfrei für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten. Über 800 Kommunen gehören mittlerweile dem Portal an, das monatlich ca. 250.000 Besucher und zudem über 50.000 Bürgerkonten verzeichnet. Für den LDBV-Chef ist dies nach eineinhalb Jahren Laufzeit „eine erstaunliche Ent-

wicklung und ein schöner Erfolg“. Als offene Zentren für digitale Wissensbildung verstehen sich wiederum die BayernLabs. Sie sind Schaufenster für digitale Innovationen und bieten modernste Technik zum Anfassen und Ausprobieren – kostenfrei und für jedermann. Dabei ist das BayernLab nicht bloßer Ausstellungsort; neueste Trends und Anwendungen wie Mini-Holodecks oder 3D-Drucker werden im Echbetrieb gezeigt. In Workshops und Vorträgen können darüber hinaus theoretische Kenntnisse erworben und praktische Erfahrungen gesammelt werden. Für Kommunen und Behörden sind Bauer zufolge die IT-Labore interessant, um etwa zu erfahren, wie Verwaltungsvorgänge auf die elektronische Ebene gehoben werden können. Gerade auch für Kommunen ist das Schulungsthema „Sicherheit“ aus Bauers Sicht „gut vorstellbar“.

Perspektiven für Spitzenkräfte

Stellenhebungen seien beispielsweise ein wichtiges Instrument, um im Kampf um „Bayerns beste Arbeitnehmer“ zumindest annähernd konkurrenzfähig zu sein, so Bernreiter. Jedes Landratsamt müsse für Spitzenkräfte eine Perspektive bieten können. Dies bedeute mindestens zwei staatliche A 15 Stellen pro Landratsamt.

„Wir haben viel hart erkämpft und wir lassen uns nicht ausbremsen“, machte Bernreiter deutlich. Konkret nannte er folgende Zahlen:

- 140 Mio. Euro mehr vom Freistaat für die Krankenhäuser
- ab 2018 jährlich 5 Milliarden Euro für die Eingliederungshilfe
- rund 4 Mrd. Euro von Freistaat und Bund für den Breitbandausbau
- eine Begrenzung des Flüchtlingszustroms
- die deutschlandweite Verteilung von minderjährigen Ausländern
- die Beschleunigung der Asylverfahren
- die Erstattung der Jugendhilfekosten für die volljährigen unbegleiteten Flüchtlinge in Höhe von 112 Mio. Euro bis Ende 2018
- die Unterbringung der anerkannten Flüchtlinge durch den Freistaat
- die 100-prozentige Übernahme der KdU-Kosten bis 2018
- 71 zusätzliche Planstellen für die Landratsämter für die Integration bleibberechtigter Flüchtlinge
- die Anhebung der Kostenersatzung „für unser Personal“ beim FAG 7 sowie
- die Übernahme entstehender

Kommunen als Profiteure ...

wicklung und ein schöner Erfolg“.

Als offene Zentren für digitale Wissensbildung verstehen sich wiederum die BayernLabs. Sie sind Schaufenster für digitale Innovationen und bieten modernste Technik zum Anfassen und Ausprobieren – kostenfrei und für jedermann. Dabei ist das BayernLab nicht bloßer Ausstellungsort; neueste Trends und Anwendungen wie Mini-Holodecks oder 3D-Drucker werden im Echbetrieb gezeigt. In Workshops und Vorträgen können darüber hinaus theoretische Kenntnisse erworben und praktische Erfahrungen gesammelt werden. Für Kommunen und Behörden sind Bauer zufolge die IT-Labore interessant, um etwa zu erfahren, wie Verwaltungsvorgänge auf die elektronische Ebene gehoben werden können. Gerade auch für Kommunen ist das Schulungsthema „Sicherheit“ aus Bauers Sicht „gut vorstellbar“.

Fünf weitere BayernLabs im ländlichen Raum

BayernLabs befinden sich aktuell in Bad Neustadt a. d. Saale, Traunstein und Wunsiedel. Weitere Standorte werden bis Ende 2018 in Eichstätt, Kaufbeuren, Nabburg, Neustadt a. d. Aisch und Vilshofen eingerichtet. Laut Masterplan BAYERN DIGITAL II sollen in der nächsten Legislaturperiode fünf weitere BayernLabs im ländlichen Raum entstehen. Laut Bauer wurde eine Ziel-

Kosten durch das Bundesteilhabegesetz.

Dynamisierung der Eingliederungshilfe

„Im nächsten Koalitionsvertrag muss neben mehr Geldern für die Krankenhäuser und mehr Mitteln für die Digitalisierung auch eine Dynamisierung der 5 Mrd. Euro in der Eingliederungshilfe stehen. Und die Kanzlerin muss zu ihrem Wort stehen, dass das Bundesteilhabegesetz für die Kommunen keine Mehrbelastungen nach sich zieht; ebenso wie die Kosten der KdU auch über 2018 hinausgehend voll übernommen werden“, hob Bernreiter hervor. „Die Kanzlerin selbst hat gesagt, dass Selbstverständlichkeiten nicht in einem Wahlprogramm stehen müssen. In einem Koalitionsvertrag muss aber eine solche Selbstverständlichkeit natürlich stehen. Hier brauchen wir Klarheit.“

Rundgang durch Kulmbach

Begonnen hatte die Landrätetagung mit einem Rundgang durch die Kulmbacher Innenstadt. Landrat Klaus Peter Söllner präsentierte den Landkreis dabei von seiner besten Seite: „Unsere Region verbindet in hervorragender Weise Tradition und Zukunft. Sie bietet zahlreiche Arbeitsplätze in modernen Wirtschaftszweigen, zum Beispiel in den Bereichen Klimaschutz, Maschinen- und Anlagenbau, Logistik und Ernährungswirtschaft.“

Fachreferate und Workshops

Ein Referat von Airbus Operations referierte anschließend über „Compliance – warum es wichtig ist, Regeln einzuhalten“. Danach ging es in Workshops um Themen wie die Bedingungen für Nebentätigkeiten kommunaler Wahlbeamter und um Kommunalversicherungen. Über „Krisen, Projekte und Krisenprojekte“ berichtete schließlich Dr. Andreas Bachmeier, Vorstand der Engel & Zimmermann AG, der sich konkret mit „Kommunikation in Zeiten von Ad-hoc-Journalismus und Aktivbürgern“ befasste. **DK**

vereinbarung definiert, wonach die BayernLabs auch aktiv auf die Kommunen zugehen und über ihr Angebot informieren sollen.

Aufgabenschwerpunkt Breitband

Mit Blick auf den weiteren Aufgabenschwerpunkt Breitband verwies der LDBV-Leiter darauf, dass bayernweit bereits 97 Prozent aller Kommunen in das bayerische Förderverfahren eingestiegen seien. Allein bei den bisher im Ausbau befindlichen Projekten wurden 28.000 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt. Damit könnten künftig über 615.000 Haushalte mit schnellem Internet versorgt werden, vor allem im ländlichen Raum. 58.000 Haushalte erhielten einen Glasfaseranschluss bis in die Gebäude.

400 Mio. Euro für den Höfebonus

Zum 1. Juli 2017 startete der sog. Höfebonus – ein Programm, mit dem vor allem dünn besiedelte Flecken Bayerns mit schnellem Internet erschlossen werden sollen. Für den „Höfebonus“ werden bayernweit rund 400 Mio. Euro Fördermittel zur Verfügung stehen. Die bisherigen individuellen Förderhöchstbeträge der Kommunen werden verdoppelt, der Fördersatz wird auf 80 Prozent angehoben. Kommunen mit einem bereits erhöhten Fördersatz von 90 Prozent behalten diesen.

Damit können künftig auch kleine Weiler und Einzelgehöfte an das Glasfasernetz angeschlossen werden.

Ein besonderer Fokus beim „Höfebonus“ liegt auf einem hohen Anteil direkter Glasfaseranschlüsse in die Gebäude (FTTB). Projekte, die davon profitieren sollen, müssen mindestens 80 Prozent der Gebäude mit Glasfaser erschließen. Diese Infrastruktur ermöglicht Bandbreiten im Gigabit-Bereich.

Neue „Gigabit-Initiative Bayern“

Wie Wolfgang Bauer berichtete, will der Freistaat mit der neuen „Gigabit-Initiative Bayern“ eine pilothafte „Gigabit-Förderung“ in ausgewählten Gewerbegebieten angehen. Unternehmen benötigten jetzt schon direkte Glasfaseranschlüsse und höhere Bandbreiten als 30 Mbit/s, damit sie im globalen Wettbewerb nicht den Anschluss verlieren. Nach EU-Vorgaben sei allerdings eine Förderung bisher nicht zulässig, wenn ein Gebiet bereits mit 30 Mbit/s erschlossen ist, weil diese Geschwindigkeit laut EU als „schnelles Internet“ gilt. Daher soll in Gesprächen mit der EU-Kommission das weitere Vorgehen hin zu einer Gigabit-Förderung in Bayern abgestimmt werden. Bis dahin sei ein bayerisches Pilotprojekt mit den Pilotgemeinden Ebersberg, Huthum, Kammerstein, Neutraubling, Kulmbach und Kleinstheim in Planung.

Eigenes WLAN-Netz

Bayern wird das erste Bundesland mit einem eigenen WLAN-Netz. „Bis zum Jahr 2020 werden an die 20.000 Hotspots im BayernWLAN kostenfrei zur Verfügung stehen“, betonte der LDBV-Präsident. Aktuell seien es bereits über 9.600. 20.000 weitere Hotspots sollen an den bayerischen Schulen entstehen. Die notwendige Koordination dieses Aufbaus und des anschließenden Betriebs übernehme das BayernWLAN Zentrum Straubing.

Interessante Dienstleistungen im Bereich Vermessung

Auch der Bereich Vermessung wartet nach Bauers Angaben mit interessanten Dienstleistungen und Produkten auf. Jährlich werden im Zuge der Katastervermessung 35.000 Grundstücksvermessungen und 60.000 Gebäudevermessungen in ganz Bayern vorgenommen. Die fachliche Grundlage für Inhalt und Aufbau des Liegenschaftskatasters liefert das bundeseinheitliche Datenmodell ALKIS. Darin wurden die bisher getrennt vorgehaltenen Liegenschaftskatasterdaten der Digitalen Flurkarte und des Automatisierten Liegenschaftsbuchs in einem System zusammengeführt und um neue Datenbestände, wie die tatsächliche Nutzung, die Bodenschätzung oder 3D-Gebäudedaten ergänzt. Davon profitierten auch die Kommunen.

Systematische Bayernbefliegung

Aufgrund ihrer hohen Informationsdichte sind Luftbilder eine wertvolle Quelle zur Planung, Dokumentation und Erforschung unseres Lebensraums. Deshalb führt das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung bereits seit 30 Jahren die systematische Bayernbefliegung durch. Seit 2017 wird im Zweijahres-Zyklus jeweils die Hälfte von Bayern, abgegrenzt nach Planungsregionen, befliegen. Seit 2009 wird die Bayernbefliegung digital mit einer Bodenpixelgröße von 20 cm durchgeführt.

Für Kommunen interessant ist das digitale Landschaftsmodell 1:25.000, weil es nach Bauers Worten „die tatsächliche Nutzung

der Erdoberfläche nach Siedlung, Verkehr, Vegetation und Gewässer wiedergibt“ und damit als Planungsgrundlage dient.

Das Digitale Oberflächenmodell zeigt die Erdoberfläche inklusive der darauf befindlichen Objekte (z.B. Vegetation und Gebäude) in Gitterform. Die aktuelle Gitterweite beträgt 40 cm. Datengrundlage für die Berechnung des DOM sind die Luftbilder der Bayernbefliegung. Auch hier zählen kommunale Planer zu den Hauptkundengruppen.

Orthophoto mit exaktem Maßstab und Raumbezug

Nach Bauers Darstellung kann aus einem Original-Luftbild durch rechnerische Entzerrung ein Orthophoto abgeleitet werden, das sich durch exakten Maßstab und Raumbezug auszeichnet. Digitale Orthophotos bilden die Grundlage für die Herstellung von Luftbildkarten. Im Lauf des Jahres 2018 werden die Orthophotos auch ohne verkippte Hausfassaden oder andere störende Umklappeffekte verfügbar sein. Damit besteht für planerische Zwecke ein deutlicher Mehrwert. „Im Übrigen“, ergänzte Bauer, „führen wir auch Befliegungen durch, bei denen die Geländeoberfläche mit einem Laserstrahl abgetastet wird.“ Dadurch werde die Grundlage für das Digitale Geländemodell geschaffen, das etwa als Datenbasis für Hochwassersimulationen dient.

Topographische Karten

Ebenfalls im Portfolio befinden sich topographische Karten – gedruckt, digital oder als Apps. Zudem konzentriert sich die Bayerische Vermessungsverwaltung auf die Erstellung flächendeckender 3D-Gebäudemodelle in LoD2 (2. Ausbaustufe mit Dachformen). Als Grundlage für die Modellierung dienen die Gebäudegrundrisse aus ALKIS und die Daten aus Airborne Laserscanning. Aktuell wurden bereits über 6,2 Mio. Gebäude bearbeitet.

Bestellt werden können alle digitalen Produkte des LDBV über das Geodatenportal geodatenonline.de der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Durch eine Erweiterung um die Bezahlung per PayPal ist die Bestellabwicklung jetzt noch einfacher.

Internet-Premiumprodukt des Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung ist der BayernAtlas, eine Anwendung zum Betrachten amtlicher Karten und Luftbilder der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Mit einem noch umfangreicheren Datenangebot wie der tagesaktuellen Flurkarte, dem Digitalen Orthophoto, der Suche nach Flurstücksnummern oder der Digitalisierungsfunktion mit Objektverwaltung bietet der BayernAtlas-plus die Komplettlösung für Fachanwender.

Neue Funktion im BayernAtlas

„Dank einer neuen Funktion im BayernAtlas können nun auch Touristenattraktionen wie das Schloss Neuschwanstein rund um die Uhr und von überall aus besucht werden“, informierte Wolfgang Bauer. Das Schloss wurde nach Lasermessungen digital modelliert und ist virtuell begehbar. Damit aber nicht genug: Neuerdings ist im BayernAtlas eine Zeitreise eingebaut. Sie ermöglicht Blicke in 174 Jahre bayerische Geschichte, festgehalten auf amtlichen Karten aus den verschiedensten Jahrzehnten. Für jeden Ort im Freistaat sind alle historischen Landkarten nun online verfügbar. Die Vermessungsverwaltung hat dafür insgesamt 7.556 Kartenblätter digitalisiert und stellt diese in chronologischen Serien online zur Verfügung. **DK**

Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf:

10 Jahre European Energy Award

Zum Weltklimagipfel werden Kommunen als Weichensteller für den Klimaschutz ausgezeichnet

Landkreise, Städte und Gemeinden in Bayern sind das Rückgrat gelebten Klimaschutzes. Sie setzen innovative Projekte und Konzepte vor Ort um und treiben so Energieeinsparung und CO₂-Minderung voran. Der „European Energy Award“ (eea) unterstützt seit 10 Jahren bayerische Kommunen, die sich beim Schutz des Klimas in besonderer Weise engagieren. In München wurden passend zum Start der Weltklima-Konferenz in Bonn sieben erfolgreiche bayerische Kommunen ausgezeichnet.

Die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf betonte anlässlich der Preisverleihung: „Die Weltklima-Konferenz zeigt ein weiteres Mal: Große Zukunftsaufgaben kann die Staatengemeinschaft nur im Schulterschluss lösen. Aber das ist auch klar: Klimaschutz beginnt vor Ort. Kreatives Engagement direkt vor der eigenen Haustür ist der Schlüssel für globale Erfolge. Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gemeinsam stärken wir das Bewusstsein für Klimaschutz und Anpassung. Kommunen sind wichtige Weichensteller für Energie-Effizienz: von der Straßenbeleuchtung über energetische Sanierung von Gebäuden bis zur Entwicklung von Mobilitätskonzepten. Bayern geht Hand in Hand mit den Kommunen und unterstützt den Klimaschutz vor Ort. Der European Energy Award soll Anerkennung

für das Geleistete und Ansporn für die Zukunft sein.“

Folgende Kommunen wurden mit dem eea ausgezeichnet:

Der **Markt Kaufering** ist besonders im Bereich der Energieversorgung ein Vorreiter. Zwei große Photovoltaik-Freiflächenanlagen und ein Wasserkraftwerk sorgen dafür, dass in Kaufering über das Jahr betrachtet um 64 Prozent mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt wird, als Kommune, Haushalte, Industrie und Gewerbe verbrauchen.

Die **Stadt Günzburg** hat besondere Erfolge im Bereich der kommunalen Liegenschaften vorzuweisen. So baut die Stadt bereits seit vielen Jahren ihre kommunalen Liegenschaften im Passivhausstandard und entlastet durch die niedrigen Betriebsko-

sten den städtischen Haushalt. Außerdem wird durch die niedrigen CO₂-Emissionen ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Der **Landkreis Günzburg** hat sich vor allem im Bereich der Mobilität hervorgetan und flächendeckend im gesamten Landkreis den Flexibus als neue bedarfsorientierte Form des öffentlichen Nahverkehrs eingeführt. Anders als im gewohnten Linienverkehr fährt der Flexibus täglich ganztags auf telefonische Anforderung.

Der **Landkreis Unterallgäu** geht das Thema Klimaschutz mit großen Personalressourcen an. Die Fachstelle für Klimaschutz am Landratsamt Unterallgäu koordiniert alle Fragen rund um das Thema Klimaschutz in der Landkreisverwaltung.

Der **Landkreis Neu-Ulm** hat das Illertal-Gymnasium in Vöhringen saniert, umgebaut und erweitert. Das Schulgebäude aus den 70er-Jahren wurde im laufenden Schulbetrieb saniert und hat jetzt Passivhausstandard. Mit einer Wärmepumpe wird das Gebäude über Heiz- und Kühldecken sowohl beheizt wie auch

zwischen Völkern und Staaten um natürliche Ressourcen. Forscher haben errechnet, dass jede Erderwärmung um ein halbes Grad die Wahrscheinlichkeit eines bewaffneten Konflikts um 10 bis 20 % erhöht.

In Flucht- und Konfliktsituationen sind Kinder ganz besonderen Gefahren ausgesetzt: ihr sicheres und gesundes Aufwachsen ist gefährdet, sie können oftmals nicht mehr zur Schule gehen, müssen durch Arbeit zum Familieneinkommen beitragen und leben in der Gefahr, missbraucht oder Opfer von Menschenhändlern zu werden.

Nachhaltigkeitsziele gefährdet

Auch die Nachhaltigkeitsziele, die im Jahr 2015 von allen Regierungen weltweit unterzeichnet wurden, sind gefährdet, wie z.B. die SDG-Ziele 1 und 2, Kinderarmut und Hunger zu beenden, das SDG-Ziel 8, nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern und Gewalt gegen Kinder zu beenden, wie im SDG-Ziel 16 gefordert. „Daher ist es unsere dringendste Aufgabe, den Menschen in den ärmsten Ländern zu helfen, Widerstandsfähigkeit gegen die Auswirkungen des Klimawandels aufzubauen“, so Holten. „Dies schaffen sie aber nicht allein. Nicht nur die Regierungen der betroffenen Länder sind gefordert. Ganz besonders die reichen Länder stehen hier in der Pflicht. Die Nachhaltigkeitsziele sind Verpflichtung – nicht ‚nice to have‘.“

Versprechungen einhalten

World Vision fordert die entwickelten Länder auf, ihre Versprechungen an die ärmsten Länder einzuhalten und sie finanziell zu unterstützen, um die Klimaanpassungen zu bewältigen. Die Kinderhilfsorganisation fordert die Regierungen der ärmsten Länder dazu auf, ihre Politik, Systeme und Strukturen an die geänderten Wetterbedingungen anzupassen, damit besonders die schwächsten Kleinbauern und ihre Familien widerstandsfähig gemacht werden. Der Schutz von Kindern erfordert eine gesunde und sichere Umgebung, in der Eltern und Betreuer ihr Wohlergehen gewährleisten können, wie in den Kinderrechten betont wird. □



Ulrike Scharf, Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, hat in einer Feierstunde in München die Marktgemeinde Kaufering, die Stadt Günzburg, den Landkreis Günzburg, den Landkreis Unterallgäu, den Landkreis Neu-Ulm, die Gemeinde Wasserburg und die Stadt Herzogenaurach mit dem European Energy Award (eea) ausgezeichnet. □

im Sommer gekühlt. Bei der Sanierung und Erweiterung wurde auf Nachhaltigkeit besonderer Wert gelegt.

Zwei Mal Gold

Zwei Kommunen erhielten den European Energy Award in Gold. Sie sind seit dem Start des eea in Bayern vor 10 Jahren dabei und haben sich in ihrer laufenden Klimaschutzarbeit Schritt für Schritt verbessert.

Das **Energieteam der Gemeinde Wasserburg am Bodensee** hat mit Mitgliedern des Gemeinderats, Mitarbeitern der Verwaltung und vor allem engagierten Bürgern und Fachleuten viele Ideen initiiert und umgesetzt. Ein Projekt, bei dem sich die Bürger sehr engagiert beteiligten, war die „Schwachstellen-Rallye“ zur Beseitigung von Verkehrsgefahren. Das Energie-Team der Gemeinde hat dabei gemeinsam mit den Bürgern herausgefunden, wo es

für Fußgänger, Radler und vor allem Kinder schwer ist, gefahrlos und ohne Hindernisse ihr Ziel zu erreichen. Anschließend hat das Energie-Team einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der Zug um Zug umgesetzt wird. Damit soll die klimafreundliche Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad vor Ort attraktiver werden. Dazu stellt die Gemeinde jährlich ein festes Budget von etwa 20.000 Euro zur Verfügung.

Die **Stadt Herzogenaurach** strebt an, sich bis zum Jahr 2030 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Um das Ziel erreichen zu können, wurde 2014 ein Energiewendekonzept erstellt, das regelmäßig fortgeschrieben wird und das unter anderem auf einem Energienutzungsplan und einer Mobilitätsstudie aufbaut. Der Maßnahmenplan umfasst Energieeinsparung, lokale regenerative Energieerzeugung und Zukauf regenerativ erzeugter Energie, Bewusst-

seinsbildung mit Vorträgen und Aktionen, die Schaffung von Infrastruktur für Radverkehr, ÖPNV, Car-Sharing, E-Mobilität sowie Beratung und Anreize für höhere Baustandards.

Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahren

Der eea ist ein Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahren mit einer anschließenden Auszeichnung, das Anreize für eine dauerhafte und erfolgreiche Energie- und Klimaschutzpolitik in Kommunen schaffen will. Die Teilnahme am eea wird vom Bayerischen Umweltministerium mit bis zu 30.000 Euro pro Kommune gefördert und von den Bayerischen Energieagenturen vor Ort tatkräftig unterstützt. Aktuell nehmen 31 Kommunen in Bayern am eea teil. Insgesamt gibt es derzeit europaweit rund 1.400 zertifizierte Gemeinden in acht Staaten. □

Nachhaltigkeitsziele sind Verpflichtung – nicht „Nice to Have“:

„Nach uns die Sintflut“ wäre ein Desaster für Kinder

World Vision: Regierungen müssen Entwicklungsländer bei Anpassung an den Klimawandel unterstützen

Anlässlich der Klimakonferenz COP23 in Bonn macht die internationale Kinderhilfsorganisation World Vision auf die Gefahren des Klimawandels besonders für Kinder aufmerksam. Wenn durch Überflutungen oder Dürren Kinder nichts oder nur mangelhaft zu essen haben und sie durch verschmutztes Wasser mit lebensgefährlichen Krankheiten infiziert werden, können sie viele ihrer Rechte nicht wahrnehmen. Schutz, Entwicklung, Mitbestimmung – all diese Kinderrechte können in solchen Situationen nicht umgesetzt werden.

Es wird befürchtet, dass von 66,5 Millionen Kindern im Jahr 2000, die von Auswirkungen des Klimawandels betroffen waren, in den nächsten 10 Jahren geschätzt bis zu 175 Millionen jährlich unter den Auswirkungen zu leiden haben werden. „Derzeit hat man den Eindruck, dass immer noch einige Politiker und einflussreiche Persönlichkeiten nach der Devise handeln: ‚Nach uns die Sintflut‘. Diese Haltung ist ein Desaster für die schwächsten Mitglieder unserer Weltgemeinschaft“, betont Silvia Holten

von World Vision Deutschland. Durch den Klimawandel werden nicht nur extreme Wetterereignisse ausgelöst, sondern indirekt beeinflusst er auch Fluchtbewegungen und den Ausbruch oder die Verstärkung von Konflikten. Wenn Menschen nichts mehr zu essen und kein sauberes Wasser zu trinken haben, die Natur zerstört ist und sie keine Perspektive für sich und ihre Kinder sehen, sind sie gezwungen, nach Überlebensmöglichkeiten in anderen Regionen und Ländern zu suchen. Es drohen Spannungen

10. Kommunale Klimakonferenz

„Akteure im kommunalen Umfeld – Partner, Vorbilder, Impulsgeber“ am 22. und 23. Januar 2018 in Berlin

Unter dem Motto „Akteure im kommunalen Umfeld – Partner, Vorbilder, Impulsgeber“ laden das Bundesumweltministerium und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) am 22. und 23. Januar 2018 Kommunalvertreter, Experten und Multiplikatoren ins dbb Forum in Berlin ein. Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund sowie der Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Zusammenarbeit von Kommunen mit Akteursgruppen, wie Unternehmen, Bürgern sowie Bildungseinrichtungen, die für Klimaschutz und Klimaanpassung vor Ort essenziell sind.

Der erste Veranstaltungstag bietet mit unterschiedlichen Formaten Input aus Wissenschaft und kommunaler Praxis. Einen Höhepunkt bildet die Preisverleihung zum Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2017“ (www.klimaschutz.de/wettbewerb2017). Vertreter der kommunalen Spitzenverbände geben die diesjährigen Gewinner bekannt, die ein Preisgeld von insgesamt 225.000 Euro für weitere Klimaaktivitäten erhalten.

Am zweiten Konferenztag finden vier parallele Foren statt, die Fachleute und Praktiker zu einem intensiven Erfahrungsaustausch einladen. Zusätzlich stellt eine begleitende Ausstellung während der zweitägigen Veranstaltung bundesweite Institutionen und Projekte u.a. zum Thema Akteursbeteiligung vor.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Programmflyer, Infos und Anmeldung zur Konferenz unter www.klimaschutz.de/klimakonferenz2018 □

Kann Ihre Kommune beim Klimaschutz einen Gang höher schalten?

Wir machen es möglich.
Mit unserer kommunalen Förderung für Klimaschutz durch Radverkehr.

Jetzt informieren und zwischen 15. Februar und 15. Mai 2018 Förderung beantragen. www.klimaschutz.de/radverkehr

Mit persönlicher Beratung vom Projektträger Jülich: (030) 20199 – 34 22

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Mehrwerte generieren, Vernetzung fördern

Bitkom und DSStGB: Vorschläge zur kommunalen digitalen Transformation

Die Kommunen stehen vor der Herausforderung einer strategischen Stadt- und Regionalentwicklung auf Basis moderner Breitbandinfrastruktur, um mit den globalen Entwicklungen Schritt zu halten. Der Bitkom und der DSStGB fordern daher für die kommende Legislaturperiode 2017-2021 ein umfangreiches kommunales Digitalprogramm der nächsten Bundesregierung.

„Die kommunale digitale Transformation nachhaltig in der Digitalen Agenda verankern“ lautet die erste Forderung. Die digitale Transformation der Städte und Regionen müsse deutlich stärker in das Bewusstsein und die Prioritäten der Politik und Verwaltung rücken. Anders lässt sich laut Bitkom und DSStGB ein globaler Spitzenplatz im Standortwettbewerb der Digitalisierung nicht erreichen. Hier brauche es einen durchsetzungsstarken und klar formulierten politischen Willen.

Es bedürfe einer Erweiterung der Digitalen Agenda um ein eigenständiges Handlungsfeld „In-

telligente Vernetzung in Städten und Regionen“ als Strategie zum bundesweiten Auf- und Ausbau von Smart Cities und Smart Regions. Die Kommunen dürften hierbei nicht alleine gelassen werden. Die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung vor Ort zielgerichtet und koordiniert zu setzen, bedeute Daseinsvorsorge zum Wohle und Wohlstand aller Bürgerinnen und Bürger.

Modellregionen fördern

Weiter wird dafür plädiert, Innovationsräume und Modellregionen konsequent und flächendeckend zu fördern. Lokale und

regionale Innovationsplattformen trügen wesentlich dazu bei, die Digitalisierung in Deutschland flächendeckend umzusetzen. Seitens des Bundes bedürfe es hierfür einer umfangreichen Förderung übertragbarer und skalierbarer digitaler Modellregionen. Um die kommunale digitale Transformation noch rechtzeitig einzuleiten, müssten bisherige Programme weiterentwickelt und finanziell deutlich aufgestockt werden.

Lokale Potenziale heben

Darüber hinaus sollten durch den Bund zusätzliche Fördermittel in Höhe von mindestens 500 Millionen Euro pro Jahr in der kommenden Legislaturperiode für kommunale Digitalisierungsinitiativen bereitgestellt werden. Anzustreben sei eine ergänzende Kofinanzierung durch die Länder. Zwischen Bund, Ländern und Kommunen sei ein koordiniertes Vorgehen erforderlich, um regional vernetzte Innovationsplattformen zu forcieren, lokale Potenziale zu heben und die Digitalisierung für die Menschen vor Ort erlebbar zu gestalten. Um die Kräfte der Kommunen zu bündeln, bedürfe es eines Austauschs der Modellregionen. Mit dieser Hilfestellung des Bundes könne Digitalisierung zum Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse auch in ländlichen Regionen beitragen.

Schneller handeln

Um die flächendeckende Umsetzung der kommunalen digitalen Transformation zu beschleunigen, müsse zudem das Zusammenwirken der Akteure verbessert werden. Es bedürfe neuer kooperativer Steuerungsprozesse zwischen öffentlichem Sektor, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerinnen und Bürgern. Verwaltung und Politik seien gefordert, schneller zu handeln, interdisziplinäres Denken zu fördern und die strategische ressortübergreifende Zusammenarbeit über alle föderalen Ebenen hinweg zu forcieren. Konsultationsverfahren mit den Bürgern und der lokalen Wirtschaft müssten dauerhaft etabliert werden, um nachhaltige Ef-

jekte vor Ort entstehen zu lassen.

„Darüber hinaus muss der bestehende Rechtsrahmen aus vor-digitalen Zeiten zügiger auf Zweckhaftigkeit und bremsende Nebeneffekte für innovative Geschäftsmodelle geprüft und angepasst werden“, heißt es weiter. Beispiele, die eine Anpassung des Rechtsrahmens erfordern, seien das autonome Fahren, die medizinische Fernbehandlung oder die Aggregatorenrolle im Energiemarkt. Alle vorzunehmenden Veränderungen müssten den Interessen der Wirtschaft und der Kommunen Rechnung tragen, sich an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger ausrichten und der Verbesserung der Lebens- und Standortqualität vor Ort dienen.

Kompetenzzentrum im Blick

Viele Kommunen arbeiteten bereits an Konzepten einer nachhaltigen und digital geprägten Stadt- und Regionalentwicklung. Die kommunale digitale Transformation sei jedoch eine enorme Herausforderung, auch vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Handlungsspielräume in vielen Regionen Deutschlands. Zur Beratung und Unterstützung der Kommunen auf dem Weg zu intelligent vernetzten Städten und Regionen ist laut Bitkom und DSStGB der Aufbau eines bundesweit agierenden Kompetenzzentrums notwendig. Dieses sollte unter enger Begleitung der kommunalen Spitzenverbände und der Digitalwirtschaft entstehen. Analog zum Breitbandbüro des Bundes sollte das Kompetenzzentrum die Kommunen an die Hand nehmen, umfassende Kontakte zu allen relevanten Akteuren halten und diese untereinander vernetzen, Lösungsansätze identifizieren sowie Best Practices und Synergien aufzeigen.

Perspektiven verbessern

Den Gemeinden könne anbietenneutral die notwendige Entscheidungskompetenz zur Bewertung von Lösungen zur kommunalen digitalen Transformation vermittelt werden. Durch gezielte Unterstützung zur Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter, zur Modernisierung ihrer Organisationsstrukturen und zur Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle für digitale Dienste könnten die Entwicklungsperspektiven der Kommunen verbessert werden. **DK**

IDACON 2017 in München:

Fokus auf Datenschutz-Grundverordnung

Bereits zum 17. Mal fand der Branchentreff und Datenschutzkongress IDACON in München statt. Gerade jetzt im Zuge der europäischen Datenschutz-Grundverordnung war diese Veranstaltung ein Muss für Verantwortliche im Datenschutz.

Zahlreiche namhafte Experten aus Unternehmen, Behörden und Verbänden traten an, um alle derzeit heiß diskutierten Themen rund um das Thema Datenschutz zu beleuchten und gemeinsam mit den Teilnehmern konkrete Lösungsansätze für die Praxis zu diskutieren. Durch das Programm führten die Kongressleiter Dr. Eugen Ehmann (Regierungsvizepräsident von Mittelfranken) und Daniela Duda (Geschäftsführerin Rehm Datenschutz GmbH).

Schwerpunktt Themen

Themen wie „Transatlantischer Datenverkehr und Verantwortlichkeiten im grenzüberschreitenden Personalmanagement“, „Datenpannen, Bußgeldpraxis, Verletzung der Datensicherheit in der DS-GVO“, „Künstliche Intelligenz, IT Sicherheit und der „Stand der



Mit einem breitgefächerten Programm warteten die 20. Gunzenhausener IuK-Tage auf. Unser Bild zeigt die zahlreichen Referenten nebst Organisatoren. Bild: Heger-Mediendesign

20. Gunzenhausener IuK-Tage:

Jubiläumstagung der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management

Über 100 IT-Verantwortliche aus der staatlichen und kommunalen Verwaltung trafen sich in Gunzenhausen und tauschten sich über die Chancen und Risiken einer zunehmend digitalisierten Verwaltung aus.

Bereits zum 20. Mal lud die Bayerische Akademie für Verwaltungs-Management GmbH gemeinsam mit dem Bayerischen Städtetag, dem Bayerischen Landkreistag, dem Bayerischen Gemeindetag und dem Bayerischen Bezirkstag zu den Gunzenhausener IuK-Tagen ein. Man darf den Veranstaltern und der Stadt Gunzenhausen gratulieren, denen es seit 20 Jahren gelingt, ein spannendes und praxisbezogenes Tagungsprogramm und eine hervorragende Rundum-Betreuung im fränkischen Seeland zu garantieren und sich den guten Ruf somit zu Recht erarbeitet zu haben.

Fachvorträge

Nach den Grußworten von Christa Naas, 1. Vizepräsidentin des Bezirks Mittelfranken, dem 2. Bürgermeister der Stadt Gunzenhausen, Dr. Hans-Peter Neumann und dem stellvertretenden Landrat von Weissenburg-Gunzenhausen, Robert Westphal, standen die Fachvorträge auf dem Programm.

Zu Beginn berichteten Wolfgang Denkhaus (Bayerische Staatskanzlei) und Cornelia Stim-

melmayr vom Finanzministerium über die aktuellen rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen in Bayern. Das BayernPortal ist das zentrale eGovernment Portal und bietet den Kommunen und Bürgern/Unternehmen digitale Verwaltungsdienste und -informationen an. Dabei erhalten Bürger und Unternehmen über Servicekonten einen eigenen Zugang zu allen digitalen Services. Den Kommunen bietet der Freistaat Bayern über das BayernPortal kostenfrei Basisdienste zur Verfügung. Damit soll allen Gemeinden der Weg in die Digitalisierung erleichtert werden.

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung gilt ab dem 25. Mai 2018 für alle Unternehmen und Behörden. Was das für die Behörden bedeutet und welche drei Sofortmaßnahmen zwingend umgesetzt werden müssen, wurde in einem sehr eindringlichen Vortrag von Dr. Eugen Ehmann, Regierungsvizepräsident von Mittelfranken, dargestellt.

Informations-Sicherheitskonzept

Auch der nächste Vortrag zur Umsetzung eines Informationssicherheitskonzeptes ist trotz einer Fristverlängerung bis zum 1. Januar 2019 drängend und bleibt aktuell. Sascha Kuhrau von der a.s.k. Datenschutz und Verfasser der Arbeitshilfe zur Erstellung eines Informationssicherheitskonzeptes für bayerische Kommunen gemäß Art. 8 BayEGovG der Innovationsstiftung Bayerische Kommune stellte klar, dass es bei diesem Thema schon lange nicht mehr um die Frage „ob“, sondern nur noch um die Frage „wann“ geht - Handlungsbedarf sofort!

Thomas Pfister vom Bezirk Mittelfranken schickte die Tagungsteilnehmer mit seinem Vortrag auf eine Reise der kommunalen IT von gestern über heute nach morgen.

Am zweiten Tag standen Fachvorträge zur Eingruppierung von IT-Beschäftigten und zum rechtssicheren Scannen auf der Agenda. Zum Abschluss der Tagung durften die Teilnehmer dann mit Prof. Karsten Huffstadt nochmals einen Blick in die „Technik von morgen“ wagen. **DK**

Intensiver Dialog nötig

„Dabei dürfen aber weder die Rechtspolitik noch die Rechtspraxis aus den Augen verlieren, dass es nicht nur darum gehen darf, notwendige Bereinigungen, Änderungen und Neuerungen form- und zeitgerecht abzuschließen“, fuhr Herrmann fort. Vielmehr müsse es auch darum

Digitalisierung von Staat und Verwaltung

Positionen von Nationalem E-Government Kompetenzzentrum und der Gesellschaft für Informatik

Der Anspruch von Politik und Gesellschaft an die Digitalisierung von Staat und Verwaltung bleibt hoch. Stichwörter wie Elektronisches Bürgerportal, Online-Bürgerkonto, Informations- und Cybersicherheit, elektronische Identifizierung und Verschlüsselung bezeichnen die aktuellen Anforderungen an die Modernisierung der Behörden und Einrichtungen mittels Informationstechnik (IT). Damit einher geht der Bedarf an Fachkräften, einer digitalen Bildungsinitiative und neuen Lernangeboten für den öffentlichen Dienst.

Ein gemeinsam vom Nationalem E-Government Kompetenzzentrum (NEGZ) und der Gesellschaft für Informatik (G.I.) verfasstes Positionspapier behandelt die Details hinter diesen Bedarfen. Dokumentiert werden der aktuelle Diskussionsstand und offene Punkte in den Handlungsfeldern E-Kompetenz, Employer Branding sowie Lern- und Wissensplattform. Das Positionspapier unterbreitet Vorschläge für das weitere Vorgehen. Es basiert auf den Ergebnissen des Workshops „E-Kompetenz in der Aus- und Fortbildung“, der an der Universität Münster stattfand.

Attraktiv für Talente

Im Gleichschritt verändern sich die Anforderungen an die Tätigkeit im öffentlichen Sektor. Kompetenzen zur Gestaltung von Organisation mit und durch IT werden wichtiger, ebenso der Umgang mit elektronisch erweiterten Kommunikationsräumen. „Die Bediensteten müssen mit einem gleichermaßen breiten, wie tiefgreifendem Einsatz der IT und deren ständiger Weiterentwicklung Schritt halten. Sie müssen Modernisierungsmöglichkeiten, Nutzeranforderungen, Sicherheit, aber z. B. auch Schnittstellen jenseits des eigenen Fachsilos mitdenken und artikulieren können“, heißt es in dem Papier.

Gleichzeitig müssten Staat und Verwaltung als Institution attraktiv für nachrückende Talente sein und sich entsprechend als „Marke“ auf dem durch Nachfrageüberhang zu charakterisierenden Arbeitsmarkt positionieren. Auch die mittel- und langfristige Bindung von Experten und vor allem das Fördern und Fordern der Bereitschaft zur Fortbildung spielten eine wichtige Rolle beim sog. Employer Branding.

Hierbei sei es sinnvoll, Experten aus Gremien, Spitzenverbänden und Hochschulen mit einzubinden. Um Best Practice-

Beispiele wie die Polizei in Sachsen sichtbar zu machen, sollten diese als Leuchttürme prominent mit kommuniziert werden. Dies motiviere andere Organisationen und zeige, wie Employer Branding in der Praxis funktionieren kann.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf den Bereich öffentlicher Dienst als Arbeitgeber im IT-Bereich liegen, da hier durch die im Vergleich zur Wirtschaft deutlich niedrigeren Einstiegsgehälter erhebliche Schwierigkeiten bestehen, qualifizierte Fachkräfte zu bekommen. Hier sollte laut NEGZ und G.I. deutlich kommuniziert werden, dass die Einstiegsgehälter recht schnell steigen und attraktive Argumente wie das behördliche Gesundheitsmanagement eine sinnstiftende Tätigkeit, Work-Life-Balance, Arbeitsplatzsicherheit und Home Office für eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst sprechen. Eine attraktivere Formulierung von Stellenbeschreibungen könne dabei helfen, mögliche Talente direkt anzusprechen.

Häufigkeit und Intensität des Lernens werden laut Positionspapier steigen – aufgrund des technischen Fortschritts, aber auch durch die Ergänzung von Rechtsgrundlagen um IT-Aspekte. Klassische Vermittlungsmethoden reichten dafür nicht aus. Eine Ergänzung um elektronisch unterstützte Lehr-/Lernmethoden sei nötig. Angesichts gleicher Herausforderungen sei eine Kooperation innerhalb des öffentlichen Sektors in Deutschland geboten. Den Rahmen dafür könne eine Lern- und Wissensplattform bieten.

Vor diesem Hintergrund empfehlen Nationales E-Government Kompetenzzentrum und die Gesellschaft für Informatik, einen deutschlandweiten Maßnahmenplan zum Auf- und Ausbau der Kompetenzen für die Digitalisierung im öffentlichen Sektor zu erarbeiten und umzusetzen. **DK**

Landkreis Cham:

Förderbescheid für Digitales Gründerzentrum

Der Landkreis Cham wird Standort eines von insgesamt elf „Digitalen Gründerzentren“ in ganz Bayern. Wirtschaftsministerin Ilse Aigner überreichte dazu einen Förderbescheid über 3,1 Millionen Euro an den Chamer Landrat und Bezirkspräsidenten Franz Löffler. Zielsetzung des vom Landkreis Cham getragenen Projekts ist es, neue und innovative Gründer im digitalen Bereich zu unterstützen. Landrat Franz Löffler: „Im Bereich Digitalisierung steckt enormes Potential in unserer Region. Mit dem Digitalen Gründerzentrum stärken wir den Wissens- und Technologietransfer und schaffen einen Mehrwert für den Wirtschaftsstandort Landkreis Cham und die gesamte Region. Dafür danke ich der Bayerischen Staatsregierung sehr herzlich!“

Bereits 1996 hat der Landkreis Cham eines der ersten Innovations- und Gründerzentren Bayerns errichtet. Der Wirtschaftsstandort Landkreis Cham hat sich in der Folgezeit hervorragend entwickelt. Aus einer ehemaligen strukturschwachen Grenzregion ist ein starker Wirtschaftsraum geworden, dessen Unternehmen im Zeitalter von

Industrie 4.0 zunehmend auf die Digitalisierung setzen. Der Landkreis Cham möchte diese Entwicklung mit einem Digitalen Gründerzentrum unterstützen. Für rund 3,8 Millionen Euro werden eine digitale Modellfabrik und additive Fertigungsanlagen am Technologie Campus errichtet sowie Netzwerke und Dienstleistungen angeboten.

Landrat Franz Löffler sieht darin große Chancen für Gründer und Unternehmer, um wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben: „Die Digitalisierung findet nicht nur in der High-Tech-Industrie, sondern auch im Handel, im Handwerk und im Dienstleistungsgewerbe statt. Es darf keine Digitalisierungsverlierer geben. Deshalb wollen wir uns breit aufstellen. Ich sehe es als eine Kernaufgabe, im Rahmen des Netzwerkes „Digitale Gründerzentren“ bestehende Unternehmen mit digitalen Gründungen zusammen zu bringen, woraus Neues entstehen kann. Um die Infrastruktur sicherzustellen, bauen wir mit Hilfe von Bund und Land ein leistungsfähiges Breitbandnetz auf.“

„Mit den digitalen Gründerzentren sorgen wir für einen enormen

Schub bei den Themen Gründungen und Digitalisierung. Der Landkreis Cham entwickelt sich sehr dynamisch und die Oberpfalz insgesamt ist auf einem sehr guten Weg. Das Digitale Gründerzentrum Cham trifft hier auf ausgezeichnete Strukturen. Daran wollen wir anknüpfen und fördern daher Netzwerkaktivitäten und Infrastrukturen mit rund 3,1 Millionen Euro. Die enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft, von jungen Gründern mit bestehenden Unternehmen und Kapital ist ein Erfolgsrezept für Innovation und wird Kerngeschäft des neuen Gründerzentrums, das eng mit der digitalen Gründeroffensive Oberpfalz zusammenarbeiten wird“, erklärte Aigner bei der Übergabe der Förderbescheide.



Förderbescheide über insgesamt 3,1 Millionen Euro für das Digitale Gründerzentrum Cham nahm der Chamer Landrat Franz Löffler (Mitte) von Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (3. v. l.) entgegen. Mit auf dem Foto Regierungspräsident Axel Bartelt, MdB Karl Holmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp sowie Klaus Schedlbauer und Sandra Wanninger vom Wirtschaftsreferat des Landratsamtes (v. l.).

Günstige Flächen

In den beiden Innovations- und Gründerzentren Roding und Furth im Wald können alle Gründer günstige Flächen anmieten. Im Rahmen des Projekts „Digitale Gründerzentren im Landkreis Cham“ werden 740 qm Flächen in den beiden Zentren für digitale Gründer zur Verfügung gestellt. Die Gründer können die vorhandene Infrastruktur der Zentren mit nutzen.

Synergieeffekte

Am Technologie Campus Cham werden eine digitale Modellfabrik und additive Fertigungsanlagen („3D-Drucker“) zum Wissens- und Technologietransfer errichtet. Netzwerkaktivitäten in den Bereichen Produktion, Tourismus und Handel runden das Angebot ab. Dazu werden Seminare, Tagungen und Fachforen für digitale Gründer, Unternehmen, Mitarbeiter und Studenten angeboten. Durch die Mitarbeit von Gründern entstehen Synergieeffekte im „Gründernetzwerk“, da bestehende Unternehmen mit neuen innovativen Gründern zusammenarbeiten können.

Was das konkret bedeutet, zeigte Ferdinand Heindlmeier von der Roding Automobile GmbH bei der Förderbescheidsübergabe auf: Das innovative „Solarauto“ Sion wurde von der Gründerfirma Sono Motors entwickelt und bei dem bestehenden Unternehmen „Roding Automobile“ gebaut.

konnten die Forscher den gesamten Netzwerkverkehr umleiten und damit eine sogenannte Man-in-the-Middle-Angriffe durchführen, durch den auch Datenmanipulationen möglich sind.

Tipps vom BSI

Die meisten Hersteller haben auf das Problem reagiert und Updates bereitgestellt. Apple hat es bereits mit dem aktuellen iOS 10 behoben. Microsoft schloss die Lücken im Rahmen der letzten Patchdays. Google hat ebenfalls bereits Patches zur Verfügung gestellt, die jedoch gewöhnlich von den Geräteherstellern nur bei neueren Produkten umgesetzt werden. Die Linux-Gemeinde arbeitet noch an der Behebung der Fehler.

In Zweifelsfällen sollten Anwender sicherheitshalber Bluetooth abschalten, rät das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Ohnehin sei es angeraten, Bluetooth und WLAN nur bei Gebrauch zu aktivieren, so das BSI.

Massive Sicherheitsprobleme bei Bluetooth-Funkschnittstelle

Das Smartphone mit dem Autoradio koppeln, Beleuchtung steuern, Fotos auf den PC übertragen – Bluetooth ist eine praktische Sache, wenn es um die Verbindung von zwei Geräten über kurze Entfernungen geht. Doch viele Hersteller haben dieses drahtlose Übertragungsverfahren fehlerhaft implementiert.

Betroffen sind alle weitverbreiteten Betriebssysteme, von Microsofts Windows über Googles Android, und Apples iOS bis zu Linux. Laut Schätzungen von Sicherheitsexperten, die die Bluetooth-Problematik entdeckt und BlueBorne getauft hat, sollen mehrere Milliarden Geräte betroffen sein. Hinzu kommen etliche IOT-Systeme, die von den Experten nicht einzeln benannt werden. Die Ursache sehen sie in der hohen Komplexität des Bluetooth-Protokolls, dessen Spezifikation extrem umfangreich sei und 2822 Seiten umfasse. Das gestaltet die Programmierung sehr aufwendig und fehleranfällig.

Betroffene merken von Angriffen, die nur ein paar Sekunden dauern, nichts. Da Bluetooth nur für kurze Distanzen verwendbar ist, müssen sich Angreifer allerdings in der

Nähe ihrer Opfer befinden. Dabei soll es keine Rolle spielen, ob das attackierte Gerät bereits eine Bluetooth-Verbindung zu einem anderen Gerät hergestellt hat. Ebenso muss für einen Angriff auch keine explizite Gerätekopplung erfolgen.

Drastische Folgen

Die Auswirkungen sind je nach Betriebssystem unterschiedlich. Besonders drastisch sind die Folgen unter Linux und dem damit verwandten Android. Hier könnte sogar Schadsoftware ausgeführt und betroffene Systeme dadurch vollständig gekapert werden. Bei iOS-Geräten wäre diese Angriffsvariante ebenso möglich, jedoch nur bei älteren iOS-Versionen. Auf Windows gelang dieser Angriff so nicht, aber immerhin

aktive Feuerwehrdienstleistende mit abgeschlossener Truppmannausbildung und aktive Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und Rettungsdienst mit Grundausbildung erhalten ohne weitere Prüfung die Bayer. Ehrenamtskarte in Blau.

Auf einen neuen Service des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration können die Inhaber der Bayerischen Ehrenamtskarte ab sofort zurückgreifen. Von nun an steht für die Inhaber der Karte eine kostenfreie App zur Verfügung. Mit ihr können die zahlreichen Vergünstigungen von öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Anbietern in ganz Bayern, aber auch lokalisiert für den Landkreis Dillingen a.d. Donau, mobil abgerufen werden. Die App „Ehrenamtskarte Bayern“ erläutert das jeweilige Angebot und stellt die Konditionen und Anfahrtsbeschreibungen zur Verfügung.

Die rund 5.000 Angebote in Bayern werden in den Kategorien Auto/Zweirad, Multimedia, Gesundheit, Sport/Wellness, Bildung/Kultur/Unterhaltung, Dienstleistungen/Finanzen, Mode/Beauty, Wohnen/Haus/Garten, Freizeit/Reise/Unterkünfte sowie Essen/Trinken/Gastronomie angezeigt. Die App ist geeignet für Smartphone und Tablet (Android- und iOS-Version) und kann kostenlos über den Google Play Store bzw. Apple App Store heruntergeladen werden.

Eine Antragstellung für den Erhalt der Bayerischen Ehrenamtskarte im Landkreis Dillingen a.d. Donau ist einfach und ohne großen Aufwand bei der Landkreisverwaltung möglich. Die blaue Ehrenamtskarte erhalten dabei alle Bürgerinnen und Bürger, deren ehrenamtliches Engagement durchschnittlich fünf Stunden in der Woche oder bei Projektarbeiten 250 Stunden im Jahr beträgt. Das Mindestalter beträgt dabei 16 Jahre und das Engagement muss seit mindestens zwei Jahren geleistet werden. Inhaber der Jugendleiterkarte (Juleica),

Anspruch auf die goldene Ehrenamtskarte haben alle Landkreisbürgerinnen und -bürger, die Inhaber des Ehrenzeichens des Ministerpräsidenten sind oder Feuerwehrdienstleistende und Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und Rettungsdienst, die das Feuerwehrabzeichen des Freistaates Bayern für 25-jährige oder 40-jährige Dienstzeit bzw. die Auszeichnung des bayerischen Innenministeriums für 25-jährige oder 40-jährige aktive Dienstzeit erhalten haben.

Die Formulare zur Beantragung der Bayerischen Ehrenamtskarte, die Anspruchsvoraussetzungen sowie die regionalen Akzeptanzstellen sind im Internet auf der Homepage des Landkreises Dillingen a.d. Donau www.landkreis-dillingen.de unter der Rubrik Service erhältlich.

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

EINE WELT BEGINNT VOR ORT

Die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)** steht Kommunen in Deutschland als Partner in allen Fragen kommunaler Entwicklungspolitik zur Seite. Dabei beraten, informieren und fördern wir sie in unseren Zukunftsthemen **Fairer Handel und Faire Beschaffung – Global Nachhaltige Kommune – Kommunale Partnerschaften und internationale Kommunalbeziehungen – Migration und Entwicklung.**

Die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)** ist Teil der **ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH** und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. **ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH | Service für Entwicklungsinitiativen | Tulpenfeld 7 | 53113 Bonn | www.engagement-global.de**
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt | www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

KGSt-Forum 2017 in Kassel:

Inspiration und Interaktion

Mühldorfs Landrat Georg Huber erneut Mitglied des Verwaltungsrates

„Kommune. Gemeinsam. Denken.“ lautete der Leitsatz des KGSt-Forums 2017 in Kassel. Über 2.500 Oberbürgermeister, Bürgermeister, Landräte und weitere Spitzenkräfte aus 480 Verwaltungen entwickelten an drei Tagen Ideen und entwarfen innovative Lösungsszenarien.

Christian Geselle, Oberbürgermeister der Stadt Kassel und Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Verwaltungsratsvorsitzender der KGSt, begrüßten die Gäste. Journalist und Verleger Jakob Augstein und Kolumnist und Autor Jan Fleischhauer traten live in einen spannenden Diskurs über das Thema Flüchtlingspolitik und Integration.

Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen gewinnt das Engagement der Kommunen in der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik weiter an Bedeutung. So war auch Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), beim KGSt-Forum mit dabei und warb in seiner Rede für mehr kommunales Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit. „Die-

se globalisierte Welt muss endlich an ihren Wurzeln wieder stärker verbunden werden und diese Wurzeln sind die Kommunen!“ rief Fuchtel den Teilnehmern zu und stellte eine weitere Ausweitung der BMZ-Unterstützung in Aussicht.

Laut Fuchtel muss in vielen Kommunen noch ein Wandel des Denkens stattfinden und kommunales Entwicklungspolitisches Engagement stärker anerkannt werden. Es sei eine gesellschaftliche Aufgabe, dass sich Kommunen international engagierten und in die Problemlösungen weltweit einbrachten.

Insgesamt 88 Fachveranstaltungen mit den aktuell wichtigsten kommunalen Themen standen auf der Agenda. Unter anderem wurden die Themen digitaler Wandel, strategische Steuerung, Führungskompetenz, Flüchtlinge,

demografische Veränderung und Haushaltskonsolidierung eingehend erörtert. Komplexe Themen wurden praxisnah umgesetzt. So konnten Besucherinnen und Besucher viel für ihren praktischen Alltag mitnehmen.

Marga Tobolar-Karg, Leiterin Arbeitsgebiet Strategische Sozialplanung des Bezirks Oberbayern, präsentierte in der KGSt-Lounge die Sozialplanung und Sozialberichterstattung des Bezirks Oberbayerns. Laut Tobolar-Karg hat die Sozialplanung im Bezirk Oberbayern die Funktion der Steuerungsunterstützung und findet auf der normativen, strategischen und operativen Steuerungsebene statt. In diesem Zusammenhang erklärte sie den Teilnehmenden ausführlich das Zielssystem der Sozialplanung und zeigte die Mehrwerte des übergreifenden Planungsgremiums zur Gesundheits-, Sozial- und Versorgungplanung (GSV) in Oberbayern auf. Mit Blick auf die seit 2010 veröffentlichte Sozialberichterstattung zeigte Tobolar-Karg anhand verschiedener Visualisierungsmöglichkeiten, was aus den gewonnenen Daten realisiert werden kann.

In ihrem Resümee verdeutlichte die Referentin, dass Sozialplanung nur mit einem entsprechenden Stellenwert in der Verwaltung/Organisation und in der Kultur funktioniert, zudem auf dem Steuern mit Zielen aufbaut, Entscheidungen der Ausschüsse und der Verwaltung in der Umsetzung und in der Ausgabenentwicklung unterstützt, ausreichend Personalressourcen mit kompetenten und engagierten Fachkräften bedarf, flache Kommunikationsstrukturen benötigt, der engen Kooperation mit Datenmanagement, Controlling und Finanzwesen/Kämmerei bedarf, keine Zauberei ist und Entwicklungszeit braucht.

Strategische Haushaltsteuerung

Das Thema Strategische Haushaltsteuerung steht bei den Finanzverantwortlichen in den Kommunen hoch im Kurs. So bewerteten 66 Prozent von 457 Teilnehmenden dieses Thema in einer gemeinsamen Umfrage der KGSt und der Bertelsmann Stiftung als Thema mit hohem oder sehr hohem Entwicklungsbedarf. Auch beim KGSt-Forum 2017 stieß das Thema auf großes Interesse. In der Veranstaltung Haushalt. Strategisch. Denken. wurden die Merkmale einer strategischen Haushaltsteuerung unter anderem von Harald Riedel, Stadtkämmerer der Stadt Nürnberg, exemplarisch vertieft.

Riedel stellte dabei den Aspekt Langfristigkeit in den Mittelpunkt seines Inputs zum Szenario 2026 der Stadt Nürnberg. Im Rahmen eines Szenarios für den Zeitraum 2016 bis 2026 wurde weit über den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum hinaus analysiert und vorausgeschätzt, welches Investitionsvolumen und welches Finanzierungsdefizit sich bis 2026 für Schulen, Kindergärten, Straßen usw. ergibt.

Mit dem Ergebnis eines Defizits von über 700 Mio. Euro wurde die Diskussion im Stadtrat und in der Öffentlichkeit angestoßen und stieß dort auf großes Interesse und die Bereitschaft, sich dieser Herausforderung zu stellen. Der Stadtrat war Riedel zufolge nicht nur willens, den Blick über den Tageshorizont hinaus zu richten, sondern auch bereit, die erforderlichen Maßnahmen zur Deckung der Finanzierungslücke zu ergreifen, wie z. B. die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes. **DK**

Die gewählte Strategie, in einem Dreiklang aus Sparen, Einnahmesteigerung und Kreditaufnahme die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt zu sichern, wirkt sich auch auf Einzelentscheidungen in Stadtrat und Ausschüssen aus, die bewusster und mit Blick auf die Gesamtsituation diskutiert und beschlossen werden. Insgesamt stellt das „Szenario 2026“ aus Nürnberger Sicht ein neues, langfristiges und nachhaltiges angelegtes Steuerungsinstrument im Sinne eines rationalen Politikansatzes dar.

In der KGSt-Keynote-Area im Ausstellungsbereich stand das Know-how der Kongresspartner im Mittelpunkt. Dort erfuhren Besucherinnen und Besucher in den Pausenzeiten mehr über Lösungen zu unterschiedlichsten Fragen.

Erfolgreiche Premiere feierte das neue Veranstaltungsformat „Im Gespräch mit ...“. Führungskräfte traten in der KGSt-Lounge in einen persönlichen Austausch mit Zuhörerinnen und Zuhörern. Diese Gespräche im kleinen Kreis und in angenehmer Atmosphäre wurden von Gästen und Referenten als besonders effektiv beurteilt.

Marktplatz für Wissen

Auch das neue Format „KGSt-Börse“, ein Marktplatz für Wissen, wurde sehr gut angenommen. Hier suchten Interessenten nach Lösungen zu ausgewählten Fragestellungen. Auch spontane Angebote gab es und so konnten weitere Bedarfe befriedigt werden. Laut KGSt ist klar: Dieser Wissensaustausch wird ausgebaut und das Format weiter entwickelt. Die Fachausstellung erwies sich als kommunikativer Hotspot, vor allem in den Pausenzeiten aber auch während der Fachveranstaltungen. Verantwortlich dafür waren die attraktiven Stände der Ausstellungspartner, die mit innovativen Produkten und Lösungsideen überzeugten.

Am KGSt-Stand beantworteten Mitarbeiter alle Fragen rund um das FORUM und die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement. Teilnehmer lernten dort z. B. die neue KGSt-Datenbank Stellenbewertung kennen, handelten auf der KGSt-Börse und informierten sich über die KGSt-FORUMS-App. Außerdem erfuhren sie unter anderem mehr über die Prozessbibliothek, den Wirkungsmotor, die Lehrgänge Organisationsmanagement, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Controlling und weitere Seminarangebote.

Auf dem Außengelände präsentierte das Netzwerk intelligente Mobilität schließlich innovative Mobilitätsarten und machte diese für die Teilnehmer erlebbar.

Im Rahmen der KGSt-Mitgliederversammlung am zweiten Veranstaltungstag berichtete Vorstand Rainer Christian Beutel über die Arbeit der Gemeinschaftsstelle in den vergangenen drei Jahren und präsentierte zudem die mittelfristige Arbeitsplanung und die kommunalen Zukunftsthemen, denen sich die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement in den nächsten Jahren widmen wird.

Auf der Versammlung wählten die Mitglieder auch den neuen Verwaltungsrat, der sich anschließend zu seiner ersten konstituierenden Sitzung traf. Dabei wurde Mühldorfs Landrat Georg Huber erneut zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt und in die Personal- und Finanzkommission neu aufgenommen. Hubers Reaktion: „Ich freue mich über diese Wahl und werde auch weiterhin aktuelle Arbeitsergebnisse und Zukunftsthemen des KGSt in unserer Region und unserem Landkreis bestmöglich mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landkreisverwaltung umsetzen.“ **DK**

Neue Veranstaltung zur Cyber Security:

Messe München startet „Command Control“

Cyber Security ist eine der großen Herausforderungen der Digitalisierung. Denn wenn alles digital und vernetzt wird – wie bleibt dann die Sicherheit im Netz gewährleistet? Fragen und Antworten dazu kommen nicht nur aus Unternehmen, sondern auch aus Wissenschaft und Politik. Die Messe München bietet dafür ein neues, innovatives Veranstaltungskonzept: Die „Command Control“ – The Leading Summit for Cyber Security. Der Start ist am 20. September 2018. Klaus Dittrich: „Die Messe München bietet dafür das perfekte Umfeld.“

Die Sicherheit im Netz umfasst inzwischen alle Bereiche. Ob in der Industrie, im Finanz- und Versicherungswesen, bei Energieversorgern, im Gesundheitswesen oder beim digitalen Handel. Es gilt nicht nur, Gefahren abzuwehren. Die Cyber Security ist zugleich auch ein Wachstumshebel für die Unternehmen und unterstützt sie dabei, die Chancen der Digitalisierung viel besser zu nutzen. Sie wird damit zu einem wichtigen Treiber des Fortschritts.

„Was früher ein reines IT-Thema war, ist mittlerweile in den Führungsetagen vieler Unternehmen angekommen. Sie verlangen nach Unterstützung und echten Lösungen“, erläutert Klaus Dittrich, der Vorsitzende der Geschäftsführung. So wird eine Frage auch sein: Was bedeutet Cyber Security für die Unternehmensspitze, für den CEO? Die Command Control wendet sich neben den CEOs, auch an CIOs, CISOs, IT-Leiter, an Sicherheitsbeauftragte für Datenschutz, Risk, Compliance, Legal, an Betriebsleiter und an die Verantwortlichen von Technologie und Produktion.

Die neue Veranstaltung bekommt einen internationalen Fokus. Top-Speaker aus aller Welt, Branchen-Insider und Experten werden in München über eine sichere Zukunft diskutieren, neue Lösungen entwickeln und zeigen, wie das Thema Sicherheit im Netz in den Unternehmen verankert werden kann.

Der Schwerpunkt liegt dabei

Top-Level Domain „Bayern“:

Unterstützung der IHK-Digitalisierungsinitiative

„Der Freistaat Bayern steht für wirtschaftlichen Erfolg – ein bayerisches Unternehmen zu sein, ist ein Prädikat“, stellte Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder in München klar. „Wir wollen unseren Firmen die Möglichkeit geben, sich im Internet noch besser als Unternehmen aus dem Freistaat zu präsentieren. Ab sofort erhalten daher Mitglieder der IHK im Rahmen der Kampagne „Pack ma’s digital“ vergünstigte Konditionen für eine «bayern»-Domain im Internet“, kündigte der Minister an.

Seit 2014 hat sich die Top-Level Domain «bayern» zu einem der erfolgreichsten Länderkürzel mit regionalem Bezug im weltweiten Netz entwickelt. „Wir schaffen so einen regionalen Anker und einen Qualitätsstempel für Unternehmen im Internet“, sagte Söder, der als CIO des Freistaats Bayern die Top-Level Domain «bayern» im Jahr 2014 gestartet hat und seit dem eng begleitet.

Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK München und Oberbayern: „Die Domain «bayern» ist die Heimat Bayerns im Internet. Natürlich spielt sie bei der Digitalisierung bayerischer Unternehmen eine wichtige Rolle. Wir sind deshalb froh, Schlüssel-Unternehmen der bayerischen Domainbranche als Unterstützer gewonnen zu haben.“ Unter dem Motto „Pack ma’s digital“ engagiert sich die IHK für München und Oberbayern, um die bayerische Wirtschaft auf dem Weg in die Digitalisierung zu unterstützen. Partner dieser Initiative sind die Branchenführer Facebook, Giesecke & Devrient, LinkedIn, MediaMarktSaturn sowie die Telekom Deutschland GmbH.

Unterstützung bekommt die Initiative nun auch von der bayeri-

immer auf „Cyber Security als Wachstumshebel“: Wie können dadurch die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert und neue Geschäftsmodelle umgesetzt werden, wie kann die Wertschöpfungskette erfolgreich vernetzt werden und wie trägt die Sicherheit im Netz zur Sicherung der Unternehmenswerte bei? Klaus Dittrich: „Aus der Tastenkombination Command Control wird so ein Schlüssel für den Fortschritt.“

Interaktive Formate

Die Command Control wird kein reines Kongress- oder Messeformat, sondern sie bietet darüber hinaus eine Vielfalt interaktiver Fortbildungs- und Networkingformate wie Best-Practice-Sharing-Workshops, Masterclasses oder auch Peer-to-Peer Sessions. In einzelnen Showcases aus ausgewählten Themen können Aussteller ihre Lösungen präsentieren.

München ist für diese neue Veranstaltung ein idealer Platz: Am führenden Digitalisierungsstandort Europas, im High-Tech-Land Bayern, ist Sicherheit immer ein wichtiges Thema. Hier haben führende Technologiekonzerne ihre Entwicklungszentren, die auch an Security-Produkten arbeiten, hier vernetzt das Zentrum Digitalisierung Bayern bayerische Unternehmen auch in Sachen Cyber-Sicherheit und hier entsteht an der Bundeswehr-Universität das größte deutsche Cyber-Forschungszentrum. **□**

Mit dem Smartphone zur letzten Ruhestätte

Der Friedhof wird digital: Weil sich immer mehr Menschen eine Beisetzung in der Natur wünschen und schon zu Lebzeiten wissen wollen, wo sie ihre letzte Ruhe finden, hat ein Naturfriedhof bei Regensburg eine eigene Internet-Applikation entwickelt.

Nittenau (obx) - Es ist eine Frage, die viele zu Lebzeiten umtreibt: Wo werde ich einmal begeben sein? Ein Naturfriedhof in Nittenau (Kreis Schwandorf) in der Oberpfalz erfindet bei der Suche nach der letzten Ruhestätte seit zwei Jahren neue Möglichkeiten: Per Smartphone können sich Interessenten dort genauestens informieren über den Baum, an dessen Fuß sie ihre ewige Ruhe finden wollen. Möglich wird das im Freistaat einzigartige Modell durch eine spezielle Internet-Applikation, in der rund 200 Bäume des Nittenauer Schlosswalds katalogisiert sind.

Neue Chancen

An jedem Baumriesen ist eine kleine Metalltafel angebracht, auf der sich ein Code befindet, den man mit dem Smartphone scannen kann. Langfristig könnte der „digitale Friedhof“ völlig neue Möglichkeiten der Erinnerungskultur eröffnen, glaubt Geschäftsführer Jürgen Kölbl. „Angehörige können in der Datenbank auch ein Bild und den Lebenslauf eines Verstorbenen hinterlegen, den dann Besucher des Grabes komfortabel auf ihrem Handy abrufen können, wenn sie den entsprechenden Code scannen und die Berechtigung haben“, so der Betriebsleiter des Naturfriedhofs im Regental bei Steffling, rund 30 Kilometer nördlich von Regensburg.

Bereits zu Lebzeiten können sich Interessenten auf dem Naturfriedhof inmitten des Naturparks Vorderer Bayerischer Wald ihren Wunschbaum aussuchen - beispielsweise bei einem Spaziergang durch das Areal oder auch im Internet. Dort gibt es einen virtuellen Rundgang. So steht beispielsweise bei Baum Nummer 12 geschrieben: „Buche - maximal buchbar für 90 Jahre - Familiengrabstätte möglich: Ja.“ Vermerkt ist außerdem die Zahl der noch freien Plätze sowie Infos über die Baumart: „Die Buche ist die weise Großmutter des Waldes. Sie ist mitfühlende Trösterin und in Krisen eine weise Ratgeberin. Die Buche beruhigt uns, stärkt uns, schenkt uns emotiona-

le Energie und fördert unser Durchsetzungsvermögen“, heißt es dort.

Für eine Baumgrabstelle mit einer Nutzungsdauer von 30 Jahren fallen Kosten von rund 1.200 Euro an. Das sind rund 40 Euro jährlich - und damit im Vergleich zu den meisten herkömmlichen Friedhöfen sehr günstig. Je nach Exklusivität des Standorts und des Baums kann die Ruhestätte inmitten alter Baumriesen auch mehr kosten. Laufzeiten von bis zu 99 Jahren sind möglich. Das Interesse ist groß: Allein im ersten Jahr nach Eröffnung im Herbst 2015 sind nach Worten des Geschäftsführers 30 Beisetzungen erfolgt. Weitere 30 Ruheplätze reservierten Menschen in den ersten zwölf Monaten nach dem Start für ihren eigenen Tod.

Beisetzungen, bei denen die Natur die Grabpflege übernimmt, liegen im Trend: Knapp zwei Dutzend eigenständige Naturfriedhöfe haben in Bayern in den vergangenen zehn Jahren eröffnet. Sie alle eint eines: Dort können Verstorbene inmitten der Natur ihre letzte Ruhe finden. Ihrer Eröffnung geht meist ein langwieriger, zum Teil mehrjähriger Genehmigungsprozess durch die Behörden voraus.

Gedenktafel möglich

„Bei der Beisetzung selbst wird eine biologisch abbaubare Urne im Wurzelbereich eines Baumes vergraben“, erklärt Schlosswald-Geschäftsführer Kölbl. Auf Wunsch werde die Grabstelle mit einer Gedenktafel gekennzeichnet. „In jedem Fall wird per GPS exakt festgehalten, wo die Urne begraben ist“, erläutert er. So will es auch der Gesetzgeber. Die Pflege des extra für diesen Zweck gewidmeten Waldstückes übernimmt der Waldeigentümer. Im Falle des Schlosswalds ist das die Familie der Grafen von Drechsel. Diese ist seit hundert Jahren im Regental zu Hause und pflegt den Baumbestand aus Eichen, Buchen, Fichten, Kiefern, Hainbuchen, Tannen, Birken, Lärchen, Bergahornen und Linden bereits seit Generationen. **□**

AKDB auf der Fachmesse KOMMUNALE in Nürnberg:

Synergien und Mehrwert

„Besser gleich auf Synergien setzen“: Unter diesem Motto stellte die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern auf der Fachmesse KOMMUNALE in Nürnberg ihr aktuelles Lösungsportfolio vor, das für eine rekordverdächtige Resonanz sorgte: Knapp 2.000 Messegäste und davon ein hoher Anteil kommunaler Entscheider besuchten die AKDB.

An fast 30 Präsentationsplätzen erfuhren Bürgermeister, IT- und Hauptamtsleiter sowie Sachbearbeiter aus allen Fachämtern Wissenswerte über neue kommunale IT-Trends und -Weiterentwicklungen. Auch das Vortragsprogramm der AKDB und ihrer Messepartner stieß auf großes Interesse. Hier holten sich Kommunalvertreter Tipps, wie sie bei der Digitalisierung ihrer Verwaltung vorankommen und mit mehr Serviceangeboten den Erwartungen der Bürger noch besser gerecht werden können.

SYNERGO®-Technologie

Bei einem Pressegespräch informierte der kommunale IT-Dienstleister über den erfolgreichen Roll-out der neuen Produktgeneration SYNERGO®, die in deutschen Kommunen bereits über 2.000 Mal im Einsatz ist. Über OK.VERKEHR werden bereits über 2,2 Millionen Kraftfahrzeuge verwaltet, rund 900 Kommunen nutzen das erst dieses Jahr mit SYNERGO®-Technologie weiterentwickelte Einwohnermeldewesen OK.EWO und OK.GEWERBE wird bei 100 Gewerbetägern und Erlaubnisbehörden eingesetzt.

One-Stop-Service

Die SYNERGO®-Technologie macht es darüber hinaus möglich, von einem einzigen Bürgerbüro-Arbeitsplatz alle Standard-Bürgeranliegen völlig medienbruchfrei zu erledigen. Ziel ist ein bürgernahe One-Stop-Service mit Dienstleistungen aus einer Hand. Ob es zum Beispiel darum geht, ein Führungszeugnis oder einen Personalausweis zu beantragen, ein Fest genehmigen zu lassen oder ein Gewerbe anzumelden: All das lässt sich aus einer einzigen Arbeitsumgebung komplett digital durchführen - inklusive Gebührenerhebung.

Wie AKDB-Vorstandschef Alexander Schroth erläuterte, zählten zur SYNERGO®-Pro-

duktfamilie auch die E-Government-Lösungen Bürgerservice-Portal und Bürgerservice-App, die sich an den Bürger als Endanwender richten. Sie könnten sowohl bequem von zuhause als auch von unterwegs 24 Stunden täglich genutzt werden. Das Bürgerservice-Portal sei bundesweit bereits bei über 1.200 Kommunen im Einsatz.

Insgesamt könnten über 18 Millionen Menschen in ganz Deutschland auf etwa 80 Online-Verwaltungsdienstleistungen wie beispielsweise Beantragung von Meldebescheinigungen, Führungszeugnissen oder Briefwahlunterlagen zurückgreifen. Schroth zufolge wurden vergangenes Jahr bereits ca. 700.000 Dienstleistungen über das Portal abgewickelt – „ein hervorragender Verlauf, mit dem wir sehr zufrieden sind“, so der Vorstandsvorsitzende.

Laut Schroth haben der Bund und das Land Hessen Vereinbarungen abgeschlossen, die nun auch dort den Einsatz der im Freistaat Bayern verwendeten und von der AKDB entwickelten Bürgerserviceportal-Basis-Komponenten ermöglichen. Aus seiner Sicht wird dies den Weg zu einer bundesweiten E-Government-Infrastruktur durch das Zusammenwirken von Servicekonten befördern und Interoperabilitätsfragen erleichtern.

Strukturierte Navigation

Neuigkeiten auch von der Bürgerservice-App: Fast alle Online-Dienste des Bürgerservice-Portals sind nun auch auf Smartphone und iPad verfügbar. Zusätzlicher Pluspunkt ist eine verbesserte, klar strukturierte Navigation, die die Bedienung deutlich erleichtert.

Schroth zeigte sich insgesamt erfreut darüber, „dass die SYNERGO®-Produktgeneration bei den Kommunen so gut ankommt“. Dies sei der Beweis dafür, „dass wir in Deutschland unserem Ziel einen großen Schritt näher gekommen sind, Verwaltungen mit modernen

und effizienten IT-Lösungen auf breiter Basis zu unterstützen und gleichzeitig den Bürgerservice zu verbessern“.

Eine wachsende Nachfrage verzeichnet die AKDB auch bei Rechenzentrumsdienstleistungen. Sie stehe, wie Schroth berichtete, mit dem Angebot Next Generation Outsourcing als Dienstleister bereit.

Managed Services-Paket

Im Rahmen dieses neuen Konzepts können Kommunen definierte Teile ihres IT-Betriebs an die AKDB delegieren und so Sicherheit für sensible Daten und Zeit für die eigenen Kernaufgaben schaffen. Den Betrieb der kommunalen IT-Infrastruktur übernimmt die AKDB mittels zentraler Management-Umgebung im eigenen Rechenzentrum. Erfahrene Systemspezialisten der AKDB-Tochter LivingData GmbH kümmern sich um die komplette Durchführung administrativer Vorgänge mit einem umfangreichen Managed Services-Paket, bestehend aus System-Betreuung, Zentrales Backup, Dokumentation, Application-Hosting, Client Management sowie Client App-Server.

Zeichen gegen IT-Fachkräftemangel

Darüber hinaus sind bereits wesentliche Maßnahmen zur Umsetzung eines Informationssicherheits-Konzepts wie Monitoring, Reporting und Dokumentation berücksichtigt. So erfahren Administratoren vor Ort maximale Unterstützung und Entlastung. Die umfangreichste Ausbaustufe des Angebots kombiniert die zentralen Dienste des sogenannten Next Generation Outsourcing mit standardisierter Hardware, die in vertraglich vereinbarten Intervallen aktualisiert wird.

Nach Schroths Worten werden die IT-Leiter der Kommunen von administrativen Vorgängen im Bereich der IT-Infrastruktur deutlich entlastet. Mit der Auslagerung des IT-Betriebs setze man ein deutliches Zeichen gegen den IT-Fachkräftemangel in den Kommunen. AKDB-Vorstand Rudolf Schleyer ergänzte, dass vor allem kleinere Kommunen im Wettbewerb um Fachkräfte kaum mit der Wirtschaft mithalten können. Dies betreffe teilweise auch die AKDB.

Weitere AKDB-Messe-Highlights waren die zahlreichen neuen elektronischen Aktenlösungen – inzwischen sind schon über 1.700 E-Akten bei 800 Kommunen im Einsatz –, das neue digitale Posteingangsmangement der LivingData GmbH und die neue TERA Manager-Familie.

TERA Manager-Familie

Ob es um die Wartung von kommunalen Schwimmbädern, die Instandsetzung eines Spielplatzes oder das Facility Management von Schulen, Außenanlagen oder Kliniken geht: Der Unterhalt von kommunalen Liegenschaften und Gebäuden bildet einen der größten Haushaltsposten in Kommunen. Ein weiteres Problem sind die diversen Fachbereiche und die vielen Insellösungen. Dadurch wird es immer schwieriger, den Überblick über Auftragslage und Kosten zu behalten.

Die neue TERA Manager-Familie löst dieses Problem, sind doch sämtliche Fachwendungen miteinander verzahnt. So sind der TERA Objektmanager



Regier Informationsaustausch am AKDB-Stand. Unser Bild zeigt von links: AKDB-Vorstandschef Alexander Schroth, Gemeindegatspräsident Dr. Uwe Brandl, Erster Bürgermeister Josef Steigenberger, Bezirksvorsitzender Oberbayern des Bayerischen Gemeindetages, und GZ-Verlegerin Anne-Marie von Hassel.

und der neue TERA Gebäude-Manager für Visualisierung und Bereitstellung von GIS-Daten und das Facility Management sämtlicher kommunaler Gebäude und Flurstücke zuständig. TERAWin-Bauhof wiederum verwaltet Personal- und Materialressourcen für die Instandhaltung der Außenanlagen und Straßen - vom Spielplatz über Streumittel bis hin zum kommunalen Fuhrpark.

Verknüpfte Fachverfahren

In jeder dieser unterschiedlichen Fachanwendungen können Aufträge wie die Bestellung von Straßenschildern, die Reparatur der Rutsche auf

dem Spielplatz oder die Sanierung der Kindertagesstätte angelegt werden.

Da die drei Fachverfahren miteinander verknüpft sind, werden sämtliche Aufträge, inklusive Kosten, an zentraler Stelle vorgehalten. Von der Auftragserteilung über die Auftragsvergabe und -bearbeitung bis hin zur Abrechnung bewegen sich die Anwender ausschließlich in der Arbeitsoberfläche der TERA Manager. Der Vorteil liegt auf der Hand: Sämtliche Kostenstellen werden gemeinsam verwaltet und Kosten gemeinsam ausgewertet.

Außerdem bietet die gemeinsame Oberfläche Schnittstellen zu allen relevanten Anwendun-

gen: zum Beispiel zum Bayerischen Behördeninformationssystem, zu über 20 Software-Lösungen im Finanzwesen, zum Fachverfahren für Personalwirtschaft OK.PWS und zum Einwohnermelde-Fachverfahren OK.EWO.

Schnittstellen

Darüber hinaus verfügt die neue TERA Manager-Familie über Schnittstellen zur Dokumentenablage in komXwork. Und nicht zuletzt über eine mobile Funktion, damit Aufträge, Daten und Leistungen auch von unterwegs erfasst und weitergeleitet werden können. Insgesamt eine enorme Arbeitserleichterung. **DK**

Jetzt kostenlos informieren: 0800 0 372 372

Gemeinsam stark. Kommunale Partnerschaften.

Als kommunal geprägtes Unternehmen unterstützen wir seit mehr als 50 Jahren zahlreiche Städte, Gemeinden und Landkreise in ganz Südbayern. Mehr über unsere zukunftsweisenden Energielösungen erfahren Sie online oder unter 089 68003-0.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

www.esb.de/kommunen

eGovernment Computing Readers' Choice Awards 2017:

AKDB holt Gold bei den eGovernment Awards 2017

Die AKDB, führender Anbieter von Kommunalssoftware in Deutschland, ist am 27.9. in Berlin bei den eGovernment Computing Readers' Choice Awards 2017 mit Gold in der Kategorie „Kommunale Lösungen“ ausgezeichnet worden. Über 3.000 Leser des Fachmagazins eGovernment Computing hatten ihre Favoriten aus zehn unterschiedlichen Kategorien ausgewählt.

Den Preis übergab Chefredakteur Manfred Klein bei einem Festakt im Hotel Adlon in Berlin. Anwesend waren hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

Bestätigung der Unternehmensphilosophie

„Wir freuen uns besonders über diese Auszeichnung, weil sie von den Lesern kommt. Direkt von Bürgermeistern, Kämmerern, kommunalen IT-Profis“, sagte Dr. Florian Kunstein, Leiter der Abteilung Vertrieb und Marketing bei der AKDB, der den Preis entgegennahm. „Der Preis ist eine Bestätigung unserer Unternehmens- und Produktphilosophie: Wir wollen den Alltag von Kommunen deutlich vereinfachen. Und natürlich dem Bürger einen schnellen Service bieten. Unser Ziel ist die digitale Verwaltung völlig ohne Medienbrüche – dank integrierter Lösungen.“

Die eGovernment Computing Readers' Choice Awards werden jedes Jahr durch die Vogel-IT Medien GmbH vergeben – in den Kategorien eAkte, ePayment, Finanz-Management, Personal-Management, Dienstleister & Berater, Kommunale Lösungen, Geografische Informationssysteme, Identität und Sicherheit, Rechenzentren, Cloud & Infrastruktur. **□**

Landkreis Regensburg:

Auf dem Weg in das Gigabitzeitalter

Erfolgreiches Treffen der Breitbandpaten

Regensburg (RL). Zu einer viel versprechenden Arbeitssitzung „Breitband und Mobilfunk im Landkreis Regensburg“ lud Landrätin Tanja Schweiger kürzlich sämtliche Breitbandpaten in das Landratsamt.

In ihrem Grußwort erläuterte Landrätin Tanja Schweiger die Bedeutung des Breitbandausbaus für den gesamten Landkreis und machte vor allem auch auf die Problematik einer lückenhaften Mobilfunkversorgung aufmerksam. Immer wieder beklagten sich Landkreiszbürger über plötzlich zusammenbrechende Gespräche oder Datenverbindungen am Handy oder Tablet. Hier müsse unbedingt eine lückenlose Grundversorgung angestrebt werden.

Erfolgreiche Landkreiskoordination

Die Gemeinden haben durch die Landkreiskoordination beim Breitbandausbau in der Vergan-

genheit nicht nur eine fachliche und konzeptionelle, sondern auch eine zusätzliche finanzielle Unterstützung vom Landkreis zu den Landes- und Bundesförderprogrammen erhalten. Durch das vom Landkreis koordinierte Vorgehen wurden viele Gemeinden, für die vorher nicht einmal ein Angebot abgegeben wurde, plötzlich doch erschlossen, einige davon eigenwirtschaftlich, also ohne Kostenbeteiligung der Kommunen und viele mit massiven Kostenreduzierungen gegenüber früheren Schätzungen.

Wissenstransfer fördern

Darüber hinaus sieht Landrätin Tanja Schweiger die För-

derung des Wissenstransfers und des Erfahrungsaustausches ebenso als wichtigen Faktor für das optimale Gelingen des bisherigen und künftigen Ausbaus. Für die Zukunft müsse man nun einen Schritt weiter gehen. Passend dazu flankierten fachliche Beiträge durch das IB Ledermann, die GIS-Service-GmbH, das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, die Laber-Naab-Infrastruktur GmbH, die Deutsche Telekom AG und die R-Kom unter Leitung des Breitbandbeauftragten des Landkreises Regensburg, Harald Hillebrand den Tag.

Weitere Schritte

Josef Ledermann bestätigte die Investitionssumme in den Breitbandausbau im Landkreis in Höhe von mittlerweile über 35 Mio. Euro. Davon wurde inve-

stiert in: 270 km Tiefbau, 47 km oberirdische Leitungen, 600 VDSL DSLAM's und 2.000 Glasfaser FTTH Anschlüsse.

Im Auftrag des Landkreises wurden nun alle bekannten Ausbauprojekte analysiert und vorbereitet. Jede Gemeinde erhielt mittlerweile eine aktuelle Versorgungskarte. Darauf aufbauend können nun weitere Schritte in die Wege geleitet werden. Dazu zählen erneute Ausschreibungsrunden im Rahmen der bayerischen Breitbandförderung, stichprobenweise Messungen der zur Verfügung stehenden Bandbreiten vor Ort, Messung der Abdeckung und Versorgung mit Mobilfunkdiensten oder die Anbindung von Schulen und öffentlichen Gebäuden mit Gigabit-Geschwindigkeiten.

Thema Höfebonus in Angriff nehmen

Die GIS-Service-GmbH habe mittlerweile 335 km Leerrohre/Mikrorohre, 103 km erdverlegte Kabel und dazugehörige Muffen, Verteiler und Schächte kartiert. Dies hilft, Schäden bei Tiefbauarbeiten zu vermeiden, Planungen besser zu koordinieren und teure Suchschlitze auf ein Minimum zu begrenzen.

Alfons Steimer vom Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Regensburg erläuterte die aktuellen Förderkulisen und rief die Gemeinden dazu auf, das Thema Höfebonus schnellstmöglich in Angriff zu nehmen.

Ausbaustandards der Deutschen Telekom AG

Udo Harbers schilderte die Versorgungssituation des Landkreises aus Sicht der Deutschen Telekom AG die sich bundesweit engagierte und Milliarden investiere. Erst mit dem Neuen Standard 5G würde alles, was digitalisiert ist, auch vernetzt, sei es Smart-Grid, Smart mobility, eHealth oder Entertainment. Die Telekom setze dabei auf verschiedene Ausbaustandards wie LTE, Glasfaser, FTTH, FTTB, Vectoring, Super-Vectoring, HyBridAccess, je nach Nachfrage und Sinnhaftigkeit.

Konzertiertes Vorgehen

Franz Herrler, Geschäftsführer der Laber-Naab-Infrastruktur GmbH (LNI) vermittelte einen eindrucksvollen Einblick in die Geschäftstätigkeit der LNI. Eine kommunale Struktur sei seiner Meinung nach die wirksamste Möglichkeit, der digitalen Spaltung der Regionen entgegen zu wirken, denn seiner Einschätzung nach stünde man erst am Beginn des Breitbandausbaus. Deshalb sei eine konzertierte Vorgehensweise für die Zukunft von Vorteil. Auch Sabine Spangler machte sich in ihrem Vortrag stark für ein Betreibermodell. Bei einem synergistischen Glasfaserausbau könnten 30 bis 70 Prozent der Kosten gespart werden.

In einer breiten Diskussion bemerkten die ehrenamtlich tätigen Breitbandpaten, dass sie Daueransprechpartner seien, wenn es Ausfälle gäbe, oder Probleme beim Ausbau – eigentlich sei das aber Aufgabe der Netzbetreiber. Die anwesenden Bürgermeister berichteten von ihren Erfahrungen aus der Praxis und davon, dass es Sinn mache, künftig breiter aufgestellt zu sein. Als Arbeitsergebnis wurde die Empfehlung formuliert, dass sich die Kommunen künftig noch besser zusammenschließen sollten. Damit soll der weitere Ausbau des Breitbandnetzes und die dringend notwendige Verbesserung des Mobilfunknetzes vorange-
trieben werden. □



Intensive Arbeitssitzung „Breitband und Mobilfunk im Landkreis Regensburg“ mit Landrätin Tanja Schweiger. □

Repräsentative PwC-Umfrage zur Digitalisierung:

Schnelles Internet als politisches Kernthema

Für immer mehr Bürger in Deutschland wird die digitale Infrastruktur zu einem politischen Schlüsselthema. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC unter 1.000 Wahlberechtigten.

So fordern 82 Prozent der Befragten, öffentliche Gebäude und Plätze mit kostenlosen WLAN-Hotspots auszustatten und sogar 88 Prozent sind der Auffassung, jeder Bürger solle ein Anrecht auf einen bezahlbaren Breitbandanschluss haben – auch in ländlichen Regionen. Zudem ist für vier von fünf Befragten das Internet inzwischen ein „öffentliches Gut“, also vergleichbar beispielsweise mit dem Stromnetz.

Finanzierung

Bei der Finanzierung des schnellen Internet sehen die Bürger die Telekommunikationskonzerne (66 Prozent) und die öffentliche Hand (63 Prozent) in der Pflicht. Dagegen meinen nur 27 Prozent, dass die Unternehmen, die das World Wide Web nutzen, auch für die direkten Infrastrukturkosten aufkommen sollen; und sogar nur zwölf Prozent sind der Ansicht, private User müssten unmittelbar zur Kasse gebeten werden. Allerdings wären 53 Prozent der Bundesbürger durchaus bereit, für schnelleres Internet auch mehr Geld zu bezahlen – bei den unter 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 64 Prozent.

Bei der Frage, welche Institutionen aus ihrer Sicht auf schnelles Internet angewiesen sind, nennen die meisten Befragten zwar mittelständische Unternehmen (92 Prozent) und Großkonzerne (91 Prozent);

Behörden (90 Prozent) sowie Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen (89 Prozent) folgen jedoch quasi gleichauf. Welchen hohen Stellenwert die Digitalisierung mittlerweile für viele Bürger besitzt, zeigt sich auch daran, dass 77 Prozent der Aussage zustimmen, ein Computer und ein Internetanschluss sollten als Teil des Existenzminimums angesehen werden – ähnlich wie ein Fernseher oder ein Kühlschrank.

IT-Sicherheit

Die Deutschen sehen in erster Linie Netzbetreiber (69 %), Internetprovider (66 %), aber auch Bund und Länder (63 %) in der Pflicht, mehr für die IT-Sicherheit zu tun. Drei Viertel wollen allerdings auch, dass Unternehmen Verantwortung tragen: Nach einer Cyberattacke sollen sie dazu verpflichtet werden, ihre Sicherheitslücken zu melden, damit diese bekannt werden und andere – Unternehmen wie auch öffentliche Einrichtungen – eigene Sicherheitslücken schließen können.

Darüber hinaus wünscht sich etwa jeder Zweite umfassendere Informationen bei der Nutzung von Apps für Smartphones oder Tablets, z. B. auch im Hinblick auf den Schutz ihrer persönlichen Daten (45 %). Mehr als ein Drittel fordert, dass ein Tarif- oder Anbieterwechsel bei Internet und Mobilfunk einfacher werden soll. **DK**

Einfluss der Digitalisierung auf Arbeitnehmerinnen

Die Frage ist nicht, ob sie kommt oder nicht. Die Frage ist auch nicht, ob wir da mitmachen wollen oder nicht. Die simple Frage, vor der wir stehen ist: Wollen wir Getriebene des Wandels sein, oder wollen wir den Wandel mitgestalten? Für uns kann es nur eine Antwort geben. Wir wollen im Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirtschaft und mit Sensibilität für die Risiken die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Was Digitalisierung für die Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, ist noch nicht absehbar. Fest steht, es werden insbesondere auch Frauen von den Veränderungen betroffen sein.

Der Bayerische Landesfrauenrat fordert in seiner jüngsten Stellungnahme „Arbeit 4.0 – Einfluss der Digitalisierung auf Arbeitnehmerinnen“ vor allem:

- die offene gesellschaftliche (Werte-)Diskussion über Arbeit 4.0 zu verstärken;
- eine breit gefächerte Angebotspalette, Beratung, Qualifizierung usw. für Arbeitssuchende und Wiedereinsteigerinnen durch die Arbeitsagentur für Arbeit bereitzustellen;
- die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Weiter- und

Umqualifizierung in die Verantwortung zu nehmen;

- eine gesetzliche Regelung zu schaffen, um mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen;
- freiwerdende personelle Kapazitäten nicht einzusparen, sondern in „Arbeit am Menschen“ bzw. in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen umzuwidmen;
- den Arbeitsschutz und die Arbeitnehmerrechte zu stärken sowie
- die sozialen Absicherungen anzupassen und weiterzuentwickeln.

Der BayLFR ist ein Zusammenschluss von derzeit 48 Landes-Frauenverbänden und Frauengruppen gemischter Landesverbände. Er vertritt insgesamt knapp vier Millionen Frauen in Bayern. □

Breitband-Bericht Bayern 2017:

Breitbandausbau läuft auf Hochtouren

Zukünftig rund 96% aller Haushalte mit schnellem Internet erschlossen
Über 671 Mio. Euro Förderung abgerufen

„Der Ausbau der digitalen Infrastruktur in Bayern läuft auf Hochtouren. 1.990 bayerische Kommunen nutzen bereits unser Breitbandförderprogramm, über 671 Millionen Euro wurden den Kommunen bereits als Förderung zugesagt“, bilanzierte Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder im Rahmen der Vorstellung des Breitband-Berichts Bayern 2017 in München.

„Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden voraussichtlich mehr als sechs Millionen bayerische Haushalte mit schnellem Internet versorgt sein – das sind 96 Prozent“, kündigte Söder an. „In allen Gemeinden ist mittlerweile ein Glasfaseranschluss vorhanden – alle Gemeinden sind auf der Datenauto-
tobahn“, betonte Söder.

Bayernweit sind bereits über 97 % (1.990) aller Kommunen in das bayerische Förderverfahren eingestiegen. 1.613 Kommunen starten mit einer Gesamtfördersumme von über 671 Millionen Euro in den Breitbandausbau. Allein bei den bisher im Ausbau befindlichen Projekten werden über 34.000 km Glasfaserleitungen verlegt. Damit können künftig über 665.000 Haushalte mit schnellem Internet versorgt werden,

vor allem im ländlichen Raum. Rund 74.000 Haushalte erhalten einen Glasfaseranschluss bis in die Gebäude.



Markus Söder. □

„Ab sofort kann die moderne Vectoring-Technologie auch in den geförderten bayerischen

Breitbandnetzen eingesetzt werden“, kündigte Söder an. Die EU-Kommission hat gerade die auch von Bayern beantragte Genehmigung erteilt. Mit Vectoring können Übertragungsgeschwindigkeiten durch Einsatz spezieller Software verdoppelt werden. „Vectoring ist eine Art Turbo für unsere bestehende Breitbandinfrastruktur“, so der Minister. Rund 650.000 Haushalte können bayernweit von höheren Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s profitieren.

Im Rahmen der Pressekonferenz übergab Söder den 2.000. Breitbandförderbescheid an die Gemeinde Halfing im Landkreis Rosenheim über 671.712 Euro. „Der 2.000. Förderbescheid bedeutet 2.000 Mal Fortschritt in eine digitale Zukunft für den Freistaat Bayern“, sagte Söder.

Der vollständige „Breitband-Bericht Bayern 2017“ mit weiteren Infos zu Versorgungsquoten und Grafiken zu allen Regierungsbezirken ist unter www.schnelles-internet.bayern.de zu finden. □

Machen Sie was aus
Ihrem Netz!

Vermarkten Sie eigene Produkte.

Beratung &
Prozessdesign

White-Label-
Telefonie Plattform

Business Support
Systeme

Billing &
Inkasso



Vater Service4Net
Telefon 08841 405 94 33
www.vater-service4net.de

M-net läutet das Gigabit-Zeitalter ein

Neuer Glasfaser-Anschluss mit 1 Gbit/s

Zeit für mehr Geschwindigkeit: Der regionale Telekommunikationsanbieter M-net gibt Gas und stellt seinen bislang schnellsten und leistungsfähigsten Internetanschluss für Privatkunden vor. Er bietet Glasfaserkunden eine Downloadgeschwindigkeit von bis zu 1.000 Mbit/s. Verfügbar ist der Anschluss ab sofort im M-net Glasfasernetz in München, Augsburg und Erlangen in Gebäuden mit FTTH-Verkabelung, bei der die Glasfaserleitung bis in die Wohnräume des Kunden reicht.

M-net baut nicht nur sein Glasfasernetz konsequent aus, sondern auch seine Kundenangebote. Mit dem neuen Gigabit-Anschluss bietet M-net im Kerngebiet seines Glasfasernetzes den derzeit schnellsten und leistungsfähigsten Internetanschluss am Markt.

Portfolio-Ergänzung

Bei der neuen „Surf&Fon-Flat 1000“ erreichen die Daten eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 1.000 Mbit/s (= 1 Gbit/s) im Download und 50 Mbit/s im Upload. Als Router kommt die funktionsreiche FRITZ!Box 7582 des Marktführers AVM zum Einsatz, die M-net Kunden aktuell auf Wunsch kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Das Gerät unterstützt unter anderem Dual-WLAN für eine schnelle und performante Heimvernetzung. Zum monatlichen Preis von 149 Euro ist außerdem ein Telefon-Komfortanschluss mit zwei Leitungen und zehn Rufnummern inbegriffen. „Mit unserem neuen Gigabit-Anschluss ergänzen wir unser Portfolio um ein Produkt für anspruchsvolle Heavy User und reizen die Möglichkeiten der Glasfaser kontinuierlich weiter aus“, sagt die Sprecherin der M-net Geschäftsführung Dorit Bode.

Die Bandbreitenentwicklung kennt seit Jahren nur eine Richtung: nach oben. Als Treiber gelten vor allem Videoinhalte in im-

mer höherer Auflösung. Streaming und IP-TV, also Fernsehen über die Internetleitung, in HD und Ultra-HD Auflösung benötigen eine sehr schnelle Datenübertragung und eine stabile Leitung. Experten gehen davon aus, dass im Jahr 2020 Videoinhalte rund 80 Prozent des deutschen Internet-Traffics ausmachen werden.

„Ein Gigabit pro Sekunde kommt uns heute unglaublich schnell vor, aber mit der technologischen Weiterentwicklung im Bereich Home-Entertainment und Smart Home steigt auch die Nachfrage nach immer schnelleren Anschlüssen. Entscheidend ist am Ende die Übertragungstechnologie, damit die Daten schnell, stabil und zuverlässig beim Kunden ankommen. Und hier ist Glasfaser-Internet allen anderen Technologien haushoch überlegen“, sagt Bode.

Neue Wege der Kommunikation

Neue Wege geht M-net nicht nur in Sachen Surfgeschwindigkeit, sondern auch in deren Kommunikation. Unter dem Hashtag #weilwirkönnen macht der Internetanbieter auf YouTube, Facebook und Instagram auf seinen neuen Gigabit-Anschluss aufmerksam. Zentraler Baustein der Kampagne sind witzige Videos, die die Frage beantworten, was mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 1 Gigabit pro Sekunde alles möglich ist. □

REHAU begleitet alle Etappen des Breitbandausbaus

Schnell müssen sie sein und stabil funktionieren: Verlässliche und leistungsstarke Internet- und Telefonverbindungen sind aus dem modernen Arbeits- und Privatleben nicht mehr wegzudenken. Im Breitbandausbau ist der Polyesterspezialist REHAU gleich in zweifacher Hinsicht Partner: Mit seinen RAUSPEED Mikrokabelrohrsystemen und Rohrverbunden schützt das Unternehmen filigrane Glasfaserkabel – und berät bei jeder Station des digitalen Ausbaus. Dieses breite Leistungsspektrum präsentierte REHAU auf der Fachmesse Kommunale in Nürnberg.

Ein Masterplan muss erstellt, die Finanzierung gesichert und die Erdverlegung umgesetzt werden: Bis schnelle Telefon- und Internetverbindungen bestehen, sind zahlreiche Spezialisten im Einsatz. „Kommunen und Breitbandpaten, Stadtwerke, Zweckverbände der Landkreise, Verleger, Ingenieurbüros als Breitbandplaner und Telekommunikationsunternehmen wirken an diesem komplexen Prozess mit“, erklärt Norbert Daschner, Vertriebsdirektor Telecommunications bei REHAU. „Orientierungshilfen sind daher dringend gefragt.“

Denn seit das Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetz-Gesetz) im November 2016 in Kraft getreten ist, müssen bei allen Neubaugebieten, in der Straßensanierung und im Straßenbau die Rahmenbedingungen für Breitbandanschlüsse mit Glasfaserkabel geschaffen werden. Wie das „Fibre to the Home Council Europe“ berechnet hat, wird derzeit aber lediglich in 1,6 Prozent der deutschen Haushalte mit einem solchen High-speed-Internetanschluss gesurft. „Bei der großen Herausforderung, den Breitbandausbau in die Tat umzusetzen, stehen wir unseren Kunden

im gesamten Projektverlauf beratend zur Seite. Es geht darum, Pflichten zu verstehen – und Chancen zu erkennen“, ist Norbert Daschner überzeugt.

Auf lange Sicht zu planen und rechtzeitig alle relevanten Akteure in einem Projekt des Breitbandausbaus zusammenzubringen – das leistet REHAU mit einem branchenübergreifenden Netzwerk und seinen Außendienstmitarbeitern. „Kurze Wege, schnelle Reaktionszeiten und fundierte Beratung auf allen Etappen macht unser ‚Rundum-Sorglos-Paket‘ aus“, erläutert Andreas Weber, der bei REHAU im Außendienst unterwegs ist. Auch finanziell zahlt es sich für Kommunen aus, vorausschauend zu planen und auf Vorgaben der Bundesförderungsprogramme zu achten. Da die RAUSPEED Produktlinien dem einheitlichen Materialkonzept des Bundes entsprechen, sind sie mit Bundesförderungsprogrammen für hochleistungsfähige Breitbandnetze kompatibel. „Wer bei Tiefbauarbeiten gleich die richtigen Rohrsysteme für Glasfaserkabel mitverlegt, spart – selbst wenn die Glasfaserkabel erst zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt werden.“ Bis zu 20 Jahre nach Verlegung der direkt erdverlegbaren



Staatsminister Markus Söder (r.) gemeinsam mit Garchings 1. Bürgermeister Dr. Dieter Gruchmann. Bild: StMFLH

Minister Söder übergibt Förderbescheid:

Schnelles Internet für Garching

Der Ausbau von schnellem Internet läuft in Bayern auf Hochtouren. 54 Gemeinden aus Oberbayern erhielten vor kurzem insgesamt rund 17 Millionen Euro Förderung. Auch die Stadt Garching konnte sich über eine Förderung in Höhe von 355.038 Euro freuen. Diese fließen in den Glasfaserausbau, mit dem die Deutsche Telekom von der Stadt beauftragt wurde.

„Breitband ist Zukunft. Nur wo Breitband vorhanden ist, werden Arbeitsplätze entstehen und erhalten. Ziel sind hochleistungsfähige Breitbandnetze mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s. Hierfür stellt der Freistaat Bayern bis zu 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung – eine bundesweit einzigartige Summe. Unsere Breitbandförderung ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums“, so Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder bei der Übergabe der Breitband-Förderbescheide an die Kommunen in München.

Situation in Oberbayern

Die Gemeinden in Oberbayern engagieren sich stark beim Breitbandausbau. Mit 475 Gemeinden befinden sich in Ober-

bayern 95 Prozent im Förderverfahren. 363 Kommunen wurde inzwischen eine Fördersumme von insgesamt mehr als 145 Millionen Euro zugesagt. Ein Großteil der Fördermittel von maximal rund 365,7 Millionen Euro für Oberbayern ist aber noch offen.

97 % im Förderverfahren

Der Ausbau von schnellem Internet ist spürbar angelaufen. Bayernweit sind bereits über 97 % (1.991) aller Kommunen in das bayerische Förderverfahren eingestiegen. 1.642 Kommunen, also rund drei Viertel aller Bayerischen Kommunen, starten mit einer Gesamtförder-summe von rund 688 Millionen Euro in den Breitbandausbau.

Viele Gemeinden gehen mehrfach in das Verfahren, um schrittweise eine hohe Flächendeckung und besonders zukunftssichere Glasfasernetze bis in die Gebäude zu erreichen. Allein bei den bisher im Ausbau befindlichen Projekten werden über 34.000 km Glasfaserleitungen verlegt. Damit können künftig weitere 665.000 Haushalte mit schnellem Internet versorgt werden, vor allem im ländlichen Raum.

Breitbandmanager

Wichtige Hilfe für die Kommunen ist die Beratung durch die Breitbandmanager an den Ämtern für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. In über 7.800 persönlichen Gesprächen wurde jede Gemeinde beraten. □

RAUSPEED Mikrokabelrohre und Rohrverbunde mit ihrem druckdichten System können die empfindlichen Glasfaserkabel eingebaut werden, ohne dass erneute Tiefbauarbeiten erforderlich sind. Ein integrierter Ortungsdraht erlaubt auch viele Jahre später ein leichtes Auffinden, so dass selbst ein nachträgliches Einblasen der Glasfaserkabel unkompliziert möglich bleibt.

Die Statistik ist eindeutig: Bei der Versorgung mit Glasfaseranschlüssen liegt Deutschland weit abgeschlagen zurück. „Dabei sind leistungsstarke Internet- und Telefonverbindungen ein entscheidender Standortfaktor“, betont Norbert Daschner, REHAU Vertriebsdirektor für Telecommunications. „Das gilt erst recht im Zeitalter von Industrie 4.0.“

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt: Deutschland erreicht im OECD-Vergleich nur Platz 28 von 32. „Viele Staaten nutzen noch keine Kupferleitungen, sodass sie gleich auf Glasfaserkabel setzten“, kontextualisiert Norbert Daschner Deutschlands schlechte Platzierung. „Das Ziel sollte nun lauten: Glasfaseranschlüsse bis in jedes einzelne Gebäude.“ Denn Entfernung und Zugriffszahlen beeinträchtigen selbst bei optimierten Kupferleitungen die jeweilige Datenübertragungsrate. Die sogenannte „letzte Meile“ entscheidet daher darüber, auf welche Leistung der Endkunde tatsächlich zurückgreift. Norbert Daschner: „Stetig viele Mbit/s – das garantiert lediglich die Lösung ‚Fibre to the home‘.“ □

Glasfaser-Netzbetreiber M-net:

Hermann Rodler neuer technischer Geschäftsführer

Seit 1. November 2017 verstärkt Dr. Hermann Rodler die Geschäftsführung des Glasfaser-Netzbetreibers M-net als neuer technischer Geschäftsführer. In dieser Funktion verantwortet er künftig alle technischen Bereiche von der Netzplanung und dem Netzbau über den technischen Service und Netzbetrieb bis hin zur Unternehmens-IT. Er löste damit nahtlos Michael Fränkle ab, der zum 31. Oktober 2017 aus dem Unternehmen ausschied, um sich einer neuen beruflichen Aufgabe zu widmen.

Die Verantwortung für den Geschäftsbereich Marketing und Vertrieb sowie den gesamten kaufmännischen Bereich liegt wie bisher bei der Sprecherin der Geschäftsführung, Dorit Bode.

Der neue technische Geschäftsführer Hermann Rodler verfügt über 30 Jahre Führungserfahrung in der Informations- und Kommunikations-technikindustrie und war bis zuletzt Executive Vice President und Leiter des Geschäftsbereichs Produkte beim Technologie-Ausrüster Kathrein.

Zuvor war er über neun Jahre in verschiedenen Führungsfunktionen bei Nokia Siemens Networks tätig – davon mehr als fünf Jahre als Sprecher der Geschäftsführung von Nokia Siemens Networks und Nokia Networks Deutschland.

Bis 2006 war der promovierte Elektro-Ingenieur fast 20 Jahre lang für die Siemens AG tätig – unter anderem als Leiter des Festnetzbereichs in der Region Südamerika, Portugal und Spanien sowie als Mitglied des weltweiten Leitungskreises der AG. □

Kostenloses M-WLAN:

Münchner Stadtrat beschließt weiteren Ausbau

Von unterwegs aus schnell im Internet surfen oder eine E-Mail mit großem Datenvolumen verschicken – seit 2014 geht das in München an zahlreichen öffentlichen Standorten ganz problemlos. Möglich gemacht hat dies das kostenlose M-WLAN, das die Stadtwerke München im Auftrag der Stadt anbieten. Aktuell sind bereits mehr als 100 Standorte, davon 24 auf öffentlichen Plätzen, mit dem schnellen Internet versorgt. Und es sollen noch mehr werden: Allein auf Straßen und Plätzen sollen bis Ende 2018 weitere 20 Hotspots hinzukommen. Dies hat der Verwaltungs- und Personalausschuss des Stadtrats jetzt beschlossen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ein leistungsfähiger Internetzugang ist heute ein entscheidender Standortfaktor und ein weiterer wichtiger Baustein in unserem Angebot der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Münchner Bürgerinnen und Bürger, aber auch Reisende aus aller Welt nutzen M-WLAN intensiv. Deshalb freue ich mich, dass unser kostenloses Internet-Angebot jetzt noch besser wird.“

M-WLAN-Hotspots

Ob auf dem Marienplatz, am Sendlinger Tor oder am Willy-Brandt-Platz in Riem – in ganz München hat die Stadt in den vergangenen Jahren M-WLAN-Hotspots eingerichtet. Mit dem jetzigen Beschluss des Stadtrats wird das Projekt bis Ende 2020 verlängert. Neben dem Ausbau von 20 weiteren M-WLAN-Standorten auf Straßen und Plätzen soll auch das Angebot von derzeit mehr als 80 Hot-

spots in städtischen Gebäuden – darunter auch das Rathaus, die Kfz-Zulassungsstelle oder Schulen – erweitert werden.

Verbessertes Angebot

Auch hinsichtlich Information wird das Angebot verbessert. Geplant ist, eine zentrale Managementplattform einzurichten, die die Nutzerinnen und Nutzer beim Verbinden mit M-WLAN über „Landing-Pages“ mit Daten der Stadt zum jeweiligen Standort versorgt. Dies sind zum Beispiel örtliche Angebote der Gastronomie bzw. Einkaufsmöglichkeiten sowie Abfahrtszeiten des öffentlichen Nahverkehrs oder touristische Informationen zu Sehenswürdigkeiten.

Zuletzt hatten durchschnittlich 70.000 Menschen das Angebot M-WLAN in rund 540.000 Sitzungen pro Monat genutzt. Im Jahr 2017 summiert sich die Zahl der Sitzungen bisher auf rund 4,8 Millionen. □

Mein neuer Heimvorteil

Auch auf dem Land mit Highspeed im Internet unterwegs.

breitbandausbau@m-net.de

M-net Mein Netz

Dorferneuerung und Baukultur:

Staatspreise für Wiederbelebung alter Gebäude

Private und kommunale Bauherren aus ganz Bayern wurden in der Münchner Residenz für die herausragende Erneuerung und Wiederbelebung denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner mit Preisen ausgezeichnet. Bei einem Festakt überreichte der Minister an insgesamt 14 Projekte den mit 2.000 Euro dotierten Staatspreis „Dorferneuerung und Baukultur“. Zwei Bauherren erhielten einen in gleicher Höhe dotierten Sonderpreis.

Laut Brunner sind die ausgezeichneten Projekte beispielgebend für den Erhalt der Baukultur und von entscheidender Bedeutung für die Innenentwicklung der Dörfer. „Mit außerordentlichem Engagement haben sie als Bauherren dafür gesorgt, dass für Ortsbild und Baukultur charakteristische Gebäude erhalten und zeitgerecht genutzt werden“, betonte der Minister in seiner Laudatio. Die prämierten Bauvorhaben seien damit „gelungene Investitionen in die Baukultur Bayerns“.

Die Sieger wurden von einer Fachjury aus Architekten, Heimatpflegern und Fachleuten der Verwaltung für Ländliche Entwicklung aus über 4.000 Projekten ausgewählt, die in den vergangenen fünf Jahren im Zuge der Dorferneuerung umgesetzt und staatlich gefördert wurden.

Zu den sechs öffentlichen Bauherren, die sich um die Identität und die Innenentwicklung von Dörfern verdient gemacht haben, zählt die Gemeinde Fellheim (Landkreis Unterallgäu) mit dem Projekt „Ehemalige Synagoge wird nach umfangreicher Sanierung zum Kulturzentrum gegen das Vergessen“. Der prägnante Bau der 1786 erbauten Synagoge erlangte nach der Verwüstung 1938 und der Zweckentfremdung als Wohnhaus seit den 1950er Jahren seine historische Erscheinung und Bedeutung zurück und prägt heute als öffentlicher Bege-

nungsort (Ausstellungen zum Judentum in Schwaben, Feiern, Feste, Vorträge und Konzerte) den Ortskern von Fellheim. Besonders überzeugen auch die baulichen Ergänzungen in Reminiszenz an den ursprünglichen Zustand. Die historisch herausragende Stellung des Einzeldenkmals mitten im denkmalgeschützten Ensemble „Judenviertel Fellheim“ ist nun wieder offensichtlich.

Gemeinde Oberdachstetten

Ein weiterer Preisträger ist die Gemeinde Oberdachstetten (Landkreis Ansbach). Die Renovierung und Umgestaltung des historischen Schulhauses in ein multifunktional nutzbares Dorfgemeinschaftshaus, das energetisch und funktional heutigen Anforderungen gerecht wird, erhält die zentrale und identitätsstiftende Bedeutung des alten Schulhauses und macht es zum Treffpunkt des Dorfes. Dabei wird das äußere Erscheinungsbild des Altbaus denkmalgerecht saniert und die Situation im Inneren den neuen Funktionen angepasst und räumlich aufgewertet. Das denkmalgeschützte historische Schulhaus wird als Dorfgemeinschaftshaus für vielfältige Veranstaltungen genutzt. Aufgrund des stark sanierungsbedürftigen Zustandes im Altbau wurde eine Instandsetzung und Umgestaltung für die neuen Funktionen vorgenommen.

Ebenfalls prämiert wurde die

Gemeinde Bundorf (Landkreis Haßberge). Dort hat das eingeschossige Fachwerkgebäude nach vielen unsachgemäßen Eingriffen und langem Leerstand sein historisches Erscheinungsbild zurück erlangt. Durch die Lage unmittelbar an der Hauptstraße bedeutet die vorbildliche Sanierung und die mit ihr einhergehende Anlage eines bisher fehlenden Dorfplatzes eine erhebliche städtebauliche Aufwertung an zentraler Stelle. Das Gemeindeprojekt ist beliebter Treffpunkt aller Generationen und hat als Vorbild bereits zahlreiche weitere private Sanierungen in der Nachbarschaft ausgelöst. Mit dem Dorfgemeinschaftshaus ist ein weiterer Baustein in den beispielhaften Aktivitäten des Hofheimer Landes zur baulichen, funktionalen und sozialen Innenentwicklung umgesetzt worden.

Stadt Karlstadt

Ausgezeichnet wurde auch die Stadt Karlstadt (Landkreis Main-Spessart). Im Stadtteil Wiesenfeld schloss der letzte Lebensmittelladen im Jahr 2012. Aus einem Kreis von ansässigen Bürgern entwickelte sich die Idee zur Schaffung eines Dorfladens. Aus verschiedenen Leerständen hat sich das ehemalige Raiffeisenlager als idealer Ort für einen Dorfladen herausgestellt: zentrale Lage bei der Kirche, Parkplätze vorhanden, aber vor allem ein Gebäude mit Charakter, das außen wie innen das Einkaufende zu einem ganz besonderen Erlebnis macht.

Das Projekt zeigt eindrücklich, wie die Umnutzung von Leerständen bestehende Identitäten in neue überführen kann, gerade bei Nutzungen, die als Neubauten leider oft kaum baukulturelle Identität

hervorbringen. Beim Dorfladen mit Café und Bankfiliale in Wiesenfeld passen die neue Nutzung und das bestehende Gebäude so gut zusammen, dass die doch erheblichen Eingriffe den grundsätzlichen Charakter des raumbildenden schlanken Langbaus erfreulicherweise nicht aufheben.

Mit Sonderpreisen bedacht wurden Projekte der Teilnehmergemeinschaft Finsterau und der Gemeinde Mauth (Landkreis Freyung-Grafenau) sowie der Stadt Seßlach mit dem Brautraditionsverein Unterellendorf (Landkreis Coburg).

Das Projekt „Umbau des ehemaligen Schulhauses zum ‚Haus der Generationen‘“ zeigt, wie in strukturschwachen Regionen unter intensiver Mitwirkung der Bevölkerung ein Angebot für Gemeinde, Dorfgemeinschaft und Pfarrei, für Seminare, Feiern, Kul-

tur und Sport unter einem Dach in einem leer gefallenen Schulhaus geschaffen werden kann.

Das nur sporadisch genutzte Schulhaus aus den 1960er Jahren wurde 2012 bis 2014 in Kubatur und Erscheinung für die Nutzung als „Haus der Generationen“ umgebaut. Auch wenn die baukulturellen Potenziale nicht bei allen baulichen und freiräumlichen Maßnahmen voll ausgeschöpft wurden, ist das Projekt laut Jury in der Ausnutzung vorhandener Ressourcen vorbildhaft. Als ruhiger Baukörper im neuen Holzkleid ist die ehemalige Schule zusammen mit der weitgehend entsiegelten Vorfläche nun der kulturelle Mittelpunkt des Dorfes.

Mit der Sanierung und Weiterentwicklung des alten Bürgerbrauhauses zu einer Bürgersolarbrauerei in Seßlach sind wesentliche Beiträge zur Erhaltung der

örtlichen Baukultur, der gemeinschaftlichen und sozialkulturellen Traditionen sowie zum Klimaschutz geleistet worden.

Bauliche und technische Mängel stellen die Weiterführung der Brautradition in Frage. Im Rahmen der Dorferneuerung wurde die Generalsanierung des Kommun-Brauhauses in die Wege geleitet, wobei der hohe Anteil an Eigenleistung der Bevölkerung besonders hervorzuheben ist. Im Zuge der Dachsanierung wurde eine Fotovoltaikanlage installiert, die von einer Bürgersolargesellschaft betrieben wird. Die historische Brauanlage konnte weitgehend erhalten werden. Das ortsbildprägende Gebäude trägt als Treffpunkt für die Dorfbewohner zur Belebung der Ortsmitte bei und hat einen hohen Wert als Identifikationsmerkmal der Dorfgemeinschaft. **DK**

Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung:

Wohnraumversorgung von Flüchtlingen

Die Zuwanderung von Flüchtlingen und Asylbewerbern erfährt seit 2015 in öffentlichen und politischen Debatten zunehmend Aufmerksamkeit, denn die Zahl der Schutzsuchenden ist stark gestiegen. Für die Städte und Gemeinden ergeben sich hieraus neue Herausforderungen. Nachdem zunächst die Erstversorgung und Unterbringung von Asylbewerbern im Fokus stand, rückt inzwischen die Integration in den Mittelpunkt.

In der vorliegenden Studie „Integration von Flüchtlingen in den regulären Wohnungsmarkt“, herausgegeben vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, wurde deshalb durchleuchtet, inwieweit es Flüchtlingen gelingt, sich nach der Erstunterbringung mit Wohnraum zu versorgen. Die Forschungsarbeit zeigt zunächst: Asylbewerber werden nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Länder verteilt, jedoch sind Abweichungen davon zu beobachten. Generell zeigt sich eine räumliche Konzentration auf die nördlichen und westlichen Bundesländer, sowohl von Asylbewerbern als auch von anerkannten Geflüchteten (Arbeitssuchende im Kontext von Fluchtmigration). Die Verteilung von Geflüchteten auf die Kreise und kreisfreien Städte regeln die Länder. Überraschenderweise trifft es nicht zu, dass in allen kreisfreien Großstädten überdurchschnittlich viele Arbeitssuchende im Kontext von Fluchtmigration leben.

Aus den Fallstudien ergeben sich auch deutliche Hinweise auf Probleme bei der Integration von Geflüchteten in den regulären Wohnungsmarkt. Daher wäre, so die Untersuchung, eine einheitliche Datenbasis auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte wünschenswert, um Wanderungsprozesse der Geflüchteten zu analysieren und darstellen zu können. Die Politik sollte die entsprechenden Impulse dafür geben, dass das BAMF und die Bundesagentur für Arbeit diese Daten erheben und für Forschungszwecke zugänglich machen.

Fest steht zudem, dass in Kommunen, in denen die Versorgung von Geflüchteten auf dem regulären Wohnungsmarkt gelingt, es oft an Perspektiven für passende Arbeits- und Ausbildungsplätze mangelt. Darüber hinaus ist es für Geflüchtete schwierig, Entfernungen zu Integrationskursen, Ärzten, Einkaufsmärkten und Freunden zu überwinden, da sie auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, der in ländlichen Regionen Defizite aufweist. Diese Faktoren erschweren eine nachhaltige Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft.

Ein weiteres Ergebnis: In Großstädten und Universitätsstädten mit angespannten Wohnungsmärkten leben viele Geflüchtete über lange Zeiträume in Not- und Gemeinschaftsunterkünften ohne Wohnqualität. Die Integration in den Wohnungsmarkt gelingt nur

ansatzweise, der Neubau von Sozialwohnungen kommt nur langsam voran. In vielen Städten sind die Fluktuationsreserven des Wohnungsmarktes aufgebraucht und die Engpässe lassen punktuell einen „Schwarzmarkt“ für die Vermittlung von Wohnungen entstehen.

Die Kommunen streben eine möglichst gleichmäßige räumliche Verteilung von Asylbewerbern an. Dennoch lässt sich beobachten, dass Gemeinschaftsunterkünfte weniger häufig in Wohngebieten eingerichtet werden, in denen Wohlhabende leben. Für die räumliche Verteilung von Geflüchteten, die sich auf dem regulären Wohnungsmarkt versorgen, zeigt sich, dass der größte Anteil in den Quartieren Wohnraum findet, in denen die Mieten moderat sind. In besseren Lagen fehlen Grundstücke, um Wohnraum für Geflüchtete zu errichten.

Teilweise Widerstände

Zudem trifft deren Unterbringung dort teilweise auf erhebliche Widerstände, unabhängig davon, ob es sich um angespannte oder entspannte Wohnungsmärkte handelt. Auf diese Weise verstärkt die Zuwanderung von Flüchtlingen die sozialräumlichen Ungleichheiten in den Städten. Allerdings fehlen Daten, um umfassend zu ermitteln, welche Gebiete mit einem hohen Anteil an Geringverdienern einen überproportionalen Zuzug von Geflüchteten erleben. Um gezielte Integrationsangebote bereitzustellen, wäre diese Information wertvoll.

Die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten in Wohnungen trägt besonders zur Integration in den Wohnungsmarkt bei, wenn die Geflüchteten die Mietverträge übernehmen können. In der Praxis stellt die Wohnungsunterbringung jedoch nicht immer eine Verbesserung gegenüber der Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften dar.

Mancherorts sind die Wohnungen mit vielen Menschen belegt, die sich nicht ausgesucht haben, Zimmer, Bad und Küche miteinander zu teilen. Der Wohnstandard ist bisweilen geringer als in kleinen Wohnheimen und die Privatsphäre ist stark eingeschränkt. Um die Vorzüge der Wohnungsunterbringung nicht zu schmälern, sollte eine hohe Belegungsdichte von Wohnungen unbedingt vermieden werden.

Viele private Eigentümer haben

ungenutzten Wohnraum in unterschiedlichen Wohnlagen und von unterschiedlicher Qualität aktiviert, um Geflüchtete zu unterstützen. Sie vermieten diesen teilweise unter dem ortsüblichen Mietniveau. Das Wohnraumpotenzial konnte vielfach durch ehrenamtliches Engagement erschlossen werden. Damit haben Geflüchtete von nicht zu erwartenden Marktzugängen profitiert. Anstrengungen, ungenutzten Wohnraum an den Markt zu bringen, sollten weiter verfolgt und unterstützt werden.

Die Planungsunsicherheit in Bezug auf die vorzuhaltenden Aufnahmekapazitäten für Geflüchtete belastet viele Kommunen unter anderem finanziell. Auch erschwert der Aufbau von hohen Kapazitäten in Gemeinschaftsunterkünften in einigen Kommunen den Übergang von Geflüchteten auf den regulären Wohnungsmarkt. Die Kommunen nehmen ihre Aktivitäten zur Wohnungsvermittlung zurück und geben sozialen Trägern vor, ausschließlich Geflüchtete mit Aufenthaltsstatus bei der Suche nach Wohnraum zu unterstützen. Im Rahmen des Abbaus von ungenutzten Kapazitäten in den Gemeinschaftsunterkünften, werden meist die hochwertigeren kleineren Unterkünfte in innerstädtischen Lagen geschlossen, um Kosten zu sparen. Es wäre aber wichtig, der Wohnqualität und den Integrationsmöglichkeiten in der Nachbarschaft ein stärkeres Gewicht zu geben.

Die Forschungsarbeit stützt sich auf Fallstudien in zehn deutschen Kommunen, darunter als bayerische Vertreter der Landkreis Haßberge und die Gemeindeallianz Hofheimer Land. Letztere hat ein gemeinsames Handeln zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Städten und Gemeinden vereinbart und eine Projektgruppe „Integration Hofheimer Land“ gegründet, die sich u. a. für die Vermittlung von Wohnraum für anerkannte Geflüchtete engagiert.

Im Landkreis Haßberge ist nur übergangsweise eine Gemeinschaftsunterkunft eingerichtet worden, die 2017 wieder aufgelöst wurde. Es ist gelungen, ausreichend Wohnungen für Geflüchtete anzumieten. Der Landkreis wirbt bei den Wohnungseigentümern dafür, dass Geflüchtete nach ihrer Anerkennung die Mietverträge für die Wohnungen übernehmen können, die der Landkreis für sie angemietet hatte. Die Fallstudie zeigt, dass es für Geflüchtete im ländlichen Raum ein großes Problem darstellt, nur eingeschränkt mobil zu sein. Die dezentrale Unterbringung im Hofheimer Land konnte nur umgesetzt werden, weil viele Bürger ehrenamtlich Fahrdienste übernommen haben. **DK**

Meisterhaft - Das Siegel für nachgewiesene Fachkompetenz

Durch die 2004 liberalisierte Handwerksordnung hat der Meistertitel stark gelitten. Die Abschaffung der Meisterpflicht für 53 von 94 Handwerken hat dazu geführt, dass es immer mehr Handwerksbetriebe gibt, die von unzureichend qualifizierten Inhabern geführt werden. Die Altgesellenregelung und das Kleinunternehmergesetz verwässern die mit dem Meistertitel verbundenen Kompetenzvorsprünge. In der Öffentlichkeit ist der Eindruck entstanden, als ob sich Angelernte innerhalb kürzester Zeit dieselben Kenntnisse aneignen könnten, wie Betriebsinhaber mit Meistertitel.

Die Antwort des Deutschen Baugewerbes auf die Novellierung der Handwerksordnung und die damit verbundene Herabsetzung des Meistertitels ist „Meisterhaft - Das Siegel für nachgewiesene Fachkompetenz am Bau“. Diese Initiative greift bundesweit vom Brunnenbauer bis zum Zimmerer und zeichnet die kontinuierliche Weiterbildung innerhalb eines Bauunternehmens aus. Nur die Fachbetriebe der Innungen erhalten dieses Siegel. Darüber hinaus muss das Unternehmen eine Meister- oder vergleichbare Qualifikation (z. B. Dipl.-Ing.) nachweisen und in die Handwerksrolle mit einem Vollhandwerk eingetragen sein. Dadurch ist sichergestellt, dass die Eintragungsvoraussetzungen nach § 1, § 7, § 7 a bzw. § 8 der Handwerksordnung erfüllt sind.

Glasklare Vorgaben

Das Zertifizierungssystem beinhaltet glasklare Vorgaben, welche Anforderungen ein Baubetrieb zu erfüllen hat. Innerhalb des Siegels Meisterhaft kann ein Betrieb verschiedene Sterne-Klassen erreichen:

Betriebe der „Drei-Sterne-Klasse“ bilden sich regelmäßig auf besonderen Informationsveranstaltungen

tungen von Innung und Verband weiter. Dadurch sind sie immer auf dem neuesten Stand der Technik.

Für die „Vier-Sterne-Klasse“ haben sich die Unternehmen dar-



über hinaus zur ständigen Fortbildung und betrieblichen Eigenüberwachung verpflichtet. Sie besuchen Tagesseminare, um betriebliche Schwerpunkte gezielt zu vertiefen.

Die „Fünf-Sterne-Klasse“ setzt zusätzlich eine externe Fremdüberwachung durch unabhängige Prüfinstitute voraus.

Alle zwei Jahre werden die Aktualität von Status und Ster-

nen der Meisterhaft-Betriebe überprüft. Überwacht wird das Zertifizierungsverfahren durch die Zertifizierung Bau GmbH, eine der führenden unabhängigen Zertifizierungsstellen im Bauwesen mit Sitz in Berlin.

In Bayern beteiligen sich 638 Zimmerer- und Holzbaubetriebe an der Initiative. Davon tragen 335 Betriebe das Meisterhaft***-Zeichen, 242 Betriebe sind mit Meisterhaft**** ausgezeichnet und 61 Betriebe führen Meisterhaft*****. Eine Übersicht der zertifizierten Fachbetriebe ist im Meisterhaft-Bau-Guide aufgeführt.

Beilage in dieser GZ

Der Bau-Guide ist 2017 bereits in 2. Auflage erschienen und richtet sich an private, gewerbliche und öffentliche Bauherren, Architekten und Baufinanzierungsinstitute. Auf 40 Seiten finden sie gut geschulte Betriebe, um diese bei der Ausschreibung von Bauleistungen und Bauvergabe besonders berücksichtigen zu können. Damit kann sich der Auftraggeber auf Partner verlassen, die die beauftragten Arbeiten stets entlang dem aktuellen Stand der Technik leisten und bis zum Abschluss des Bauvorhabens zuverlässig und kompetent ausführen. So wird die Innovationskraft des modernen Holzbaus gewährleistet.

Der Bau-Guide liegt dieser GZ-Ausgabe bei. Weitere Exemplare können kostenfrei angefordert werden unter info@zimmerer-bayern.com **□**

Mercedes-Benz Cars:

Der Rohbau der Zukunft ist flexibel

Sindelfingen – Mit cubeTEC präsentiert Mercedes-Benz Cars zum ersten Mal den Rohbau der Zukunft sowie fünf weitere innovative Fertigungstechnologien. Die Teilnehmer des „Handelsblatt-Autogipfels 2017“ erhielten einen exklusiven Einblick in die Verfahrensentwicklung der TECFABRIK, die Hightech-Zukunftswerkstatt im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen. Die Daimler AG ist in diesem Jahr Hauptsponsor der Branchenveranstaltung mit 650 Teilnehmern.

„Wir revolutionieren mit cubeTEC den Rohbau in der Automobilindustrie und schaffen somit maximale Flexibilität“, so Markus Schäfer, Mitglied des Bereichsvorstands Mercedes-Benz Cars, Produktion und Supply Chain. „Das cubeTEC-Konzept ist unsere Antwort auf kurzfristige Modellzyklen, die steigende Modellvielfalt und vor allem auf die Herausforderungen der Elektromobilität.“

Während die Karosserie-Einzelteile in einem traditionellen Rohbau durch verschiedene Verfahren, wie zum Beispiel Schweißen, in einer starren Fertigungslinie zusammengefügt werden, lassen sich bei cubeTEC die einzelnen Stationen flexibel kombinieren und werden über ein fahrerloses Transportsystem (FTS) miteinander verbunden.

Durch die Flexibilität von cubeTEC können unterschiedliche Derivate einer Baureihe gleichzeitig gefertigt werden. Heute sind hierfür mehrere spezifische Produktionslinien nötig. In der

cubeTEC-Anlage lassen sich somit sowohl Karosserien für herkömmliche Fahrzeuge mit einem Verbrennungsmotor als auch für batterieelektrische Modelle produzieren, die aufgrund der Batterie eine angepasste Grundarchitektur benötigen.

Mercedes-Benz bringt bis 2022 mehr als zehn reine Elektro-Pkw auf den Markt. Die Modelle der Produkt- und Technologiemarke EQ werden in der Endmontage gemeinsam mit den Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor auf einer Linie produziert. Mit cubeTEC schafft Mercedes-Benz Cars die Voraussetzungen für die Umsetzung der Elektrooffensive auch im Rohbau.

In der TECFABRIK hat Mercedes-Benz die Bereiche Design, Entwicklung, Vertrieb, Einkauf und Produktion intelligent vernetzt. Durch die enge Verzahnung der Bereiche bereits im Anfangsstadium der Entwicklung, kann der Reifegrad der Produkte schon früh maßgeblich beeinflusst werden.

Andreas Friedrich, Leiter Technologiefabrik MBC Aufbauwerke, Mercedes-Benz Cars, erklärt: „Die TECFABRIK bildet den Kern der Technologieentwicklung für die Produktion von Mercedes-Benz. Wir entwickeln und bringen standardisierte Produktionstechnologien in unsere Werke weltweit. Genauso haben wir die End-to-End Verantwortung für die Digitalisierung über alle Bereiche. Wir verbinden Technologien, Innovationen und die Einzigartigkeit unserer Mitarbeiter und schaffen damit optimale Prozesse in der Automobilindustrie.“

cubeTEC – das Konzept

Aktuell besteht der Rohbau bei Mercedes-Benz Cars im Wesentlichen aus hunderten von Schweiß- und Fügerobotern, die in einer festgelegten Reihenfolge nacheinander ihre Arbeit ausführen, bis die Rohkarosserie fertiggestellt ist und in die Lackiererei geht.

Soll nun der Nachfolger einer Baureihe oder ein Derivat mit abweichenden Geometrien gefertigt werden, so muss gewöhnlich eine zweite Linie aufgebaut werden, die den spezifischen Anforderungen des Fahrzeugs gerecht wird. Beispielsweise werden andere Bauteile verbaut, damit sind an-

dere Greifer notwendig. Auch die Fügeverfahren sind speziell auf diese Karosserie ausgelegt. Große Unterschiede gibt es bei Architekturen für Elektrofahrzeuge. Statt eines Motors und Getriebes benötigt ein Elektrofahrzeug eine große und relativ schwere Batterie, die crash-sicher in den Fahrzeugboden integriert werden muss.

Durch das cubeTEC-Konzept wurde eine neue Möglichkeit entwickelt, Vorbau und Heckwagen im Rohbau flexibel zu fertigen. Mithilfe von modularen Rohbauzellen entsteht eine vollflexible Anlage. Ausgangspunkt ist ein sogenannter Supermarkt. Hier werden alle benötigten Teile für die verschiedenen Baureihen, ihre Derivate und Nachfolger zentral (und nicht mehr in unmittelbarer Nähe der Anlage) bereitgestellt. Diese werden über fahrerlose Transportsysteme (FTS) in einem ersten Schritt an sogenannte GEO-Stationen geliefert. In den GEO-Stationen werden die einzelnen Teile des Vorbaus oder Heckwagens in die richtige Position gebracht und schließlich so fixiert, dass die entstehenden Module und Komponenten weiterverarbeitet werden können. Zum Einsatz kommen zwei unterschiedliche GEO-Stationen.

Eine Station mit verstellbaren „NC-Achsen“ hält die Einzelteile in der gewünschten Position, so dass sie durch Schweißroboter fixiert werden können. Damit ist es möglich, Bauteile unterschiedlicher Größe automatisch zu verarbeiten. Eine vollflexible GEO-Station nutzt das sogenannte Jig-



Mit CubeTEC zeigt Mercedes, wie sich der Automobilhersteller den Rohbau der Zukunft vorstellt. □

less-Verfahren: Mehrere Roboter arbeiten zusammen. Je nach Bauteil holen sie sich die erforderlichen Greifer und halten bzw. drehen die Bauteile in eine optimale Fügeposition. Sind die Einzelteile schließlich in den GEO-Stationen fixiert worden, geht es über FTS weiter zu speziellen „Ausfüge-Cubes“, in denen schließlich die Feinarbeit – das Ausfügen – mit flexibler Anordnung der Füge-technik durchgeführt werden kann.

Die Vorteile

• Durch zunehmende Flexibilität wird es möglich, Baureihen mit hoher Varianz in einer Rohbauanlage abzubilden. Mehrere parallele Fertigungslinien sind somit nicht länger notwendig, außer sie dienen der Volumensteigerung.

• Die Anordnung der Cubes wird an den vorgegebenen Gebäudeflächen orientiert und ist somit flexibel.
• Es entfallen starre und bodengebundene Geovorrichtungen.
• Zudem besteht die Möglichkeit der Vollvernetzung der Cubes, um so die Vorteile von Big Data nutzen zu können.
• Die Logistik wird durch eine Teilbereitstellung 4.0 mit Supermarkt-Konzept und FTS optimiert.
• Um in der Karosserieproduktion auch die korrekte Reihenfolge der Fahrzeuge einzuhalten, wird eine Steuerung eingesetzt, die das Transportsystem, die Fertigungszellen und den Supermarkt verbindet. So kann visualisiert werden, in welchem Zustand sich die Anlage befindet und welches Modell in welcher Fertigungszelle bearbeitet wird. □

Stickiges Klassenzimmer ade

Grund- und Mittelschule Dorfen setzt auf natürliche Lüftung

Bei der Sanierung und Modernisierung von Schulen ist das Raumklima ein großes Thema. Oftmals muss dafür nicht nur eine nachhaltige, sondern auch eine kostengünstige Lösung gefunden werden. Mechanische Lüftungsanlagen sind hier meist keine ideale Option. Im Rahmen der Generalsanierung der Grund- und Mittelschule in Dorfen entschied man sich daher für eine natürliche Lüftung als Einzelraumregelung und Nachtauskühlung. Das System NV Advance von WindowMaster sorgt für eine gesunde Raumluft in der Schule und verbessert damit die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Das architektonische Konzept für die Sanierung und den Neubau entwickelte die COPLAN AG aus München. Es wurde 2016 mit dem Fassadenpreis des Landkreises Erding ausgezeichnet.

CO2 unter Kontrolle

Die Ursache schlechter und ungesunder Raumluft liegt oftmals in einer zu hohen CO2-Konzentration. Diese wird entweder durch unzureichendes Lüften oder eine große Ansammlung von Personen auf kleinem Raum hervorgerufen. Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP belegt, dass sich Kinder vielfach in Klassenzimmern aufhalten, in denen die CO2-Konzentration über 2.000 ppm liegt. Empfohlen wird eine Konzentration zwischen 1.000 und 1.200 ppm.

Forscher fanden außerdem heraus, dass sich eine Verbesserung des Raumklimas durch eine Reduzierung von Kohlenstoffdioxid positiv auf die Konzentrationsfähigkeit der Schüler auswirkt. Um einer schlechten Raumluft vorzubeugen, ist es wichtig, dass ein regelmäßiger und ausgiebiger Luftaustausch zwischen innen und außen stattfindet.

Pluspunkt natürliche Lüftung

Die natürliche Lüftung ist hier gegenüber einer maschinellen Lüftung klar im Vorteil. Der Energiebedarf ist gering und die Investitions- und Instandhaltungskosten fallen deutlich niedriger aus. Sie bietet sich gerade in Schulen an, wo staubige Luft und die Geräuschentwicklung einer Lüftungsanlage besondere Störfaktoren darstellen. Das Ingenieurbüro

für technische Gebäudeausrüstung Wüst & Partner aus Erlangen am Main entwickelte für die Grund- und Mittelschule Dorfen ein wirtschaftliches Konzept. Dies sah eine Kombination aus natürlicher Lüftung und Nachtauskühlung in den Klassenzimmern vor. Realisiert wurde das System NV Advance von WindowMaster.

Präziser Luftaustausch

Bei NV Advance handelt es sich um ein intelligentes und automatisches Lüftungssystem, das mehrere Räume und Lüftungszonen unabhängig voneinander betrachtet und kontrolliert. Anhand von Sensoren ermittelt es genau, wann und wieviel Luftzufuhr notwendig ist, um ein optimales Raumklima zu erzielen. Dazu bezieht es eine Vielzahl von inneren und äußeren Faktoren ein. Hierzu gehören zum Beispiel der Gebäudestandort und die Umgebung. Eine Wetterstation übermittelt zudem Daten über die äußeren Bedingungen wie Windrichtung und -geschwindigkeit, Niederschlag und Außentemperatur. Ebenfalls Berücksichtigung finden die aktuelle Innentemperatur und CO2-Konzentration in jedem Raum im Gebäude. Die gesammelten Daten werden ausgewertet und dann in Befehle für das genaue Öffnen und Schließen der Fenster umgewandelt.

Um in allen Bereichen ein optimales Raumklima zu erreichen, wurde die Schule zunächst in 28 Zonen unterteilt. Im Rahmen einer Strömungssimulation (CFD) entwickelte WindowMaster ein Modell des Gebäudes und der Umgebung. Anhand dessen ließen sich die Luftströme für einzelne Fenster individuell – und abhängig von Luftdruck und Windrichtung – be-

rechnen. Auf diese Weise ist es möglich, Fenstern beim Öffnen und Schließen eine exakte, voreingestellte Position zuzuweisen. So gelangt genau die Menge an Luft in den Raum, die für die Sicherstellung eines angenehmen Klimas benötigt wird. Dabei lassen sich Wind und Thermik – als natürliche Ressourcen – effizient nutzen. Die automatische Steuerung der Stereoelemente stellt zudem sicher, dass in den Klassenzimmern immer ausreichend gelüftet wird. In der Ferienzeit stellt dies eine besondere Entlastung dar.

Sommerlicher Wärmeschutz berücksichtigt

Zentral für NV Advance ist das energieeffiziente Zusammenspiel verschiedener Gewerke – so erlaubt das System auch die bedarfsabhängige Einbindung der Heizung und Sonnenschutzanlagen der Schule. Letztere sind automatisch geregelt und bieten einen effizienten Schutz vor Überhitzung an heißen Sommertagen. NV Advance ermöglicht außerdem eine effiziente Nachtauskühlung über automatisch gesteuerte Fensterelemente. Dabei wird die über den Tag entstandene Wärmelast in den Nachtstunden effizient abgeführt. Sowohl die natürliche Nachtauskühlung als auch die Einbindung des Sonnenschutzes tragen zum sommerlichen Wärmeschutz bei und schaffen beste Voraussetzungen für konzentriertes Lernen und Arbeiten bei Tag.

Die natürliche Lüftung und Nachtauskühlung stellt für Schulen wie die Grund- und Mittelschule in Dorfen eine intelligente Lösung dar. NV Advance gewährleistet einen regelmäßigen Luftaustausch, der sich genau nach dem aktuellen und lokalen Bedarf richtet und automatisch abläuft. Gegenüber einer mechanischen Lüftung fallen die Investitions- und Instandhaltungskosten geringer aus. Das System bringt somit Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz miteinander in Einklang. □



Voller Einsatz gegen Schnee und Eis.

Im Winterdienst zählen **Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit**. Der Unimog ist in jeder dieser Disziplinen ein Profi. Dafür sorgen zum Beispiel innovative Eigenschaften wie der synergetische Fahrentrieb EasyDrive,

der während der Fahrt den Wechsel zwischen mechanischem und stufenlosem Antrieb (0–50 km/h) erlaubt, der komfortable Arbeitsplatz mit intuitivem Bedienkonzept oder modernste Euro-6-Motoren bis 220 kW (299 PS).



Mehr dazu bei Ihrem Unimog Partner oder unter mbs.mercedes-benz.com/unimog-kommunal

Mercedes-Benz

Trucks you can trust



Carl Beuthauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG, Regensburger Straße 23, 93095 Hagelstadt, Tel.: 09453 991-110, Fax: 09453 991-106, E-Mail: verkauf.unimog@beuthauser.de, Internet: www.beuthauser.de
Carl Beuthauser Kommunal- und Agrartechnik GmbH & Co. KG, Albert-Ruckdeschel-Straße 19, 95326 Kulmbach, Tel.: 09221 5 07-0, Fax: 09221 8 44 81, E-Mail: verkauf.unimog@beuthauser.de, Internet: www.beuthauser.de
Henne Nutzfahrzeuge GmbH, Hürderstraße 6, 85551 Heimstetten, Tel.: 089 99 2490-0, Fax: 089 99 2490-109, E-Mail: heimstetten@henne-unimog.de, Internet: www.henne-unimog.de
Ing. Kurt Herold GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Straße 10, 97076 Würzburg, Tel.: 0931 250 360, Fax: 0931 250 36 60, E-Mail: info@kurt-herold.de, Internet: www.kurt-herold.de
KLMV GmbH, Robert-Bosch-Straße 1, 95145 Oberkotzau, Tel.: 09286 95 11-0, Fax: 09286 95 11-10, E-Mail: info@klmv.de, Internet: www.klmv.de
Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge, Industriestraße 29–33, 89231 Neu-Ulm, Tel.: 0731 97 56-214, Fax: 0731 97 56-410, E-Mail: nutzfahrzeuge@wilhelm-mayer.com, Internet: www.wilhelm-mayer.com

Metropolregion Nürnberg:

Internationaler als je zuvor

Nürnberg (obx) - Die Welt wird zum Dorf: Globalisierung, Internationalisierung und grenzüberschreitende Vernetzung sind Schlüssel für den Wohlstand von morgen. Die Europäische Metropolregion Nürnberg, eine von elf solcher Wachstums- und Know-how-Kerne in der Bundesrepublik, setzt bereits seit Jahren aktiv auf die Öffnung hin zur Welt. Heute zeigt die Region als eine Art real existierendes „Zukunftslabor“, was möglich ist, wenn viele an einem Strang ziehen: Rund 150 Weltmarktführer produzieren in der Region mit rund 3,5 Millionen Einwohnern in Franken, der Oberpfalz sowie Südtüringen.

Kein anderer deutscher Wirtschaftsraum ist in den vergangenen zehn Jahren stärker gewachsen. Die Wirtschaftsleistung legte im Zeitraum von 2005 bis 2015 um rund 25 Prozent zu. „Gelingen konnte das nur, weil Internationalisierung und Vernetzung vorangeschritten sind“, erklärt Dr. Christa Ständecker, Geschäftsführerin der Metropolregion. Fachkräfte aus rund 160 Ländern zähl der Raum nach offiziellen Statistiken heute.

Musterbeispiel NürnbergMesse

Musterbeispiel für den internationalen Siegeszug der Metropolregion ist die NürnbergMesse: „Noch nie waren wir internationaler“, sagte Messe-CEO Peter Ottmann, der auch fachlicher Sprecher des „Forums Marketing“ der Metropolregion Nürnberg ist. Fast jeder zweite Aussteller (43 Prozent) und rund jeder fünfte Fachbesucher kam 2016 aus dem Ausland. Bei den Fachmessen wie der „Interzoo“ oder der „BIOFACH“ liege der Anteil der internationalen Gäste heute bei 70 bis 80 Prozent. Bei 15 internationalen Fachmessen ist Nürnberg heute Welt-Leit-

messe Nummer 1 oder zweitgrößter Treffpunkt der jeweiligen Branche auf dem Globus.

Die Nürnberger Messe, die im letzten Jahr beim Umsatz erstmals die Schwelle von einer Viertelmilliarde Euro übertraf, hat eigene Töchter in China, Nordamerika, Brasilien, Italien sowie Indien und unterhält ein Netzwerk von 50 Vertretungen, die in mehr als einhundert Ländern aktiv sind. Marktführend sind u. a. zwei Produktfamilien: Die Weltleitmesse „BIOFACH“ exportieren die Franken heute nach Nord- und Südamerika, Indien, China, Japan und bald auch in Thailand. Die weltweit bedeutendste Messe für Getränke- und Getränketechnologien „BrauBeviale“ hat bereits Ableger in Russland, China und Italien. Umgekehrt sind die internationalen Fachmessen in Nürnberg heute laut Ottmann in vielen Bereichen weit über Deutschlands Grenzen hinaus für viele Regionen Norditaliens oder auch Tschechiens wichtiges „Schaufenster“ für die dortigen Unternehmen.

Die Internationalität der Region geht aber weit über das Vorzeigebispiel NürnbergMesse und auch weit über die rund 150 meist

mittelständischen Weltmarktführer in der Region hinaus: „Die Region schafft systematisch Angebote, um neue Mitarbeiter aus aller Welt willkommen zu heißen“, sagt Metropolregions-Geschäftsführerin Dr. Ständecker. Dazu zählen unter anderem drei Willkommenszentren („Welcome Center“), die internationalen Neuankömmlingen den Start in der neuen Heimat erleichtern. Die Metropolregion initiierte zudem gemeinsam mit zwölf Betrieben ein Pilotprojekt, bei dem neue Mitarbeiter ein offizielles „Willkommenspaket“ erhalten. Darin enthalten: unter anderem ein „Entdeckerpass“ für mehr als einhundert Freizeit- und Kulturangebote der Region.

Kernbotschaft

„Wir erleben, dass Unternehmen das sehr gerne einsetzen“, sagt die Geschäftsführerin. Es sei ein Angebot, das die Philosophie der Metropolregion verkörpert: Platz zu bieten für unterschiedlichste Lebensmodelle – von der großen Stadt bis zum Platz im Grünen im Steinwald, immer jedoch mit offenen Armen. Das ist auch die Kernbotschaft der gleichnamigen, 2016 gestarteten Imagekampagne der Metropolregion – „Platz für...“.

Ab Dezember erwartet die Metropolregion einen weiteren Schub für ihren Raum. Mit dem neuen Bahnfahrplan rückt die zentrale Entwicklungssachse Nürnberg-Erlangen-Forchheim-Coburg deutlich näher an Berlin heran: Die

Bundeshauptstadt ist dann von der Frankenmetropole aus in weniger als drei Stunden erreichbar. Auf die zunehmende Nachfrage an Businessreisenden nach Nürnberg hat auch der Flughafen bereits reagiert: Dort stehen seit kurzem neue direkte Geschäftsfliegerrouden beispielsweise nach Mailand, London oder Krakau auf dem Flugplan. In gut zwei Stunden ist über eine direkte Autobahn Tschechiens Hauptstadt Prag erreichbar.

Am Ziel sind die Vordenker für mehr Vernetzung und Internationalität aber noch lange nicht. Eine Umfrage der Nürnberger Industrie- und Handelskammer belegt, dass ausländische Fachkräfte oft Mühe haben, sich in der deutschen Verwaltungswelt zurechtzufinden. „Die größte Herausforderung bleibt Englisch, auch wenn wir hier schon auf dem richtigen Weg sind. Wir müssen mehr Brücken bauen, wenn wir Offenheit und Internationalität zum Programm erklären“, sagt Peter Ottmann. Willkommenskultur beginnt für ihn im Detail, wie englischsprachigen Durchsagen in der U-Bahnlinie zur Messe oder Unterlagen für Aussteller und Besucher, welche die NürnbergMesse in mehreren Sprachen anbietet. „Das ist unsere Philosophie von Weltoffenheit“, so Ottmann.

Mehr Internationalität

Erste englischsprachige Studiengänge, zum Beispiel im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, gibt es in der Region bereits. Auch die Vernetzung der Hochschulen mit den international agierenden Unternehmen schreitet voran. Auch Forschungsverbünde wie das Medizintechnik-Cluster „Medical Valley“ agieren längst weltweit. Erfolge sehen Ottmann und Dr. Ständecker im Bereich von mehr Internationalität an den Schulen: Die „Franconian International School“ in Erlangen wuchs zuletzt von 700 auf 1.000 Schüler. Internationale Schulklassen gibt es mittlerweile auch in Bayreuth. In Bamberg plant man ein ähnliches Vorhaben.

„Unsere Region hat weltweit einen exzellenten Ruf und wird stärker wahrgenommen als früher“, spürt der Nürnberger Messe-CEO. Zudem sei jeder der 400.000 internationalen Messebesucher und -aussteller in Nürnberg ein Botschafter für den Raum. „Die Metropolregion ist ein Lernort – historisch, wirtschaftlich und kulturell, das sollten wir uns noch mehr ins Bewusstsein rücken“, so Ottmann. Wie Deutschland und auch die Metropolregion Nürnberg, die im Norden bis über die ehemalige innerdeutsche Grenze hinausreicht, die Teilung überwunden und sich vom Industrie- zum erfolgreichen Dienstleistungsstandort gewandelt hat, stoße weltweit auf Bewunderung. □

men im gesamten Landkreis.

Kolping Akademie Kaufbeuren

Beim Projekt der Kolping Akademie Kaufbeuren schließlich bedanken sich die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge unter dem Motto „Flüchtlinge machen etwas für die heimische Bevölkerung“ für deren Unterstützung.

Unter Aufsicht der Kolping Akademie Kaufbeuren wurden in deren Werkstätten Einrichtungengegenstände, wie beispielsweise Tische und Bänke für soziale Einrichtungen gefertigt. Flüchtlinge übergaben sie an Kindergärten, Kirchen und Sportvereine. Darüber hinaus organisierten die Flüchtlinge zusammen mit der Kolping Akademie ein Sportfest und einen Weihnachtsbasar. **DK**

Landkreis Aschaffenburg:

Ehrenamtliche Integrationsbegleiter ausgebildet

14 Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Aschaffenburg ließen sich zum ehrenamtlichen Integrationsbegleitern ausbilden und bekamen ihre Teilnahmezertifikate.

Die ehrenamtlichen Integrationsbegleiter erhielten in einer dreitägigen Schulung das Werkzeug für die Arbeit mit und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Zentrale Inhalte der Schulung waren die Interkulturelle Kompetenz, die Interkulturelle Kommunikation, die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, die Vermittlung von Fachwissen im Bereich Migration, die Chancen und Grenzen der ehrenamtlichen Tätigkeit sowie ein Überblick über mögliche Tätigkeitsfelder im Landkreis.

Unterstützt werden die ehrenamtlichen Integrationsbegleiter durch die hauptamtlichen Integrationslotsen im Landratsamt

Aschaffenburg. Zu Beginn des Jahres 2018 ist ein Austauschtreffen geplant. Seit dem 1. Juni 2017 ist die Stelle der Integrationslotsen am Landratsamt Aschaffenburg eingerichtet.

Koordination und Steuerung

Das Modellprojekt wird durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert und hat die bis dahin am Landratsamt angesiedelte Ehrenamtskoordination abgelöst. Ziel der Stelle ist es, das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund auf kommunaler Ebene zu koordinieren und zu steuern. □



Die Metropolregion Nürnberg setzt auf Internationalisierung. Musterbeispiel für den internationalen Siegeszug der Metropolregion ist die NürnbergMesse, wo ein Kunstwerk in Form eines Globus die weltweiten Aktivitäten symbolisiert. Das Bild zeigt die Geschäftsführerin der Metropolregion Dr. Christa Ständecker und Messe-CEO Peter Ottmann. Bild: obx-news

Jahrestagung Archäologie in Bayern:

Bodendenkmalpflege im Ries

Aktuelle Grabungsprojekte, neue Erkenntnisse zur Geschichte und Archäologie Bayerns und der fachliche Austausch standen im Zentrum der Jahrestagung zur Archäologie in Bayern. Bodendenkmalpfleger, Archäologen und interessierte Laien diskutierten in Nördlingen über aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse in der Bodendenkmalpflege.

Die Jahrestagung 2017 war eine gemeinsame Veranstaltung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. und der Stadt Nördlingen. Die Stadt im Ries ist denkmalpflegerisch besonders interessant: Von den etwa 7.060 bekannten Bodendenkmälern in Schwaben liegen gut 1.000 im Ries – auf etwa fünf Prozent der Fläche Schwabens befinden sich somit rund 15 Prozent der schwäbischen Denkmäler, wie Landrat Stefan Rößle darlegte. Insgesamt verzeichnet die Bayerische Denkmalliste derzeit rund 50.000 Bodendenkmäler.

Die Vorträge boten Einblicke in die lange Geschichte Nördlingens, die sich durch archäologische Untersuchungen in vielen Facetten erschließt. So ging es u.a. um die Bronze- und Urnenfelderzeit im Ries oder um die Umbrüche in der Stadt Nördlingen im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit. Bürgermeister Markus Landenberger-Schneider verwies auf Nördlingens Stolz auf die Dokumente Jahrtausende langer Menschheitsgeschichte.

Ries-Experte Professor Dr. Wolfgang Czys beleuchtete in seinem Festvortrag die Entstehung des Rieskraters als Grundlagenkenntnis für die Archäologie. Er präsentierte im Ries praktizierte Forschungsmethoden - von systematischer Flurbegleichung über Luftbild-Archäologie bis zum Bodenradar, von Laservermessung über Pollenanalyse bis zur Radiokarbon-Methode.

Landeskonservator Professor Sebastian Sommer verwies auf die wachsende Arbeitsbelastung der Bodendenkmalpflege. Der Bauboom, so Sommer, ziehe unzählige Funde nach sich, die das Erstellen von Dokumentationen ebenso erschwere wie die Suche nach Grabungsfirmen.

Der Konservator kritisierte, dass der verfassungsmäßig gesicherte Schutz der Bodendenkmäler an manchen Orten noch nicht so akzeptiert werde wie beispielsweise Wasserschutzgebiete oder Abstandsflächen. Kommunen und Privatbesitzer würden jedoch nunmehr durch Feststellung der Denkmaleigenschaft im Vermutungsfall unterstützt. Dies steigere die Planungssicherheit.

Über Keramik- und Glasgefäße, die man in einer Latrinenvorfüllung am Obstmarkt gefunden hatte, berichteten Sandra Schmid und Anne Götzelmann, während Bernd Kriens über weitere Funde der frühen Neuzeit informierte. Prof. Dr. Thorsten Uthmeier referierte seinerseits über paläolithische Funde, unter anderem in der Höhlenruine von Schmädingen.

Weitere Vorträge nahmen archäologische Themen aus Bayern wie die Ausgrabungen im ehemaligen KZ-Außenlager Gablingen bei Augsburg oder in den Regensburger Gräberfeldern in den Fokus. Eine Exkursion zu Bodendenkmälern bei Holheim, Hürnheim und Erlbach rundete das vielfältige Programm ab. **DK**

Bayerische GemeindeZeitung

ISSN 0005-7045

Fachblatt der KPV in Bayern

Herausgeber:

Landrat Stefan Rößle

Redaktion:

Anne-Marie von Hassel (verantwortlich)

Doris Kirchner, Chefin vom Dienst

Jakob Döring

Telefon 08171 / 9307-11

Ständige Mitarbeiter:

Lutz Roßmann (Landtag)

Jörg Kunstmann (KPV)

Peter Müller

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen

Beiträge und Abbildungen sind

urheberrechtlich geschützt.

Mit Ausnahme der gesetzlich zuge-

lassenen Fälle ist eine Verwertung ohne

Einwilligung des Verlages strafbar.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte,

Dokumente und Fotos wird

keine Gewähr übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel

geben nicht unbedingt die Meinung der

Redaktion wieder.

Anzeigen- und Vertrieb:

Constanze von Hassel (verantwortlich)

Telefon 08171 / 9307-13

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste

Nr. 51 vom 01.01.2017

Anzeigenschlusstermine:

siehe Erscheinungsweise und Themenplan

Veranstaltungen:

Theresa von Hassel (verantwortlich)

Telefon 08171 / 9307-10

Erscheinungsweise:

22 Ausgaben jährlich

(mit zwei Doppelausgaben)

Jahresbezugspreis Inland:

€ 76,10 zzgl. MWST.

Sammelabo ab 10 Lieferanschriften:

(Abrechnung über eine Adresse)

€ 38,25 zzgl. MWST.

Sammelabo ab 10 Zeitungen:

(Abrechnung und Lieferung an eine

Adresse) € 27,- zzgl. MWST.

Kündigung:

zwei Monate vor Jahresende

schriftlich an den Verlag

Verlags- und Geschäftsleitung:

Anne-Marie von Hassel

Constanze von Hassel

Theresa von Hassel

Anschrift und Sitz des Verlags

und aller verantwortlichen Personen:

Verlag Bayerische Kommunalpresse GmbH

Postanschrift:

Postfach 825, 82533 Geretsried

Paketanschrift:

Breslauer Weg 44, 82538 Geretsried

Telefon 08171 / 9307-11

Telefax 08171 / 9307-22

eMail: info@gemeindezeitung.de

Internet: www.gemeindezeitung.de

Inhaber- und

Beteiligungsverhältnisse:

100 % Verlag Bayer. Kommunalpresse

GmbH; Geschäftsführerinnen:

Anne-Marie von Hassel

Constanze von Hassel

Theresa von Hassel

Druck und Auslieferung:

DZO Druckzentrum Oberfranken

GmbH & Co. KG

Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg

Für die Herstellung dieser Zeitung wird

Recycling-Papier verwendet.

Ein Leben für die Heimat

Hofs Bürgermeister Eberhard Siller feierte seinen 70. Geburtstag

Hof. Jugend, Familien, Schulen, Soziales – das sind die Aufgaben, denen sich Bürgermeister Eberhard Siller nicht nur kraft seines Amtes widmet, sie sind ihm auch persönliches Anliegen, ja Herzensangelegenheit. Seit 21 Jahren bekleidet er nun ehrenamtlich das Amt des Bürgermeisters der Stadt Hof, seit 15 Jahren hat er den sozialen Bereich in seiner Verantwortung. Am 7. November stand ein neuerliches Jubiläum im Kalender: Eberhard Siller feierte seinen 70. Geburtstag.

In Coburg geboren, wuchs er bereits von früher Kindheit an in Hof auf, wo er schließlich am Jean-Paul-Gymnasium 1967 sein Abitur ablegte. Vier Jahre später trat Siller in die CSU ein. Ab 1974 schließlich begann seine berufliche Laufbahn als Richter und Staatsanwalt, später Oberstaatsanwalt, bei der Hof-Justiz. Parallel entwickelte sich auch der politische Werdegang: 1978 wurde Eberhard Siller erstmals in den Hof-Stadtrat gewählt, zwölf Jahre später übernahm er den Fraktionsvorsitz. 1996 schließlich wurde er zum zweiten Bürgermeister gewählt und bereits drei Mal durch Wiederwahl in seinem Amt bestätigt.

Besonderes Augenmerk auf Soziales und Familien

Das besondere Augenmerk auf Soziales und Familien, Koordination der Kinderbetreuung, Investitionen in Schulanerkerungen und in der jüngsten Vergangenheit die Herausforderungen des Flüchtlingszuzuges – Eberhard Siller wird nicht müde, diese Themen mit voller Energie anzugehen. „Das ist nur mit dem unermüdeten Einsatz vieler Mitarbeiter im Rathaus und vieler Ehrenamtlicher möglich“, so Siller. Seit jeher ist es ihm wichtig, Lö-

sungen für Probleme aufzuzeigen und die notwendigen Mehrheiten dafür zu erlangen. Dass es in all



Eberhard Siller.

diesen Bereichen auch immer viele engagierte Partner gebe, so Siller anlässlich seines Amtsjubiläums im vergangenen Jahr, sei für ihn auch stets immer wieder Ansporn und Motivation gewesen. „Ich freue mich, dass ich durch meine Arbeit immer wieder viel für Jugend und Familien erreichen kann.“

Einen Großteil seiner Aufgaben als Bürgermeister nimmt daher auch die Koordination der Kinderbetreuung in Hof ein. Denn obwohl die Stadt selbst kei-

ne Kindergärten unterhält, kümmert er sich für die Stadt Hof in Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten darum, die kleinsten Hoferinnen und Hofer gut zu versorgen.

Engagement über die Stadtgrenzen hinaus

Aber auch über die Stadtgrenzen hinaus engagiert sich Eberhard Siller, selbstverständlich immer mit einem Blick auf seine Heimatstadt. So vertritt er Hofer Interessen beispielsweise im Sozialausschuss des Bayerischen Städtetages und im Schulausschuss des Deutschen Städtetages. Ein weiteres Amt, das Eberhard Siller seit fast 20 Jahren innehat und ebenfalls mit großer Leidenschaft und Einsatz wahrnimmt, wird er in naher Zukunft aufgeben: Als Bezirksstadtspräsident steht er 2018 nicht mehr für die Nominierung zur Wahl. „In meiner Zeit im Bezirkstag konnten wir für Stadt und Landkreis Hof viel erreichen“, blickt Siller auf die vergangenen Jahre zurück.

Neben zahlreichen Ehrenämtern wurde Eberhard Siller aber vor allem für sein politisches Engagement bereits mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er beispielsweise 2004 das Bundesverdienstkreuz am Bande, 2005 die Goldene Bürgermedaille der Stadt Hof, 2007 die Kommunale Verdienstmedaille in Silber, 2010 die Ehrenmedaille des Bezirkes Oberfranken in Silber und 2014 die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber.

darfsanerkennung einer neuen Wohnanlage für behinderte Menschen mit 24 Plätzen sowie sieben Förderstättenplätzen in Viechtach, betrieben von der Lebenshilfe Regen.

Finanzierungshilfe durch die „Aktion Mensch“

Deren Geschäftsführer Jochen Fischer hatte gleich doppelt Grund zur Freude. Denn er bekam auch die Zusage, dass das Modellprojekt „INKA“ vom Bezirk weiterhin gefördert wird. Dank einer Finanzierungshilfe durch die „Aktion Mensch“ konnte die Lebenshilfe innerhalb von drei Jahren ein Netzwerk aufbauen, das Kindern und Jugendlichen mit geistiger und körperlicher Behinderung die Teilnahme an verschiedenen Freizeitangeboten ermöglicht. Diese erfolgreiche Inklusion, etwa in vielen Vereinen vor Ort, wollte der Bezirk auch nach Auslaufen des Modellprojektes unterstützen. Allerdings gibt es statt der bisherigen 20.000 Euro Zuschuss nur mehr 15.000 Euro jährlich dafür, auch weil der Landkreis Regen bereits signalisiert hat, selbst auch die Förderwürdigkeit des Projektes prüfen zu wollen.

Gute Nachrichten gab es auch für die Suchtberatung des Landshuter Netzwerks. Bisher fördert der Bezirk dort eine sozialpädagogische Fachkraft mit 25 Wochenstunden, was einer 0,65-Vollzeitstelle entspricht. Diese wird nun auf eine Vollzeitstelle erhöht und außerdem eine Viertelstelle für den Verwaltungsaufwand genehmigt. Allerdings muss dazu noch eine positive Empfehlung durch den Regionalen Steuerungsverbund Landshut erfolgen.

Eher Formsache war hingegen die Absegnung der überarbeiteten Richtlinie für das betreute Wohnen von Menschen mit Behinderung in Gastfamilien. Einzige inhaltliche Änderung ist dabei die Erhöhung der Vergütung für die Gastfamilien von 420 auf 510 Euro monatlich ab dem kommenden Jahr.

– ml –

Mehr Heimplätze für behinderte Menschen

Sozialhilfeausschuss des Bezirkes Niederbayern bringt mehrere Neubauten auf den Weg

Landshut. Der Sozialhilfeausschuss des Bezirkes Niederbayern brachte in seiner Sitzung am Dienstag im Agrarbildungszentrum in Landshut mit einstimmigen Beschlüssen eine ganze Reihe neuer Einrichtungen für behinderte Menschen auf den Weg.

So wurde die Neuschaffung einer Wohngruppe mit vier Plätzen für Werkstattgänger in Haselbach, das die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg betreibt, befürwortet. Ebenso grünes Licht gab das Gremium für das zweite Vorhaben der Jugendfürsorge, den Neubau eines Wohnheims mit 24 Plätzen für Werkstattgänger in Riedenburg. In beiden Fällen hatte der Bezirk den Bedarf bereits anerkannt, mit der nun erfolgten Genehmigung des Raumprogramms sowie des Kosten- und Finanzierungsplans, ist ein weiterer Schritt in Richtung Realisierung gemacht.

Dies gilt auch für den Neubau

eines Wohnheimes für geistig behinderte Menschen mit 24 Plätzen sowie zehn Plätzen für tagesstrukturierende Maßnahmen durch die Lebenshilfe Passau in Hauzenberg. In Arnstorf wollen die Barmherzigen Brüder ein Wohnheim für autistische Menschen mit 24 Plätzen sowie einer Förderstätte mit 36 Plätzen bauen, auch hier genehmigte der Sozialhilfeausschuss das Raumprogramm. Genauso wie beim geplanten neuen Wohnheim für Mitarbeiter der Landshuter Werkstätten mit geistiger Behinderung mit 15 Plätzen, das die Lebenshilfe Landshut in Rottenburg errichten will. Zuletzt erfolgte die Be-

Fair Trade – ein nachhaltiges Mittel zur Bekämpfung der Fluchtursachen?

Veranstaltungsreihe in Würzburg

Die über 50-jährige Partnerschaft zwischen Würzburg und der Stadt Mwanza in Tansania bot einmal mehr Gelegenheit zur Reflexion des Themas „Wirtschaftliche Zusammenarbeit“.

In einem Vortrag ging es nunmehr um die These, dass das, was wir essen und kaufen, das Leben von Menschen in anderen Ländern beeinflusst. Der enge Zusammenhang zwischen westlichen Wirtschaftsinteressen, Gewinnmaximierung, Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen ist nicht zu leugnen. Die Fragen lauten also: Kann Fair Trade diesen Teufelskreis durchbrechen? Was hat fairer Handel mit der Wirtschaftsproduktion vor Ort in Afrika, den lokalen und regionalen Märkten dort oder gar mit der Bekämpfung von Fluchtursachen zu tun? Entscheidet, was ich esse oder was ich kaufe, wirklich darüber, ob sich ein Mensch auf die Flucht begibt? Macht es wirklich Sinn, den persönlichen Lebensstil zu ändern, oder reicht es aus, die Regierungsprogramme zur Bekämpfung der Fluchtursachen freundlich zu beobachten?

Der Vortrag gab einen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Fair Trade, Agrarpolitik und Flucht aus Subsahara-Afrika. Die Veranstaltungen werden im Rahmen des Promotor/-innenprogramms aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und über Engagement Global aus Mitteln des BMZ gefördert.

□

GZ Gestern hat mein Chef gesagt ...



„Puh, habt ihr die urtümliche Kraft der Stürme neulich im Fernsehen gesehen? Wenn das ein Aufgalopp des Klimawandels ist, dann gute Nacht.“ Mein Chef, der Bürgermeister, machte ein deutlich besorgtes Gesicht.

Es war ja schon krass dieses Jahr: Gleich zwei schwere Herbststürme, die in Nord- und Ostdeutschland das normale Alltagsleben ganz schön durcheinandergewirbelt haben. Zugsausfälle, blockierte Straßen, umgestürzte Bäume, das volle Programm. Obwohl es bei uns nicht gar so arg gewindet hat, musste auch unser Bauhof ausrücken, um Äste einzusammeln, einzelne Dachziegel zu ersetzen und schlampig befestigte Baustellenabsperrungen gerade zu rücken.

Solche Naturunbilden, ja eigentlich Katastrophen, üben schon auch eine eigenartige Faszination aus. Ich gestehe offen, ich empfinde eine

Masterplan für Klimakatastrophen

leichte voyeuristische Befriedigung bei den Fernsehbildern, die jetzt fast jede Woche in die Wohnstube flimmern. Frei nach dem Motto: Wenn es schon so wettern muss, trifft es wenigstens nicht mich. Natürlich schäme ich mich im selben Moment für diese Vulgärausgabe des Florianprinzips und dann kommt der mütterlicherseits eingepflanzte Aberglaube mit Macht heraus: Wer so was denkt, den trifft es als Nächsten.

Na gut, Halloween ist vorbei, ebenso wie der Grusel-Tatort, man kann also solch übersinnliche Erwägungen wieder ablegen. Aber eine Tatsache bleibt: Auch bei uns schlägt das Wetter immer mal wieder erbarmungslos Kapriolen. Wer erinnert sich nicht an die schweren Unwetter mit Überschwemmungen, die Bayern in den vergangenen Jahren mit ungueter Regelmäßigkeit heimgesucht und viele Existenzen zerstört haben? Recht aktuell sind auch die Sturmschäden in den Wäldern Ostbayerns. Und ich kann mich auch an so manche Sturmflut erinnern, die die Bahn auch bei uns veranlasst hat, den Betrieb vorübergehend einzustellen.

Bleibt die große Frage: Was tun? Wären die derzeitigen Unwetter tatsächlich eine Folge des

menschengemachten Klimawandels hätte man zumindest einen Schuldigen (sich selbst und sein eigenes Verhalten zuvörderst) und vielleicht so etwas wie eine Handlungsoption, nämlich klimafreundlicheres Verhalten.

Aber gab und gibt es Unwetter nicht schon immer? Wird die Karibik nicht jedes Jahr von Hurrikans heimgesucht, plagt Ostasien nicht jedes Jahr die Taifunsaison? Geschehen die Apokalypsen der Nordsee, die Burchardiflut 1634 und die Allerheiligenflut 1570, nicht während ausgesprochener Kälteperioden? War die Sturmflut 1962, die in die DNA der Bundesrepublik-alt einging, wirklich schon von Treibhausgasen beeinflusst?

Fakt ist: Wir müssen damit leben, dass unser Lebensstil, unsere Bequemlichkeit, unsere Dispositionen von Naturkräften durcheinander gebracht werden können, die wir nicht beherrschen oder zähmen können. Der Mensch, der das Feuer bezwang, der sich nach biblischem Auftrag die Erde untertan machte, steht halt extrem blöd da, wenn ihm ein Sturm den Fahrplan durcheinanderweht. Diese Hilflosigkeit empfinden wir auch bei Fluten, weil sich die Wassermassen nicht bändigen lassen oder bei Erdbeben, die allem Forschergeist zum Hohn immer noch nicht verlässlich vorhergesagt werden können. Für den Mensch als Gattung wie für den Einzelnen ist es immer wieder eine bittere Erkenntnis, dass wir zwar Gravitationswellen im tiefsten Weltall messen können, aber dem innersten Kern der Natur doch noch nicht mal ansatzweise auf der Spur sind.

Mein Chef, der Bürgermeister, sieht es weniger philosophisch. Als Mann der Tat hat er einen Masterplan in Auftrag gegeben, wie am besten reagiert werden könnte, sollte ein solches Ereignis uns treffen. Einschließlich Koordination der Hilfsangebote für gestrandete Reisende. Ich schlage ihm im Scherz als Motto einen Satz des amerikanischen Journalisten Frank McKinny Hubbard vor: „Schimpfen Sie nicht auf das Wetter; neun Zehntel aller Menschen könnten kein Gespräch anfangen, wenn es sich nicht gelegentlich ändern würde“.

the Sabrina

Neubau für neue Lernkonzepte

Zeitgemäß ausgestatteter Neubau am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium macht Bildungseinrichtung zum Vorreiter in Sachen Digitalisierung

Ein zukunftsweisendes Unterrichtskonzept liegt dem Neubau am Johann-Michael-Sailer-Gymnasium in Dillingen zugrunde. Dabei kommt dem neuen Lernforum eine ebenso große Bedeutung zu, wie den auf neuestem Stand ausgestatteten Fach- und Unterrichtsräumen.

Die Maßnahme macht große Fortschritte und soll spätestens im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein. Mit einem Tag der offenen Tür will sich die Bildungseinrichtung als Vorzeigeschule auf dem Gebiet der sogenannten „MINT-Fächer“ und als Pilotschule für „Schulcloud“ präsentieren.

Flexibles Unterrichtskonzept

Bei einem Pressetermin informierte Landrat Leo Schrell über den Stand der Baumaßnahme. Derzeit läuft der Innenausbau für die Klassen- und Fachräume auf Hochtouren. Gleichzeitig stellte Schrell gemeinsam mit Oberstudienrat Kurt Ritter das flexible Unterrichtskonzept vor, das neben den neuen Fachräumen und dem „Lernforum“, insbesondere durch das Einbeziehen der Lernflure, zukunftsorientiertes Unterrichten ermöglicht.

Rund 17 Mio. Euro investiert der Landkreis in den Neubau, der im Rahmen der ersten beiden Bauabschnitte der Generalsanierung derzeit errichtet wird. In dem viergeschossigen Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von rund 6.000 m² werden künftig vor allem modern ausgestattete Fachräume für Physik, Chemie, Informatik und Kunst untergebracht sein. „Wir setzen dabei den neuesten Stand der digitalen Medien und Techniken um“, betonte

Schrell. Damit schafft der Landkreis eine optimale Voraussetzung für die Schule, sich auch auf dem Gebiet der Digitalisierung, die im Bildungssektor mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, zu profilieren.

So profitiert das Johann-Michael-Sailer-Gymnasium wie 25



Landrat Leo Schrell.

weitere Schulen des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC vom Pilotprojekt „Schul-Cloud“. Als einziger Vertreter Bayerns kann das Sailer-Gymnasium dieses zukunftsweisende Projekt nutzen. „Die Schule wird mit den neuen Fach- und Unterrichtsräumen in Kombination mit dem naturwissenschaft-

lich-technologischen Zweig ein idealer Partner für dieses Projekt sein“, sagte Oberstudienrat Kurt Ritter.

Einsatz neuer Medien

Die Ausstattung der Fach- und Unterrichtsräume wird künftig den Einsatz neuer Medien sowohl durch die Lehrkräfte als auch die Schüler ermöglichen. So können Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten den Unterricht gestalten, während die Schüler über die Cloud Lernstoff oder Arbeitsblätter sowohl im Unterricht als auch zuhause abrufen können. Das bundesweite Pilotprojekt „Schul-Cloud“ bietet nach Meinung von Landrat Leo Schrell eine einmalige Chance, die Digitalisierung im schulischen Bereich zu entwickeln, voranzutreiben und zeitgemäße Cloud-Technologien zu erproben. „Davon sollen sowohl die Schule als auch die Schüler profitieren“, betont Schrell.

Variantenreiche Lernflure

Mit dem „Lernforum“ für die Oberstufe und dem Konzept der „Lernflure“ sei in diesem Zusammenhang ein „großer Wurf“ gelungen, freut sich der Schulleiter. Das Lernforum ermöglicht sowohl methodisch als auch organisatorisch neue flexible Unterrichtsmethoden und für alle Gruppengrößen anpassbare Räume. Die „Lernflure“ lassen viele Varianten von kompetenzorientiertem Unterricht zu und fördern damit nachhaltig die soziale Interaktion.

Hurler

Landkreis Donau-Ries:

Als einziger Landkreis in Bayern schuldenfrei

Am 30. Oktober hat der Landkreis Donau-Ries die letzte Rate an die Sparkasse Donauwörth zurückgezahlt. Der Landkreis ist nun schuldenfrei. Nach den vorliegenden Statistiken kann davon ausgegangen werden, dass unser Landkreis damit gleichzeitig auch der einzige schuldenfreie Landkreis in Bayern ist. Landrat Stefan Rößle betont, dass damit nun eine solide Grundlage für die Erfüllung des weitreichenden Aufgabenspektrums und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Landkreises Donau-Ries geschaffen ist. Der Kreistag hatte im Jahr 2008 auf Vorschlag des Landrats mehrheitlich ein Entschuldungskonzept verabschiedet. Der Schuldenstand des Landkreises betrug damals rund 25 Mio. Euro. Seither wurden die roten Zahlen kontinuierlich verringert.

Die positiven Auswirkungen waren bereits in den zurückliegenden Haushaltsjahren spürbar. Für Zins und Tilgung mussten Jahr für Jahr weniger Haushaltsmittel eingeplant werden. Den erfolgreichen Abschluss des Entschuldungskonzeptes möchte Landrat Rößle nochmals zum Anlass nehmen, daran zu erinnern, dass trotz des 2008 begonnenen Schul-

denabbaus durch den Landkreis zahlreiche Investitionsmaßnahmen durchgeführt werden konnten. Beispiele sind unter anderem die Baumaßnahmen an den Gymnasien in Donauwörth, Oettingen und Nördlingen, an den Berufsschulen Nördlingen und Donauwörth und an der Realschule Wemding oder der Ausbau der Kreisstraßen und der Infrastruktur.

Der Weg für solide Finanzen konnte somit geebnet werden, ohne Einschnitte bei der Erfüllung der Landkreisaufgaben vorzunehmen, so Rößle.

Der eingeschlagene Weg der Entschuldung des Landkreis Donau-Ries wurde trotz teilweise er-

haltigen Entlastung der Kommunen beitragen. Bereits 2017 konnte die Kreisumlage wieder um einen Prozentpunkt auf aktuell 47,5 Prozent gesenkt werden.

In den kommenden drei Jahren soll die Umlage jährlich um einen weiteren halben Prozentpunkt auf dann noch 46 Prozent im Jahr 2020 gesenkt werden. Das Konzept des Landkreises Donau-Ries war deshalb keine Entschuldung zu Lasten der Kommunen, sondern letztendlich zur nachhaltigen Entlastung für die Kommunen.

Landrat Rößle ist daher über-

FAHNEN KOCH COBURG
Tel.: 09561-5527-0 info@fahnen-koch.de

Weihnachtsbaum Beleuchtung für den FAHNENMAST
www.Leucht-Fahne.de

heblicher Widerstände konsequent bis ans Ziel gegangen. Im Rahmen dieses Prozesses wurden dabei die Interessen der Kommunen immer im Auge behalten. Eine Erhöhung der Kreisumlage, wie zuletzt in 2016 von 46,5 auf 48,5 Prozent, wurde nicht wegen des Entschuldungskonzeptes erforderlich, sondern aufgrund der hohen Investitionen im Schulbereich.

In der Vergangenheit mussten für den Schuldendienst durchschnittlich rund 2,5 Mio. Euro pro Jahr aufgewendet werden. Insgesamt entstanden dem Landkreis im Zeitraum von 1996 bis 2016 für Zins und Tilgung Kosten in Höhe von rund 50 Mio. Euro. Aufgrund der Schuldenfreiheit des Landkreises können diese frei werdenden Mittel nun zur nach-

zeugt, dass es wichtig und richtig war, den Weg der Entschuldung zu beschreiten. „Wir wollen unseren Kindern Chancen bieten und keine Schulden hinterlassen“, so der Landkreischef. Denn ohne eine erdrückende Schuldenlast im Rücken wird es deutlich leichter gelingen, die vielfältigen Aufgaben der Zukunft zu erfüllen.

Als Beispiel sei hier nur das 10-Jahresinvestitionsprogramm des Landkreises im Schulbereich genannt, das derzeit aktualisiert wird und ein Investitionsvolumen von rund 100 Mio. Euro umfasst. Nicht umsonst steht der Landkreis Donau-Ries mit seinen Kommunen laut Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft bundesweit auf Platz 3 bei den kommunalen Investitionen. □

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe der Bayerischen Gemeindezeitung liegt eine Beilage des Landesinnungsverbandes des bayerischen Zimmererhandwerks bei. Wir bitten um freundliche Beachtung. □

200 Gäste des Landkreis-Schiffes genossen Walhalla-Feuerwerk

Donauauf (RL). 200 Personen, fast ausschließlich aus dem Ehrenamtsbereich, konnten kürzlich an Bord der MS Fürstin Gloria gemeinsam mit Landrätin Tanja Schweiger und dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Regensburg, Dr. Markus Witt, das große Walhalla-Jubiläums-Feuerwerk bewundern.

Als besondere Wertschätzung für das ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement hatte der Landkreis Regensburg mit großzügiger Unterstützung der Sparkasse Regensburg dieses Schiff der Regensburger Personen-Schiffahrt Klinger GmbH gechartert. Eingeladen waren Inhaber der Bayerischen Ehrenamtskarte, der Bayerischen Rettungsmedaille, der Bayerischen Staats- bzw. Bundesverdienstmedaille, des Bundesverdienstkreuzes für Verdienste um Gesundheit und Pflege sowie Gewinner des Sparkassen-Bürgerpreises. Mit dabei waren zudem die Vertreter der Akzeptanzstellen der Bayerischen Ehrenamtskarte im Landkreis sowie die fünf Gewinner des Landkreis-Fotowettbewerbs. Die Gäste erhielten je zwei Karten für die Schifffahrt, des Weiteren wurde ihnen und ihrer Begleitung an Bord ein Drei-Gänge-Menü serviert.

Wie Landrätin Tanja Schweiger

in ihrer Begrüßung betonte, sollten damit der Dank und die Anerkennung des Landkreises für das vielfältige ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement zum Ausdruck gebracht werden. „Ich freue mich sehr, dass wir diese Idee realisieren konnten“, betonte Schweiger. Ihr Dank gelte besonders auch der Sparkasse Regensburg, die mit ihrer Unterstützung zeige, welchen Stellenwert sie dem Ehrenamt in der Region beimesse. Schweiger bedankte sich auch bei den Einsatzkräften von Feuerwehr, Polizei, THW und Rettungsdiensten, die mit ihrem Engagement dafür sorgten, dass die Großveranstaltung möglichst störungsfrei ablaufen könne. Dr. Markus Witt erklärte, „was unsere Ehrenamtler in der Region leisten, ist unbezahlbar. Sie geben ihren Mitmenschen das Wertvollste, was sie haben: Zeit und Aufmerksamkeit. Ihr Engagement kann man daher nicht genug würdigen.“ □

Vorschau auf GZ 22

In unserer Ausgabe Nr. 22, die am 23. November 2017 erscheint, behandeln wir folgende Fachthemen:

- Kommunale Energiethemen
- Dienstleistungen für die Kommunalverwaltung
- Schulungen für Kommunalpolitiker und kommunale Angestellte
- Handwerkliche Dienstleistungen
- Ausstattung kommunaler Gebäude
- Sicherheitstechnik - Kontroll- und Überwachungsanlagen
- Brand- und Katastrophenschutz
- Fremdenverkehr in Bayern

LIEFERANTEN - GZ NACHWEIS

Absperrpfosten



Hugo Knödler GmbH
Heinkelstraße 44, 71384 WEINSTADT
Telefon 07151-995160
Telefax 07151-995166
e-Mail info@knoedler.de
Internet: www.knoedler.de

Abzeichen



Fahnen Koch
Thüringer Fahnenfabrik GmbH
Postfach 1654
96406 Coburg
Tel.: 09561-5527-0
Fax: 09561-552723

Bau

ERLUS AG

Hauptstraße 106
D-84088 Neufahrn/NB
T 08773 18-0
F 08773 18-113
www.erlus.com



Qualität aus Deutschland

Energiedienstleistung



erdgas schwaben

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:

CONSTANZE VON HASSEL

Telefon 08171.9307-13
hassel.constanze@gemeindezeitung.de

Ihre Ansprechpartnerin für Veranstaltungen:

THERESA VON HASSEL

Telefon 08171.9307-10
hassel.theresa@gemeindezeitung.de

Fahnenmaste + Fahnen



Fahnen Koch
Thüringer Fahnenfabrik GmbH
Postfach 1654
96406 Coburg
Tel.: 09561-5527-0
Fax: 09561-552723

Fahnenmaste + Fahnen



www.fahnen-koessinger.de
Telefon: 09451 / 9313-0

- Fahnen
- Maste
- Roll-Ups
- Bekleidung
- und vieles mehr



Hugo Knödler GmbH
Heinkelstraße 44, 71384 WEINSTADT
Telefon 07151-995160
Telefax 07151-995166
e-Mail info@knoedler.de
Internet: www.knoedler.de

Gebäudedienstleistungen



Ihr zuverlässiger Partner für die Gebäudereinigung

seit 1910



Prior & Peußner Gebäudedienstleistungen

Für Sie vor Ort:
86356 Neusäß • 90427 Nürnberg

www.pp-service.com

Gewerbebau



Laumer Bautechnik GmbH
Bahnhofstr. 8
84323 Masing
Tel.: 08724/88-0 Fax: 88-500

Kindergärten · Turnhallen · Mehrzweckhallen
Maschinenhallen · Wertstoffhöfe · Technikräume
Fertigteile in Holz und Beton aus eigener Herstellung

www.laumer.de · info@laumer.de



Kommunalfahrzeuge



Für jeden der richtige Unimog.

Bei Ihren Profis in der Region.

Henne Nutzfahrzeuge GmbH
85551 Heimstetten, www.henne-unimog.de

Carl Beuthauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG
93095 Hagelstadt, www.beuthauser.de

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge
89231 Neu-Ulm, www.wilhelm-mayer.com

Carl Beuthauser Kommunal- und Agrartechnik GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach, www.beuthauser.de

Ing. Kurt Herold GmbH & Co. KG
97076 Würzburg-Lengfeld, www.kurt-herold.de

KLMV GmbH
95145 Oberkotzau, www.klmv.de

Insertieren bringt Erfolg!

www.gemeindezeitung.de

Multifunktionale Wärmerückgewinnung

Energieeinsparung für Ihre Luft- und Klimaanlage

Mit Einsatz multifunktionaler Wärme- / Kälterückgewinnungssysteme

- Nachrüstung / Sanierung im Bestand
- Hohe Reduzierung der sonst erforderlichen Heiz-, Kälte- und Rückkühlleistungen
- Maximale Einsparung an Wärme, Kälte und Strom auf Jahrzehnte
- Absolut keim- und schadstofffreie Wärme-/Kälteübertragung - auch im Störfall ohne Rauch- und Brandübertragung → optimale Luftqualität

hocheffizient + hochrentabel + hochredundant

Vorbildprojekte in Bayern (Auswahl):

Augsburg: Klinikum; Aschaffenburg: Fachhochschule; Bamberg: Klinikum; Bayreuth: Klinikum; Ingolstadt: Saturn Arena; München: Bay. Nationalmuseum, Berufsschule, Klinikum Großhadern, Muffathalle, Techn. Universität, Villa Stuck; Regensburg: Universität; Schweinfurt: Leopoldina-Krankenhaus; Würzburg: Universität etc.

SEW® GmbH
47906 Kempen
Tel.: 02152 / 91560



Schacht-Ausrüstungen

Schachtabdeckungen, Schachtleitern
Einstieghilfen, Fallschutzeinrichtungen
Fassendaubenelemente, Rückenschutzsysteme



Hailo-Werk · Schacht-Ausrüstungstechnik
Postfach 1262 · D-35702 Haiger · Fax: (02773)821218
Telefon: (02773)821256 · www.hailo-professional.de

Wissen was für bayerische Kommunen wichtig ist:

Ihr ABO der
BAYERISCHE
Gemeindezeitung
www.gemeindezeitung.de

Sitzmöbelhersteller

Das Krenzer-Modularsystem
... clevere Raumkonzepte

KRENZER

Fordern Sie unsere neuen Verkaufsunterlagen an

Walter Krenzer GmbH & Co KG · Industriestraße 26 · 35684 Dillenburg (Frohhausen)
Tel.: 02771/3208-0 · E-Mail: info@krenzer-sitzmoebel.de · www.krenzer-sitzmoebel.de

Weihnachtsbeleuchtung

deko-jochum

weihnachtsbeleuchtung
beratung · planung · vertrieb
grünware · lichtschlauch · led

bahnhofstraße 8
91233 neunkirchen a. sand
telefon: 09123/99 812 99
telefax: 09123/99 812 98
deko-jochum@t-online.de
www.deko-jochum.de

Vertragshändler für **Plattis Star**

Wir liefern in 8-14 Tagen -
und das bis kurz vor Weihnachten!

Sie finden uns auf Twitter und Facebook:

www.twitter.com/gz_aktuell
www.facebook.com/GZaktuell

Meisterhaft

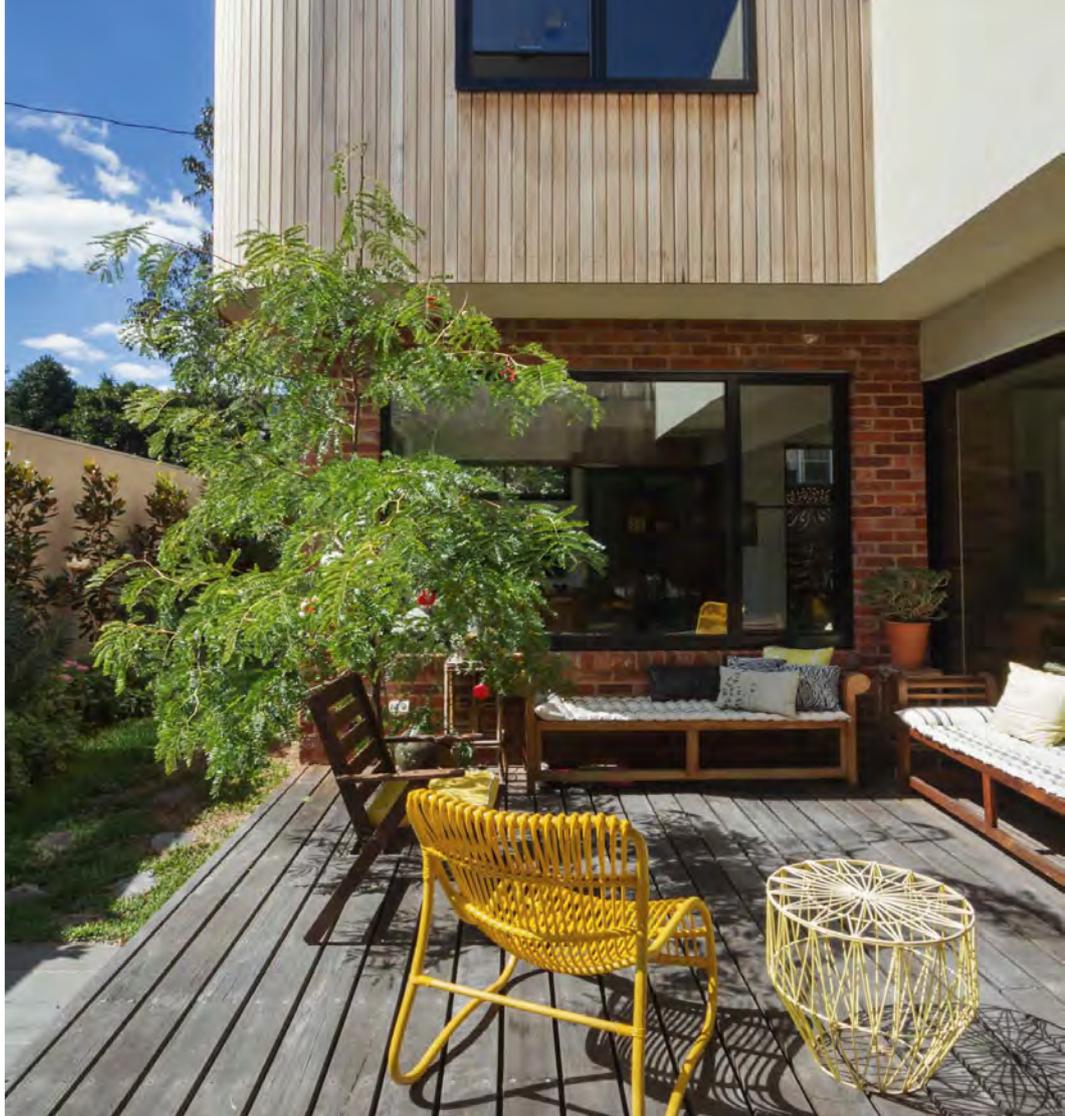
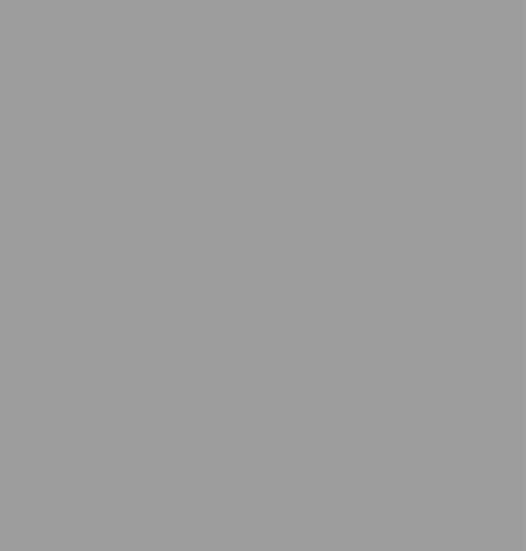
MIT UNS BAUEN
SIE BESSER

Bau-Guide

2. Ausgabe



Das Siegel für nachgewiesene
Fachkompetenz am Bau



VORWORT

Beim Bauen auf Nummer sicher gehen:
Fachbetriebe auswählen, die auf der Höhe sind.

Meistens baut man nur einmal im Leben. Und dabei oft ohne eigene Erfahrung. Mit der Auswahl des Baubetriebs legen Sie den Grundstein für fachliche Richtigkeit und solide Ausführung. Ein anfangs billiger Preis kann Ihnen durch spätere Mangelbeseitigungskosten teuer zu stehen kommen. Ganz zu schweigen, was das fürs eigene Nervenkostüm und den Familienfrieden bedeutet.

Was immer Sie vorhaben – setzen Sie beim Bauen, Umbauen oder Modernisieren auf Betriebe, die nachweislich fachlich auf der Höhe sind. Diese erkennen Sie am **Meisterhaft**-Siegel der Deutschen Bauwirtschaft. Nur die Fachbetriebe der Innungen erhalten diese Auszeichnung für hohe Kompetenz. Denn durch das Label **Meisterhaft** dokumentieren sie ihre Bereitschaft, sich ständig fachlich weiterzubilden, um dauerhaft hochwertige Arbeit leisten zu können. Dafür verdienen sie Ihr Vertrauen!

Entscheiden Sie sich für ein hohes Maß an Sicherheit bei Planung und Ausführung!
Entscheiden Sie sich für einen zertifizierten **Meisterhaft**-Betrieb. Mit dem vorliegenden Bau-Guide wollen wir Ihnen eine Auswahlhilfe an die Hand geben. Vertrauen Sie dem **Meisterhaft**-Siegel der Deutschen Bauwirtschaft!



Peter Aicher
Präsident



Alexander Habla
Hauptgeschäftsführer

Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks

ES IST GUT MIT HOLZ ZU BAUEN

Holz schützt das Klima

Holz ist ein Baustoff, der nicht mit viel Energie künstlich hergestellt wird, sondern auf natürliche Weise wächst. Dabei wird kein CO₂ freigesetzt, sondern mittels Photosynthese in großen Mengen gebunden. Die stoffliche Nutzung von Holz verhindert, dass dieses CO₂ in den nächsten Jahrzehnten bis Jahrhunderten freigesetzt wird und die Erdatmosphäre belastet.

Holz lässt sich gut recyceln

Holz lässt sich mehrfach nutzen. Vollholz kann nach seiner Demontage wiederverwendet oder zu Holzwerkstoffen weiterverarbeitet werden. Und am Ende einer langgestreckten Nutzung liefert es bei seiner Verbrennung klimafreundliche Energie. Denn das beim Verbrennen freiwerdende CO₂ wäre auch beim Verrotten des Holzes im Wald freigesetzt worden.

Holz ermöglicht effizientes Bauen

Bauen mit Holz erleichtert die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum, weil es schnell und effizient ist. Große Bauelemente werden in Werkhallen exakt vorgefertigt und dann auf den Baustellen in kurzer Zeit zusammenmontiert. Weil Holz relativ leicht und trotzdem sehr leistungsfähig ist, stellt es gerade für Aufstockungen die ideale Bauweise dar.

Holz steigert das Wohlbefinden

Holz hat eine warme und angenehme Ausstrahlung und spricht den Menschen emotional an. In Innenbereichen reguliert es zudem das Raumklima und steigert somit das Wohlbefinden. Ein medizinischer Langzeitversuch zeigte, dass Menschen, die sich einen großen Teil des Tages in Räumen mit viel Holz aufhalten, überdurchschnittlich entspannt und gesund sind.

EIN ZIMMERER KANN MEHR ALS NUR DACHSTÜHLE ERRICHTEN

Bauen mit Holz

Holz ist ein Hightech-Baustoff mit überragender Ökobilanz. Denn Holz wird nicht wie andere Baustoffe künstlich hergestellt, sondern wächst natürlich. Dabei bindet es große Mengen CO₂, statt sie freizusetzen. Zudem ist Holz gesund, weil es der menschliche Körper schon lange kennt und mit ihm – im Gegensatz zu modernen Baustoffen – bestens vertraut ist.

Holzhausbau

Holz Häuser gibt es in vielfältigen Ausführungen. Am verbreitetsten sind die Holzrahmen- und die Massivholzbauweise. Ob innen oder außen, viel oder wenig oder kein Holz sichtbar sein soll, lässt sich frei entscheiden. Auch eine klassische Putzfassade ist möglich. Selbstverständlich erfüllen Holz Häuser alle gültigen Brand- und Schallschutzstandards.

Dachstühle & Dachdeckung

Zimmerer sind Dachexperten. Dachstühle zu errichten gehört traditionell zu ihren Kerntätigkeiten. Darüber hinaus decken aber auch viele Zimmerer die Dachflächen ein und installieren Solaranlagen. Gerade bei Dacharbeiten ist Qualität wichtig. Nur eine fachgerechte Ausführung sorgt für Regensicherheit und schützt die Bausubstanz des ganzen Hauses.

Energetische Modernisierungen

Die größten Wärmeverluste erfolgen meist über die Gebäudehülle. Eine gute Wärmedämmung ist deshalb fast immer die wirksamste Maßnahme zur Energieeinsparung. Da jedes Gebäude anders ist, braucht es zur Beantwortung der Frage, für welche Bauteile wie viel Wärmedämmung sinnvoll ist, umfangreiches Fachwissen und eine ganzheitliche Herangehensweise.

Dachausbau

Ein bislang ungenutztes Dachgeschoss auszubauen ist meist die preiswerteste Lösung, seinen Wohnraum zu erweitern. Und wegen der Aussicht und dem Licht auch eine besonders attraktive. Ist der vorhandene Dachraum zu klein, lässt er sich durch Gauben ergänzen oder durch einen neuen Dachstuhl ersetzen. Das verlangt Erfahrung und handwerkliches Können.

Holz im Außenbereich

Als natürlicher Baustoff ist Holz auch hervorragend für Außenbereiche wie Gärten, Vorgärten und Höfe geeignet: für Balkone, Terrassen, Pergolen, Carports und andere Bauobjekte. Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, macht dem Holz nichts aus – vorausgesetzt, bei der Planung und bei der Ausführung wurden bestimmte konstruktive Regeln sorgfältig beachtet.

WAS DAS PRÄDIKAT *Meisterhaft* FÜR IHR BAUPROJEKT BEDEUTET

DIE FACHBETRIEBE IN IHRER NÄHE

Hinter der geschützten Wort-Bild-Marke **Meisterhaft** steht ein Zertifizierungssystem, das klare Vorgaben beinhaltet, welche Anforderungen ein Betrieb erfüllen muss. Dadurch, dass ausschließlich Baubetriebe teilnehmen können,

- die Mitglied in einer Innung oder Fachgruppe des deutschen Baugewerbes sind,
- die sich dem Qualifizierungsprocedere freiwillig stellen und
- die alle zwei Jahre ihre Weiterbildung aufs Neue beweisen müssen,

liegt hohe fachliche Qualifikation hinsichtlich der handwerklichen Ausführung auf der Hand. Die Einhaltung der Qualitätskriterien von **Meisterhaft** wird zentral durch die Zertifizierung Bau GmbH überwacht.



Betriebe mit der Auszeichnung **Meisterhaft***** bilden sich regelmäßig auf besonderen Informationsveranstaltungen von Innung und Verband weiter. Dadurch sind sie immer auf dem neuesten Stand der Technik.



Betriebe mit der Auszeichnung **Meisterhaft****** haben sich darüber hinaus zur ständigen Weiterbildung und betrieblichen Eigenüberwachung verpflichtet. Sie besuchen Tagesseminare, um betriebliche Schwerpunkte gezielt zu vertiefen.



Betriebe mit der Auszeichnung **Meisterhaft******* lassen sich zusätzlich durch unabhängige Prüfinstitute fremdüberwachen.

Meisterhaft ist die Qualifizierungsoffensive der Deutschen Bauwirtschaft, ihrer Verbände und Innungen. Betriebe mit dem **Meisterhaft**-Siegel stehen für hohe Qualität und haben Ihr Vertrauen verdient.

Die Eintragungen sind nach Postleitzahlen geordnet.

PLZ	Seite
63...	7
80...	7
81...	7
82...	7
83...	10
84...	13
85...	17
86...	19
87...	22
88...	24
89...	24
90...	25
91...	25
92...	29
93...	31
94...	32
95...	33
96...	34
97...	35

(Stand: 30. Juni 2017)

PLZ 63...

Holzbau Stenger & Leidig GmbH

Sachsenweg 1
63739 Aschaffenburg
Status: ★★ ★

📞 +49 (6021) 8628132
📠 +49 (6021) 8628133
✉ info@holzbau-sl.de
🌐 www.holzbau-sl.de

Wilfried Peter Zimmerei-Holzbau

Pflaumheim
Wenigumstädter Straße 12
63762 Großostheim
Status: ★★ ★

📞 +49 (6026) 995544
📠 +49 (6026) 995545
✉ info@zimmerei-peter.de
🌐 www.zimmerei-peter.de

Zimmerei Jürgen Pfarr UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG

Frankenstraße 19
63776 Mömbris
Status: ★★ ★

📞 +49 (6029) 997966
📠 +49 (6029) 997967
✉ info@zimmerei-juergen-pfarr.de
🌐 www.zimmerei-juergen-pfarr.de

Werner Appel Zimmerei-Sägewerk-Holzbau

Gartenstraße 8
63785 Obernburg
Status: ★★ ★

📞 +49 (6022) 7109830
✉ info@appel-zimmerei.de
🌐 www.appel-zimmerei.de

Franz Keller Zimmerei-Holzbau

Steigerer Weg 7
63846 Laufach
Status: ★★ ★

📞 +49 (6093) 1649
📠 +49 (6093) 2323
✉ info@zimmerei-keller.de
🌐 www.zimmerei-keller.de

Bach Holzbau GmbH

Hauptstraße 200
63849 Leidersbach
Status: ★★ ★ ★

📞 +49 (6028) 996620
📠 +49 (6028) 996621
✉ info@bach-holzbau.de
🌐 www.bach-holzbau.de

Anton Frank GbR Zimmerei-Holzbau

Sudetenstraße 31
63853 Mömlingen
Status: ★★ ★

📞 +49 (6022) 38305
📠 +49 (6022) 30119
✉ info@holzbau-frank.de

Josef Stegmann Zimmerei-Holzbau

Lichtenauer Weg 1
63860 Rothenbuch
Status: ★★ ★ ★

📞 +49 (6094) 1361
📠 +49 (6094) 8105
✉ info@holzbau-stegmann.de
🌐 www.holzbau-stegmann.de

Fritz Stenger GmbH WohlfühlHäuser in Holz

Hauptstraße 7
63872 Heimbuchenthal
Status: ★★ ★ ★

📞 +49 (6092) 97110
📠 +49 (6092) 97110
✉ info@fritzstenger.de
🌐 www.fritzstenger.de

Ullrich Eiermann Zimmerei-Holzbau

Wendelinusstraße 5
63933 Mönchberg
Status: ★★ ★ ★

📞 +49 (9374) 970722
📠 +49 (9374) 970723
✉ info@zimmerei-eiermann.de
🌐 www.zimmerei-eiermann.de

PLZ 80...

Zimmerei Maximilian J. Weber Zimmerei-Holzbau

Karlsfelder Straße 11 (Rückgebäude)
80995 München
Status: ★★ ★ ★

📞 +49 (89) 14338555
📠 +49 (89) 14338557
✉ info@zimmereiweber.com
🌐 www.zimmereiweber.com

Die Scherer Zimmerei Benjamin Scherer

Rueßstraße 12
80997 München
Status: ★★ ★ ★

📞 +49 (89) 81894178
📠 +49 (89) 89286785
✉ info@scherer-zimmerei.de
🌐 www.scherer-zimmerei.de

Frank Zimmerei und Holzbau GmbH

Eversbuschstraße 207
80999 München
Status: ★★ ★ ★ ★

📞 +49 (89) 81887771
📠 +49 (89) 81887772
✉ info@zimmereifrank.de
🌐 www.zimmereifrank.de

PLZ 81...

Andreas Achmüller Zimmerei-Holzbau

Füssener Straße 3
81476 München
Status: ★★ ★

📞 +49 (179) 1210941
📠 +49 (89) 21933182
✉ zimmerei_achmueller@gmx.de
🌐 www.zimmerei-achmüller.de

Johann Hohlneicher Bau GmbH Geschäftsst. Zimmerei Heinrich

Sigmund-Riefler-Bogen 12
81829 München
Status: ★★ ★ ★ ★

📞 +49 (89) 650895
📠 +49 (89) 659957
✉ info@hohlneicher-bau.de
🌐 www.hohlneicher-bau.de

PLZ 82...

Albert Aumann Zimmerei-Dachdeckerei

Kreuzpullach 1
82041 Oberhaching
Status: ★★ ★

📞 +49 (89) 62830071
📠 +49 (89) 62830072
✉ zimmerei-aumann@t-online.de
🌐 www.zimmerei-aumann.de

GHV Gesellschaft für Holzverarbeitung mbH

Hausen
Perchtinger Straße 1 b
82131 Gauting
Status: ★★★★★

☎ +49 (89) 89399176
☎ +49 (89) 89399174
✉ kontakt@ghv-mbh.de
🌐 www.ghv-mbh.de

Michael Hofmann Zimmerei-Holzbau

Römerstraße 69
82205 Gilching
Status: ★★★★★

☎ +49 (8105) 278295
☎ +49 (8105) 278296
✉ info@hofmann-zimmerei.de
🌐 www.hofmann-zimmerei.de

Georg Niederreiter Zimmerei-Holzbau

Deisenhofener Straße 4
82216 Rottbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8135) 626
☎ +49 (8135) 8848
✉ g.niederreiter@t-online.de
🌐 www.zimmerei-niederreiter.de

Mayer & Dosch Zimmerei-Holzbau

Hechendorf
Hauptstraße 16 – 18
82229 Seefeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (8152) 7391
☎ +49 (8152) 79087
✉ ml.dosch@mayer-dosch.de

Zimmerei Autenrieth GmbH Holzbau

Dorfstraße 16
82234 Weßling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8153) 916734
☎ +49 (8153) 4707
✉ zimmerei@autenrieth.net
🌐 www.autenrieth.net

Josef Bernlochner Zimmerei-Holzbau

Hochstadt
Am Bichl 1
82234 Weßling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8153) 906790
☎ +49 (8153) 9067930
✉ josef@bernlochner-dach.de
🌐 www.bernlochner-dach.de

Andreas Drexl Zimmerei-Holzbau

Grünbichl 2
82266 Schlagenhofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8152) 79252
☎ +49 (8152) 794156
✉ andreas.drexl@t-online.de

Holzbau Schuster Kaltenberg

Kaltenberg
Schönauer Ring 4
82269 Geltendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8193) 939470
☎ +49 (8193) 939471
✉ info@holzbau-schuster.com
🌐 www.holzbau-schuster.com

Michael Ostermeier GmbH Zimmerei-Holzbau

Pappelstraße 4
82272 Moorenweis
Status: ★★★★★

☎ +49 (8146) 407
☎ +49 (8146) 7376
✉ info@holzbau-ostermeier.de
🌐 www.holzbau-ostermeier.de

Max Kiener Zimmerei GmbH DachKomplett

Brucker Straße 31
82275 Emmering
Status: ★★★★★

☎ +49 (8141) 92520
☎ +49 (8141) 42026
✉ info@zimmerei-kiener.de
🌐 www.zimmerei-kiener.de

Thomas Sedlmayr Zimmerei & Holzbau

Bahnhofstraße 10
82285 Haspelmoor
Status: ★★★★★

☎ +49 (8202) 2114
☎ +49 (8202) 8921
✉ info@zimmerei-sedlmayr.de
🌐 www.zimmerei-sedlmayr.de

Johann Schlemmer und Sohn GmbH Sägewerk-Zimmerei-Holzbau

Kapellenstraße 5
82287 Jesenwang
Status: ★★★★★

☎ +49 (8146) 264
☎ +49 (8146) 7567
✉ info@holzbau-schlemmer.de
🌐 www.holzbau-schlemmer.de

Georg Gerum GmbH Zimmerei-Holzbau

Schlossbergstraße 23
82290 Landsberied
Status: ★★★★★

☎ +49 (8141) 12139
☎ +49 (8141) 15321
✉ info@gerum-zimmerei.de
🌐 www.gerum-zimmerei.de

Sägewerk & Zimmerei Bader

Feldstraße 1
82293 Vogach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8202) 435
☎ +49 (8202) 903708
✉ michaelrobler@gmx.de

Fersch GmbH Zimmerei-Holzbau

Percha
Kreuzstraße 14
82319 Starnberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8151) 89448
☎ +49 (8151) 28412
✉ fersch.gmbh@t-online.de
🌐 www.holzbau-fersch.de

Leopold Göring Zimmerei

Maisinger-Schlucht-Straße 4 a
82319 Starnberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8151) 5566232
☎ +49 (8151) 5566427
✉ info@zimmerei-goering.de
🌐 www.zimmerei-goering.de

Holzzentrale Starnberg GmbH

Petersbrunner Straße 1 a
82319 Starnberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8151) 5550590
☎ +49 (8151) 55505999
✉ info@holzzentrale-starnberg.de
🌐 www.holzzentrale-starnberg.de

Gregor Müller GmbH Zimmerei-Holzbau

Primelweg 7
82327 Tutzing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8158) 3011
☎ +49 (8158) 7180
✉ mail@zimmereimueller.de
🌐 www.zimmereimueller.de

Anton Gansneder GmbH Zimmerei-Holzbau

Starnberger Straße 21
82343 Pöcking
Status: ★★★★★

☎ +49 (8157) 8576
☎ +49 (8157) 6312
✉ gansneder@info2000.de
🌐 www.zimmerei-gansneder.de

Zimmerei Ressler GmbH

Schongauerstraße 58
82380 Peißenberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8803) 63730
☎ +49 (8803) 637330
✉ zimmerei.ressler@t-online.de
🌐 www.zimmerei-ressler.de

Klaus Schelle GmbH
Zimmerei-Holzbau

Auwiese 17
82386 Huglfing
Status: ★★

☎ +49 (8802) 276
☎ +49 (8802) 1402
✉ info@zimmerei-schelle.de
🌐 www.zimmerei-schelle.de

Zimmerei Michael Andrä
Holzbau

Untergasse 9
82395 Obersöchering
Status: ★★

☎ +49 (160) 96630101
✉ m.andrae@zimmerei-andrae.de
🌐 www.zimmerei-andrae.de

Berger & Ottl GmbH
Zimmerei-Holzbau

Blumenweg 4
82395 Obersöchering
Status: ★★

☎ +49 (8847) 245
☎ +49 (8847) 1282
✉ rudi@zimmerei-berger-ottl.de
🌐 www.berger-ottl.de

Ludwig & Plonner GmbH
Zimmerei-Holzbau

Etting
Mühlweg 7
82398 Polling
Status: ★★

☎ +49 (8802) 328
☎ +49 (8802) 1045
✉ info@zimmerei-ludwig-plonner.de
🌐 www.zimmerei-ludwig-plonner.de

Anton Bertl
Zimmerei-Holzbau

Schönberg
Kreutleweg 10
82401 Rottenbuch
Status: ★★

☎ +49 (8867) 271
☎ +49 (8867) 8187
✉ info@zimmerei-bertl.com
🌐 www.zimmerei-bertl.com

Bernhard Resch GmbH
Zimmerei-Holzbau

Forst
Tempelhof 3
82405 Wessobrunn
Status: ★★

☎ +49 (8809) 284
☎ +49 (8809) 820
✉ info@resch-bau.com
🌐 www.resch-bau.com

Zimmerei Sterr
Michael Sterr e.K.

Forst
Guggenberg 1
82405 Wessobrunn
Status: ★★

☎ +49 (8809) 291
☎ +49 (8809) 842
✉ sterr-wessobrunn@t-online.de
🌐 www.zimmerei-sterr.de

Zimmerei Max Bertl
Inh. Stefan Hindelang

Wiesweg 16
82409 Wildsteig
Status: ★★

☎ +49 (8867) 912250
☎ +49 (8867) 912255
✉ info@zimmerei-bertl.de

Karl Geiger
Zimmerei-Holzbau

Dornersbachweg 4
82409 Wildsteig
Status: ★★

☎ +49 (8867) 8466
☎ +49 (8867) 913011
✉ mail@zimmerei-geiger.com
🌐 www.zimmerei-geiger.com

Gottfried Wagner
Zimmerei-Holzbau

Dorfstraße 19
82418 Hofheim
Status: ★★

☎ +49 (8847) 756
☎ +49 (8847) 1263
✉ zimmerei-g.wagner@t-online.de
🌐 www.zimmerei-wagner.info

Greinwald GmbH
Zimmerei-Innenausbau

Brandstatt 10
82435 Bad Bayersoien
Status: ★★

☎ +49 (8845) 1855
☎ +49 (8845) 9080
✉ info@zimmerei-greinwald.de
🌐 www.zimmerei-greinwald.de

Werner Hofmann
Zimmerei-Holzbau

Tauting
Benediktweg 2
82436 Egfling
Status: ★★

☎ +49 (8847) 532
☎ +49 (8847) 1512
✉ hofmann-werner@t-online.de

Zimmerei Grasegger
Zimmerei-Holzbau

Finkenstraße 7
82467 Garmisch-Partenkirchen
Status: ★★

☎ +49 (8821) 947571
☎ +49 (8821) 79391
✉ info@zimmerei-grasegger.de
🌐 www.zimmerei-grasegger.de

Maurer GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Mühlbach 3
82467 Garmisch-Partenkirchen
Status: ★★

☎ +49 (8821) 57900
☎ +49 (8821) 72220
✉ zimmerei.maurer@t-online.de
🌐 www.zimmerei-maurer.de

Andreas Kerschbaumer
Zimmerei-Holzbau

Weidach
Isarspitz 7
82515 Wolfratshausen
Status: ★★

☎ +49 (8171) 29810
☎ +49 (8171) 72533
✉ zimmerei-kerschbaumer@t-online.de

Holzbau Vorholz Hawran GmbH
Entwurf-Planung-Ausführung

Gelting
Lauterbachstraße 31
82538 Geretsried
Status: ★★

☎ +49 (8171) 216191
☎ +49 (8171) 216199
✉ holzbau@vorholz-hawran.de
🌐 www.vorholz-hawran.de

Johann Rieger jun.
Zimmerei-Holzbau

Münchner Straße 29
82544 Deining
Status: ★★

☎ +49 (8170) 9969426
☎ +49 (8170) 9969427
✉ info@zimmerei-rieger.de
🌐 www.zimmerei-rieger.de

Josef Floßmann
Zimmerei-Holzbau

Oehnböck
Sauerlacher Straße 1
82544 Egling
Status: ★★

☎ +49 (8176) 451
☎ +49 (8176) 1735
✉ zimmerei.flossmann@gmx.de
🌐 www.zimmerei-flossmann.de

Josef + Thomas Demmel
Zimmerei-Holzbau

Weiheweg 1
82547 Beuerberg
Status: ★★

☎ +49 (8179) 943278
☎ +49 (8179) 5400
✉ info@zimmerei-demmel.de
🌐 www.zimmerei-demmel.de

Anton Günthner
Zimmerei-Holzbau

Gewerbering am Brand 20
82549 Königsdorf
Status: ★★

☎ +49 (8179) 7819950
☎ +49 (8179) 7819951
✉ info@holzbau-guenthner.de
🌐 www.holzbau-guenthner.de

Hans Schneider GmbH
Zimmerei-Schreinerei-Holzbau-Bedachung

Kiefernstraße 13
82549 Königsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8179) 92423
☎ +49 (8179) 1054
✉ info@holzbau-schneider-gmbh.de
🌐 www.holzbau-schneider-gmbh.de

Hans Will
Zimmerei-Innenausbau

Lindenweg 7
82549 Königsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8179) 1860
☎ +49 (8179) 1698
✉ info@zimmereiwil.de

PLZ 83...

Franz Baumann KG
Zimmerei-Holzbau

Panger Straße 1
83026 Rosenheim
Status: ★★★★★

☎ +49 (8031) 68017
☎ +49 (8031) 62779
✉ info@baumann-kg.de
🌐 www.baumann-kg.de

S. Glas GmbH
Zimmerei-Dachdeckerei

Gewerbepark Markfeld 15 – 19
83043 Bad Aibling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8061) 9370710
☎ +49 (8061) 9370711
✉ info@holzbau-glas.de
🌐 www.holzbau-glas.de

Hundhammer GmbH
Zimmerei-Holzbau

Eichenstraße 22
83043 Bad Aibling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8061) 8314
☎ +49 (8061) 37291
✉ hermann.hundhammer@t-online.de
🌐 www.hundhammer.de

Rottmüller Holzbau & Zimmerei
Georg Rottmüller

Thalacker 5
83043 Bad Aibling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8061) 370380
☎ +49 (8061) 3703810
✉ info@rottmueller-holzbau.de
🌐 www.rottmueller-holzbau.de

Karmann GmbH
Zimmerei

Hauptstraße 3
83052 Bruckmühl
Status: ★★★★★

☎ +49 (8062) 9490
☎ +49 (8062) 804959
✉ info@karmann-zimmerei.de
🌐 www.karmann-zimmerei.de

Thomas Pichler
Zimmerei-Holzbau

Kufsteiner Straße 59
83064 Raubling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8035) 907319
☎ +49 (8035) 966078
✉ zimmerei-pichler@t-online.de
🌐 www.zimmerei-pichler.de

Stefan Lechner GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Schloßberg
Salzburger Straße 47 a
83071 Stephanskirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8031) 71363
☎ +49 (8031) 72383
✉ stefan.lechner@lechner-holzhaus.de
🌐 www.lechner-holzhaus.de

J. Schnitzenbaumer GmbH
Holzbau-Zimmerei-Dachdeckerei

Kufsteiner Straße 3 – 5
83075 Bad Feilnbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8066) 283
☎ +49 (8066) 8157
✉ zs.bf@t-online.de
🌐 www.zimmerei-schnitzenbaumer.de

Stadler & Litzfelder GbR
Zimmerei-Holzbau

Ackerpointstraße 20
83075 Bad Feilnbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8066) 884432
☎ +49 (8066) 884519
✉ info@sl-holzbau.de
🌐 www.sl-holzbau.de

Schreiner Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Thalham 4
83083 Riedering
Status: ★★★★★

☎ +49 (8036) 4749
☎ +49 (8036) 4569
✉ info@schreiner-holzbau.de
🌐 www.schreiner-holzbau.de

Georg Mitterer
Zimmerei-Asbestentsorgung

Hemhof
Bach 10 a
83093 Bad Endorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8053) 9069
☎ +49 (8053) 2238
✉ zimmerei-mitterer@t-online.de
🌐 www.zimmerer-mitterer.de

Andreas Maicher GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Kirchsteig 1 a
83109 Tattenhausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8067) 688
☎ +49 (8067) 7599
✉ info@zimmerei-maicher.de
🌐 www.zimmerei-maicher.de

Ludwig Göttlinger
Zimmerei-Holzbau

Ginnerting 18
83112 Frasdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8052) 9395
☎ +49 (8052) 9396
✉ zimmerei-goettlinger@t-online.de

Franz Plank GmbH
Zimmerei-Holzbau

Frabertsham
Kapellenweg 5
83119 Obing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8624) 4438
☎ +49 (8624) 4565
✉ info@holzbau-plank.de
🌐 www.holzbau-plank.de

Franz Wörndl
Zimmerei-Holzbau

Gewerbegebiet Natzing 7
83125 Eggstätt
Status: ★★★★★

☎ +49 (8056) 90490
☎ +49 (8056) 904910
✉ info@holzbau-woerndl.de
🌐 www.holzbau-woerndl.de

Huber GmbH & Co. KG
Zimmerei

Maiwandstraße 13
83126 Flintsbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8034) 3159
☎ +49 (8034) 7385
✉ holzbau-huber@t-online.de
🌐 www.holzbauhuber.de

Zimmerei Matheis GmbH

Petersbergweg 10
83126 Flintsbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8034) 7088011
☎ +49 (8034) 7307
✉ obermair-zimmerei-matheis@gmx.de

Aicher Holzbau GmbH & Co. KG

Holzham 2
83128 Halfing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8055) 9051 - 0
☎ +49 (8055) 9051 - 51
✉ info@aicher-holzhaus.de
🌐 www.aicher-holzhaus.de

Gerhard Mayer Holzbau GmbH

Brannenburger Straße 52
83131 Nußdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8034) 2006
☎ +49 (8034) 7310
✉ info@mayer-holzbau.de
🌐 www.mayer-holzbau.de

Andreas Niederthanner Zimmerei-Holzbau

Weidachweg 38
83131 Nußdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8034) 309310
☎ +49 (8034) 707797
✉ info@zimmerei-niederthanner.de
🌐 www.zimmerei-niederthanner.de

Dominikus Brandl Zimmerei-Holzbau

Bamham
Rosenheimer Straße 75
83134 Prutting
Status: ★★★★★

☎ +49 (8036) 561
☎ +49 (8036) 2752
✉ info@holzbau-brandl.de
🌐 www.holzbau-brandl.de

Christian Kaffl Zimmerei-Holzbau

Zeilweg 2
83134 Prutting
Status: ★★★★★

☎ +49 (8036) 3284
☎ +49 (8036) 4826
✉ holzbau-kaffl@web.de
🌐 www.holzbau-kaffl.de

Simon Osterloher GmbH Zimmerei-Holzbau

Aichet 7
83137 Schonstett
Status: ★★★★★

☎ +49 (8055) 1588
☎ +49 (8055) 8628
✉ info@simon-osterloher.de
🌐 www.simon-osterloher.de

Lorenz Loy GmbH Zimmerei-Holzbau

Stucksdorf 5
83139 Söchtenau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8055) 1250
☎ +49 (8055) 8231
✉ info@lorenzloy-holzhaus.de
🌐 www.lorenzloy-holzhaus.de

Hans Maier Zimmerei-Holzbau

Aschau 4
83139 Söchtenau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8038) 238
☎ +49 (8038) 1452
✉ info@zimmerei-hans-maier.de
🌐 www.zimmerei-hans-maier.de

Stocker GmbH Zimmerei-Holzbau

Jensenstraße 2
83209 Prien am Chiemsee
Status: ★★★★★

☎ +49 (8051) 1505
☎ +49 (8051) 1874
✉ info@zimmerei-stocker.de
🌐 www.zimmerei-stocker.de

Peter Thaurer UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG Zimmerei-Holzbau-Bauunternehmen

Göttersberg 1 a
83229 Aschau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8052) 951075
☎ +49 (8052) 2768
✉ peter.thaurer@t-online.de

Josef Gramelsberger Zimmerei-Holzbau

Gewerbestraße 10
83236 Übersee
Status: ★★★★★

☎ +49 (8642) 5040
☎ +49 (8642) 598320
✉ josef@gramelsberger.de
🌐 www.gramelsberger.de

Vinzenz Bachmann Bau GmbH & Co. KG Zimmerei-Holzbau-Restauration

Raitener Straße 17
83259 Schleching
Status: ★★★★★

☎ +49 (8649) 98800
☎ +49 (8649) 988029
✉ info@vinzenz-bachmann.de
🌐 www.vinzenz-bachmann.de

Zimmerei-Holzbau Kollmeier

Matzing
Hauptstraße 5
83301 Traunreut
Status: ★★★★★

☎ +49 (8669) 6461
☎ +49 (8669) 6196
✉ mail@zimmerei-kollmeier.de
🌐 www.zimmerei-kollmeier.de

Holzbau Schmid e.K. Zimmerei

Adolf-Schwarzer-Straße 2
83308 Trostberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8621) 98270
☎ +49 (8621) 982727
✉ info@holzbau-schmid.com
🌐 www.holzbau-schmid.com

Willi Geistanger Zimmerei-Holzbau

Wernleitenstraße 3
83313 Siegsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8662) 2543
☎ +49 (8662) 669187
✉ zimmerei.geistanger@t-online.de
🌐 www.zimmereigeistanger.de

Johann Hohlneicher Bau GmbH Zimmerei-Holzbau

Ruhpoldinger Straße 20
83313 Siegsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8662) 49600
☎ +49 (8662) 496033
✉ info@hohlneicher-bau.de
🌐 www.hohlneicher-bau.de

Mitterer Holzbau

Deutsche Alpenstraße 16
83313 Siegsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8662) 9340
☎ +49 (8662) 12530
✉ info@mitterer-holzbau.de
🌐 www.mitterer-holzbau.de

Josef Bachmayer Zimmerei-Holzbau-Dachdeckerei

Gewerbestraße 2
83346 Bergen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8662) 485980
☎ +49 (8662) 485982
✉ info@zimmerei-bachmayer.de
🌐 www.zimmerei-bachmayer.de

Holzbau Hartl GmbH & Co. KG Zimmerei-Dachdeckerei-Schreinerei

Allerdinger Feld 6
83349 Palling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8629) 331
☎ +49 (8629) 647
✉ info@holzbau-hartl.de
🌐 www.holzbau-hartl.de

Wirnshofer & Hackl GbR Zimmerei-Holzbau

Traunsteiner Straße 11
83355 Erlstätt
Status: ★★★★★

☎ +49 (861) 9867500
☎ +49 (861) 988915
✉ wirnshofer-hackl@t-online.de

Regnauer Fertigbau GmbH & Co. KG

Pullacher Straße 11
83358 Seebruck
Status: ★★★★★

☎ +49 (8667) 72222
☎ +49 (8667) 72290
✉ mail@regnauer.de
🌐 www.regnauer.de

Stephan Bachmayer Zimmerei-Holzbau

Am Gaisberg 10
83377 Vachendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (861) 2092181
☎ +49 (861) 2092182
✉ stephan-bachmayer@t-online.de

Koch Holzbau GmbH Zimmerei-Holzbau

Am Sonnwiesgraben 5
83404 Ainring
Status: ★★★★★

☎ +49 (8654) 48400
☎ +49 (8654) 484040
✉ info@koch-holzbau.de
🌐 www.koch-holzbau.de

Resch GmbH Zimmerei-Holzbau-Dachdeckerei

Im Stangenwald 18
83483 Bischofwiesen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8652) 2175
☎ +49 (8652) 66176
✉ holzbauresch@aol.com
🌐 www.holzbau-resch.de

Grassl Bau GmbH & Co. KG Zimmerei-Bauunternehmen

Im Tal 63 – 65
83486 Ramsau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8657) 1237
☎ +49 (8657) 686
✉ info@grassl-bau.de
🌐 www.grassl-bau.de

Zimmerei Holzbau Hölzl GmbH

Im Reichfeld 6
83486 Ramsau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8657) 985818
☎ +49 (8657) 1369
✉ info@holzbau-hoelzl.de
🌐 www.holzbau-hoelzl.de

Köhldorfner Holzbau GmbH

Stangern 7
83530 Schnaitsee
Status: ★★★★★

☎ +49 (8074) 1003
☎ +49 (8074) 8110
✉ info@koehldorfner.de
🌐 www.koehldorfner.de

Lorenz König Zimmerei-Holzbau

Rieden 1 a
83547 Babensham
Status: ★★★★★

☎ +49 (8071) 3656
☎ +49 (8071) 50426
✉ info@zimmerei-lorenz-koenig.de
🌐 www.zimmerei-lorenz-koenig.de

Huber & Sohn GmbH & Co. KG Holzbau-Holzverarbeitung-Elementbau

Wasserburger Straße 4
83549 Bachmehring
Status: ★★★★★

☎ +49 (8071) 919 - 0
☎ +49 (8071) 919 - 140
✉ info@huber-sohn.de
🌐 www.huber-sohn.de

LFM Holzbau GmbH Zimmerei-Holzbau

Aham 23
83549 Eiselfing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8071) 95479
☎ +49 (8071) 104867
✉ info@lfm-holzbau.de
🌐 www.lfm-holzbau.de

Josef Mühlbauer e.K. Zimmerei-Holzbau

Tegernauer Straße 30
83550 Hirschbichl
Status: ★★★★★

☎ +49 (8039) 1801
☎ +49 (8039) 2705
✉ info@zimmerei-jm.de
🌐 www.zimmerei-jm.de

Paul Langbauer Zimmerei-Holzbau

Kreuth 11
83556 Griesstätt
Status: ★★★★★

☎ +49 (8039) 1863
☎ +49 (8039) 4456
✉ zimmerei.langbauer@gmail.com
🌐 www.langbauer-holzbau.com

Fußstetter Zimmerei und Hallenbau GmbH

Dorfstraße 6
83562 Rechtmehring
Status: ★★★★★

☎ +49 (8076) 376
☎ +49 (8076) 8576
✉ walter.fussstetter@t-online.de
🌐 www.zimmerei-fussstetter.de

Rudolf Schiller Zimmerei-Holzbau

Kraimoos 2
83564 Soyen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8071) 50500
☎ +49 (8071) 40833
✉ info@schiller-zimmerei.de
🌐 www.schiller-zimmerei.de

Brunner Zimmerei GmbH Holzbau-Aufstockungen

Untersee 2
83569 Vogtareuth
Status: ★★★★★

☎ +49 (8038) 491
☎ +49 (8038) 1448
✉ info@zimmerei-brunner.de
🌐 www.zimmerei-brunner.de

Jakob Bscheider Zimmerei GmbH

Gastwies 10
83623 Dietramszell
Status: ★★★★★

☎ +49 (8027) 1072
☎ +49 (8027) 1678
✉ zimmerei-bscheider@t-online.de
🌐 www.zimmerei-bscheider.de

Luitpold Gröbmair Zimmerei-Holzbau-Sägewerk

Reuth 5
83623 Dietramszell
Status: ★★★★★

☎ +49 (8176) 92160
☎ +49 (8176) 92161
✉ info@zimmerei-groebmair.de

Miesbacher Holzhaus GmbH Anton Killer jun.

Gambsweg 10
83624 Otterfing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8024) 99190
☎ +49 (8024) 991922
✉ info@miesbacher-holzhaus.de
🌐 www.miesbacher-holzhaus.de

Stefan Walter Zimmerei-Holzbau

Kreuzstraße 27
83624 Otterfing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8024) 3477
☎ +49 (8024) 3488
✉ info@zimmerei-stefanwalter.de
🌐 www.zimmerei-stefanwalter.de

Nikolaus Braun Zimmerei-Holzbau

Längentalstraße 35
83646 Arzbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8042) 9710
☎ +49 (8042) 9712
✉ info@zimmereibraun.de
🌐 www.zimmereibraun.de

Georg Melf
Zimmerei-Holzbau

Im Farchet 12
83646 Bad Tölz
Status: ★★ ★

☎ +49 (8041) 5818
☎ +49 (8041) 3674
✉ info@zimmerei-melf.de
🌐 www.zimmerei-melf.de

Thomas Gerg
Zimmerei-Holzbau

Rieschenhöfe 11
83661 Lenggries
Status: ★★ ★★

☎ +49 (8042) 978554
☎ +49 (8042) 978557
✉ zimmerei-gerg@t-online.de

SIMON Haus und Holzbau GmbH

Schlegldorf 67
83661 Lenggries
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8042) 97800
☎ +49 (8042) 978010
✉ info@simon-holzbau.de
🌐 www.simon-holzbau.de

Patera Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Kammerloh 1
83666 Waakirchen
Status: ★★ ★

☎ +49 (8021) 431
☎ +49 (8021) 9181
✉ info@patera-holzbau.de
🌐 www.patera-holzbau.de

Zimmerei Jakob Kohlhauf jun. GmbH

Höfen 18 ¼
83676 Jachenau
Status: ★★ ★

☎ +49 (8043) 918833
☎ +49 (8043) 918834
✉ info@zimmerei-kohlhauf.de
🌐 www.zimmerei-kohlhauf.de

Josef Baumgartner GmbH & Co.KG
Zimmerei-Holzbau-Bauunternehmung

Tegernseer Weg 3
83679 Sachsenkam
Status: ★★ ★★

☎ +49 (8021) 8753
☎ +49 (8021) 90853
✉ baumgartnerjosef@bau-baumgartner.de
🌐 www.bau-baumgartner.de

Anton Bammer GmbH
Zimmerei-Holzbau

Tegernseer Straße 65
83703 Gmund am Tegernsee
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8022) 75817
☎ +49 (8022) 74813
✉ mail@bammer.info
🌐 www.zimmerei-bammer.de

Johann Zehetmeier GmbH
Zimmerei-Holzbau

Adrian-Stoop-Straße 34 a
83707 Bad Wiessee
Status: ★★ ★

☎ +49 (8022) 857499
☎ +49 (8022) 857517
✉ info@zimmereizehetmeier.de
🌐 www.zimmereizehetmeier.de

Johann Köpferl
Zimmerei-Holzbau

Hofwies 12
83714 Miesbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (8025) 7201
☎ +49 (8025) 5370
✉ info@zimmerei-koepferl.de
🌐 www.zimmerei-koepferl.de

Michael Kriehn
Zimmerei-Holzbau

Leitzach 11
83714 Miesbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (8025) 6325
☎ +49 (8025) 1838
✉ info@zimmerei-kriehn.de
🌐 www.zimmerei-kriehn.de

Matthias Greger
Zimmerei-Holzbau

Aurachstraße 12
83727 Schliersee
Status: ★★ ★

☎ +49 (8026) 71174
☎ +49 (8026) 977983
✉ zimmerei.greger@t-online.de
🌐 www.zimmerei-greger.de

Manfred Reckersdrees
Zimmerei-Holzbau

Miesbacher Straße 13
83727 Schliersee
Status: ★★ ★★

☎ +49 (8026) 6349
☎ +49 (8026) 20041
✉ zimmerei@holzbau-reckersdrees.de
🌐 www.holzbau-reckersdrees.de

PLZ 84...

Anton Lackermeier GmbH
Zimmerei-Holzbau-Spenglerei-Bedachungen

Ahornstraße 108
84030 Ergolding
Status: ★★ ★

☎ +49 (871) 78185
☎ +49 (871) 78184
✉ info@zimmerei-lackermeier.de

Bernhard Retzer
Zimmerei-Holzbau

Benzstraße 14
84030 Landshut
Status: ★★ ★★

☎ +49 (871) 71021
☎ +49 (871) 770674
✉ info@retzer-online.de
🌐 www.retzer-online.de

Brunnermeier GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Äußere Parkstraße 9
84032 Altdorf
Status: ★★ ★

☎ +49 (871) 9357973
☎ +49 (871) 9357972
✉ info@zimmerei-brunnermeier.de
🌐 www.zimmerei-brunnermeier.de

Alfons Schneil
Zimmerei-Planung-Innenausbau

Eierkamer Straße 9
84036 Kumhausen
Status: ★★ ★

☎ +49 (871) 464382
☎ +49 (871) 43019222
✉ info@zimmerei-schneil.de
🌐 www.zimmerei-schneil.de

Fischer GmbH
Zimmerei-Holzbau

Mirskofen
Rachelstraße 12
84051 Essenbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (8702) 4534112
☎ +49 (8702) 4534110
✉ fischer.zimmerei@t-online.de
🌐 www.holz-bau-fischer.de

Zimmerei Weichelt

Gewerbering 13
84072 Au in der Hallertau
Status: ★★ ★

☎ +49 (8752) 866894
☎ +49 (8752) 866895
✉ rico@zimmerei-weichelt.de

Zimmerei Pichlmeier GmbH & Co. KG

Elsbethenring 3
84076 Pfeffenhausen
Status: ★★ ★

☎ +49 (8782) 8392
☎ +49 (8782) 8761
✉ info@zimmerei-pichlmeier.de
🌐 www.zimmerei-pichlmeier.de

Pöschl Zimmerei und Holzbau GmbH

Landshuter Straße 27
84098 Schmatzhausen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8781) 553
☎ +49 (8781) 915765
✉ gottfried.poeschl@t-online.de
🌐 www.zimmerei-poeschl.de

Friedl Holzbau GmbH Zimmerei

Niedersüßbach
Johannesstraße 1
84101 Obersüßbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8708) 92110
☎ +49 (8708) 921150
✉ info@friedl-holzbau.de
🌐 www.friedl-holzbau.de

Alfons Ammer e.K. Schreinerei-Zimmerei-Holzbau

Schwaiger Straße 71
84130 Dingolfing
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8731) 74207
☎ +49 (8731) 72799
✉ ammer-holzbau@freenet.de
🌐 www.ammer-holzbau.de

Zimmerei Girnghuber GmbH&Co.KG Zimmerei-Holzbau

Marastorf 2
84140 Gangkofen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8735) 396
✉ info@girnghuber-zimmerei.de
🌐 www.girnghuber-zimmerei.de

Adolf Ellwanger Zimmerei-Holzbau

Frontenhausener Straße 66
84144 Geisenhausen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8743) 1240
☎ +49 (8743) 7329
✉ adolf.ellwanger@t-online.de
🌐 www.holzbau-ellwanger.de

Josef Vögl GmbH Zimmerei-Holzbau

Benzstraße 36
84144 Geisenhausen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8743) 359
☎ +49 (8743) 2845
✉ info@zimmerei-voegl.de
🌐 www.zimmerei-voegl.de

Franz Seidel GmbH Zimmerei-Holzbau

Loichingerstraße 16
84164 Rimbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8731) 390129
☎ +49 (8731) 392315
✉ info@zimmerei-seidel.com
🌐 www.Zimmerei-Seidel.com

Wippenbeck Holzbau GmbH

Harskirchen 1
84166 Adlkofen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8707) 931364
☎ +49 (8707) 931366
✉ info@wippenbeck-holzbau.de

Michael Ruhland Zimmerei-Holzbau

Haunwang
Am Bachl 6
84174 Eching
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8709) 262571
☎ +49 (8709) 5680173
✉ zimmerei-ruhland@freenet.de
🌐 www.zimmerei-ruhland.de

Josef Eberl Zimmerei-Holzbau

Lichtenhaag
Leberskirchener Straße 16
84175 Gerzen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8741) 8770
☎ +49 (8741) 2628
✉ info@zimmereieberl.de
🌐 www.zimmereieberl.de

Bernhard Schmerbeck GmbH Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 72
84184 Tiefenbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8709) 592
☎ +49 (8709) 3573
✉ zimmerei-schmerbeck@gmx.de
🌐 www.schmerbeck-zimmerei.de

Ziegler GmbH & Co. KG Zimmerei-Holzbau-Trockenbau

Siemensring 18
84184 Tiefenbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8709) 95298
☎ +49 (8709) 95299
✉ holzbau-ziegler@t-online.de
🌐 www.holzbau-ziegler.de

L. Hager GmbH & Co. KG Zimmerei-Holzbau

Kampelsberg 1
84307 Eggenfelden
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8721) 2292
☎ +49 (8721) 12123
✉ info@hager-holzbau.de
🌐 www.hager-holzbau.de

Haas Fertigbau GmbH

Industriestraße 8
84326 Falkenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8727) 180
☎ +49 (8727) 18593
✉ info@haas-fertigbau.de
🌐 www.haas-fertigbau.de

Huber Holzbau GmbH Holzhausbau - Aufstockung - Anbau

Eggenfeldener Straße 4 – 8
84326 Falkenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8727) 9600 - 0
☎ +49 (8727) 9600 - 40
✉ info@huber-holzbau.de
🌐 www.huber-holzbau.de

Stephan Pappi Zimmerei-Holzbau

Schilling 7
84329 Wurmannsquick
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8725) 7467
☎ +49 (8725) 967243
✉ info@pappi-stephan.de
🌐 www.pappi-stephan.de

Christian Aigner Zimmerei-Holzbau

Unterhöft
Weinbergstraße 3
84337 Schönau
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8726) 910882
☎ +49 (8726) 910883
✉ aigner-zimmerei@t-online.de
🌐 www.aigner-zimmerei.de

Fromberger Zimmerei-Holzbau GmbH

Attenham 6
84339 Unterdietfurt
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8721) 5560
☎ +49 (8721) 6753
✉ info@fromberger-zimmerei.de
🌐 www.fromberger-zimmerei.de

Josef Müller GmbH

Steina 8
84364 Bad Birnbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8563) 467
☎ +49 (8563) 473
✉ mail@mueller-zimmerei.info
🌐 www.mueller-zimmerei.info

Karl Moser GmbH Zimmerei-Holzhausbau

Hauptstraße 16
84384 Wittibreit
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8574) 96020
☎ +49 (8574) 960210
✉ info@moser-holzbau.de
🌐 www.moser-holzbau.de

Walter Brunthaler
Zimmerei-Holzbau

Pfarrkirchener Straße 31
84385 Eggldham
Status: ★★★★★

☎ +49 (8543) 6240400
☎ +49 (8543) 6240410
✉ info@brunthaler.bayern
🌐 www.brunthaler.bayern

Dengl Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Großkatzbach 16
84405 Dorfen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8081) 959510
☎ +49 (8081) 959517
✉ info@dengl.de
🌐 www.dengl.de

Georg Eichinger
Zimmerei-Holzbau

Kalling 3 a
84405 Dorfen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8084) 7677
☎ +49 (8084) 7420
✉ mail@eichinger-zimmerei.de
🌐 www.eichinger-zimmerei.de

Johann Hagl
Zimmerei-Holzbau

Grüntegernbach
Raiffeisenstraße 7
84405 Dorfen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8082) 1768
☎ +49 (8082) 8335
✉ zimmerei.hans.hagl@gmx.de

Karl Haslberger
Zimmerei-Holzbau

Landersdorf 6
84405 Dorfen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8081) 557
☎ +49 (8081) 8504
✉ karl.haslberger@t-online.de
🌐 www.zimmerei-haslberger.de

Ferdinand Maier
Zimmerei-Holzbau GmbH & Co. KG

Steinkirchen 26
84419 Obertaufkirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8082) 225
☎ +49 (8082) 8104
✉ info@maier-holzbau-gmbh.de
🌐 www.maier-holzbau-gmbh.de

Stöger Zimmerei GmbH

Isenweg 4
84424 Burgrain
Status: ★★★★★

☎ +49 (8083) 672
☎ +49 (8083) 1713
✉ info@zimmerei-stoeger.de
🌐 www.zimmerei-stoeger.de

Georg Wimmer
Zimmerei-Holzbau

Buchschachen 7
84424 Isen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8083) 684
☎ +49 (8083) 549871
✉ georg.wimmer@web.de

Franz Grundner
Zimmerei-Holzbau

Burdberg 8
84427 St. Wolfgang
Status: ★★★★★

☎ +49 (8085) 539
☎ +49 (8085) 1441
✉ zimmerei-grundner@t-online.de
🌐 www.zimmerei-grundner.de

Bernhard Kamhuber
Zimmerei-Holzbau

Weidenbach
Bahnhofstraße 20
84431 Heldenstein
Status: ★★★★★

☎ +49 (8636) 6161
☎ +49 (8636) 6152
✉ info@kamhuber-holzbau.de
🌐 www.kamhuber-holzbau.de

Christian Müller
Zimmerei-Holzbau

Lauterbach 13
84431 Heldenstein
Status: ★★★★★

☎ +49 (8636) 7139
☎ +49 (8636) 5169
✉ info@holzbau-mueller-lauterbach.de
🌐 www.holzbau-mueller-lauterbach.de

Matthäus Utzinger Holzbau GmbH

Murnau 1
84431 Rattenkirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8082) 308
☎ +49 (8082) 1628
✉ info@utzinger-holzbau.de
🌐 www.utzinger-holzbau.de

Stuckenberger Zimmerei-Holzbau GmbH

Sulding 32
84432 Hohenpolding
Status: ★★★★★

☎ +49 (8705) 716
☎ +49 (8705) 2115
✉ info@stuckenberger-zimmerei.de
🌐 www.stuckenberger-zimmerei.de

Osterloher GmbH
Zimmerei-Holzbau

Niedergeislbach 28
84435 Lengdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8083) 452
☎ +49 (8083) 9192
✉ zimmerei@osterloher.de
🌐 www.zimmerei-osterloher.de

Holzbau Drexl
Zimmerei-Schreinerei

Altöttinger Straße 18
84518 Garching
Status: ★★★★★

☎ +49 (8634) 293
☎ +49 (8634) 6566
✉ info@holzbau-drexl.de
🌐 www.holzbau-drexl.de

Lechner Holzbau GmbH & Co. KG

Trostberger Straße 16
84529 Tittmoning
Status: ★★★★★

☎ +49 (8683) 891960
☎ +49 (8683) 8919620
✉ info@holzbau-lechner.de
🌐 www.holzbau-lechner.de

Josef Edhofer
Zimmerei-Holzbau

Bergham 15
84533 Markt
Status: ★★★★★

☎ +49 (8678) 340
☎ +49 (8678) 226
✉ zimmerei@edhofer.com
🌐 www.edhofer.com

Kronwitter Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Gerling Nr. 44
84533 Markt
Status: ★★★★★

☎ +49 (8572) 8605
☎ +49 (8572) 1631
✉ mail@kronwitter-holzbau.de
🌐 www.kronwitter-holzbau.de

Alfred Häusler
Holzbau-Dachdeckerei

Richard-Wagner-Straße 1
84539 Ampfing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8636) 378
☎ +49 (8636) 6198
✉ info@haeusler-holzbau.de
🌐 www.haesusler-holzbau.de

Zimmerei Holzbau Grübl GmbH

Gewerbestraße 19
84543 Winhöring
Status: ★★★★★

☎ +49 (8671) 957330
☎ +49 (8671) 9573310
✉ info@holzbau-gruebl.de
🌐 www.holzbau-gruebl.de



Reinhard Eberl
Zimmerei-Holzbau

Geidobl 1
84544 Aschau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8638) 3739
☎ +49 (8638) 84560
✉ kontakt@eberl-zimmerei.de
🌐 www.eberl-zimmerei.de

Christian Bachmaier
Zimmerei-Holzbau

Arbing
Waldberger Straße 10
84571 Reischach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8670) 875
☎ +49 (8670) 1848
✉ info@zimmerei-bachmaier.de
🌐 www.zimmerei-bachmaier.de

J. u. E. Hintermeier GbR
Zimmerei-Holzbau

Lohner 1
84550 Feichten
Status: ★★★★★

☎ +49 (8623) 248
☎ +49 (8623) 254
✉ holzbau-hintermeier@t-online.de

Zimmerei Holzbau Obermeier

Frosching 1
84573 Schönberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8639) 707504
☎ +49 (8639) 707505
✉ info@zimmerei-holzbau-obermeier.de
🌐 www.zimmerei-holzbau-obermeier.de

Holzbau Hecker GmbH

Zwiselsberg 1
84556 Kastl
Status: ★★★★★

☎ +49 (8671) 4836
☎ +49 (8671) 84617
✉ info@holzbau-hecker.de
🌐 www.holzbau-hecker.de

Rupert Wernle GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Kiefering 38
84577 Tüßling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8633) 6381
☎ +49 (8633) 508629
✉ info@wernle.de
🌐 www.wernle.de

Holzbau Gruber
Inh. Manfred Gruber

Haid 10
84558 Kirchweidach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8623) 985509 - 0
☎ +49 (8623) 985509 - 50
✉ info@holzbau-gruber.de
🌐 www.holzbau-gruber.de

Zimmerei Holzbau Schuhbäck GmbH

Carl-Zeiss-Straße 2
84579 Unterneukirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8634) 627666
✉ zimmerei-schuhbaeck@t-online.de
🌐 www.zimmerei-schuhbaeck.de

G. Haderer OHG
Zimmerei-Holzbau

Kothingbuchbach 2
84568 Pleiskirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8635) 953
☎ +49 (8635) 1287
✉ kontakt@zimmerei-haderer.de
🌐 www.zimmerei-haderer.de

PLZ 85...

Andreas & Christian Crusius GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Seitweg 7
85055 Ingolstadt
Status: ★★★★★

☎ +49 (841) 37111
☎ +49 (841) 37734
✉ info@holzbau-crusius.de
🌐 www.holzbau-crusius.de

Donaubauer Holzbau GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Kipfenberger Straße 111
85055 Ingolstadt
Status: ★★★★★

☎ +49 (841) 9677340
☎ +49 (841) 967734200
✉ info@donaubauer-holzbau.de
🌐 www.donaubauer-holzbau.de

Fackler Holzbau
Zimmerei

Brückenstraße 1
85072 Eichstätt
Status: ★★★★★

☎ +49 (8421) 934795
☎ +49 (8421) 934796
✉ c.fackler@web.de

Peter Dörringer
Zimmerei-Holzbau

Wackerstein
Jordanstraße 11
85104 Pförring
Status: ★★★★★

☎ +49 (8403) 1588
☎ +49 (8403) 1736
✉ holzbau@doerringer.de
🌐 www.doerringer.de

Zimmerei Stropek & Pirker GmbH & Co. KG

Max-Pollin-Straße 8
85104 Pförring
Status: ★★★★★

☎ +49 (8403) 1784
☎ +49 (8403) 1731
✉ info@stropek-pirker.de
🌐 www.stropek-pirker.de

Peter Eckerle
Zimmerei-Holzbau

Am Limes 4
85110 Pfahldorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8465) 277
☎ +49 (8465) 3676
✉ eckerle-zimmerei@t-online.de

Johann Mack
Zimmerei-Holzbau

Ingolstädter Straße 43
85111 Ochsenfeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (8421) 8661
✉ info@zimmerei-mack.de
🌐 www.zimmerei-mack.de

Rusch Zimmerei GmbH

Pobenhäuser
Schrobenhäuser Straße 23
85123 Karlskron
Status: ★★★★★

☎ +49 (8454) 96040
☎ +49 (8454) 96042
✉ info@rusch-gmbh.de
🌐 www.rusch-gmbh.de

S. Biber GmbH
Zimmerei-Holzbau

Gungolding
Kipfenberger Straße 1
85137 Walting
Status: ★★★★★

☎ +49 (8465) 1483
☎ +49 (8465) 3644
✉ s.bibergmbh@t-online.de
🌐 www.bibergmbh.de

Alto Glück GmbH
Zimmerei-Holzbau-Bedachungen

Wieningerstraße 17
85221 Dachau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8131) 352119
☎ +49 (8131) 351862
✉ zimmerei-glueck@t-online.de
🌐 www.zimmerei-altoglueck.de

Klotz Holzbau GmbH

Webling 1 1/2 a
85221 Dachau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8131) 4301969
☎ +49 (8131) 4302340
✉ info@klotz-holzbau.de
🌐 www.klotz-holzbau.de

Oefner GmbH
Zimmerei-Holzbau

Freisinger Straße 59 b
85221 Dachau
Status: ★★★★★

☎ +49 (8131) 36220
☎ +49 (8131) 362233
✉ info@zimmerei-oefner.de
🌐 www.zimmerei-oefner.de

Johann Schilcher GmbH
Zimmerei-Holzbau

Unteranger 9
85229 Langenpettenbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8136) 92063
☎ +49 (8136) 8209
✉ info@zimmerei-schilcher.de
🌐 www.zimmerei-schilcher.de

Hohenester GmbH
Zimmerei-Holzbau

Glontalstraße 18
85229 Markt Indersdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8136) 92750
☎ +49 (8136) 92752
✉ info@hohenester.de
🌐 www.hohenester.de

Theobald Lachner Holzbau GmbH
Zimmerei

Dachauer Straße 41
85232 Feldgeding
Status: ★★★★★

☎ +49 (8131) 82345
☎ +49 (8131) 86848
✉ lachner.holzbau@t-online.de
🌐 www.lachner-holzbau.de

Zimmerei Hans Weißenbeck

Ludwig-Thoma-Straße 56
85232 Unterbachern
Status: ★★★★★

☎ +49 (8131) 276103
☎ +49 (8131) 276104
✉ info@zimmerei-weissenbeck.de
🌐 www.holzbau-weissenbeck.de

Harald Mang
Zimmerei-Dachdeckerei-Bauspenglerei

Hauptstraße 20
85235 Egenburg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8134) 1730
☎ +49 (8134) 7317
✉ info@zimmerei-mang.de
🌐 www.zimmerei-mang.de

Augustin Zimmerei & Holzbau GmbH

Haag 4
85250 Altomünster
Status: ★★★★★

☎ +49 (8259) 828706
☎ +49 (8259) 828707
✉ hamann@augustinzimmerei.de
🌐 www.augustinzimmerei.de

Ulrich Maier
Zimmerei-Holzbau

Almweg 3
85250 Hohenzell
Status: ★★★★★

☎ +49 (8258) 252
☎ +49 (8258) 1463
✉ info@hb-maier.de
🌐 www.hb-maier.de

Hermann GmbH
Zimmerei-Holzbau

Reichertshäuser Straße 3
85250 Pipinsried
Status: ★★★★★

☎ +49 (8254) 1667
☎ +49 (8254) 2255
✉ info@holzbau-hermann.de
🌐 www.holzbau-hermann.de

Peter Riepl
Zimmerei-Holzbau

Handenzhofener Straße 41
85253 Welshofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8135) 229636
☎ +49 (8135) 229637
✉ zimmerei-riepl@online.de

Werner Polt GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Branden 1
85256 Vierkirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8139) 8528
☎ +49 (8139) 7335
✉ zimmerei-polt@t-online.de
🌐 www.zimmerei-polt.com/

Rupert Nischwitz e.K.
Zimmerei-Holzbau

Zur Mühle 5
85276 Pfaffenhofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8441) 2863
☎ +49 (8441) 72112
✉ info@holzbau-nischwitz.de
🌐 www.holzbau-nischwitz.de

Ludwig Roßner
Zimmerei-Holzhausbau

Raiffeisenstraße 27
85276 Pfaffenhofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8441) 18500
☎ +49 (8441) 18556
✉ info@rossner-zimmerei.de
🌐 www.rossner-zimmerei.de

Karl Steinberger GmbH
Zimmerei-Holzbau

Nötting
Hatzlmühlstraße 26
85290 Geisenfeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (8452) 72850
☎ +49 (8452) 728550
✉ info@zimmerei-steinberger.de
🌐 www.zimmerei-steinberger.de

Johann Alt
Zimmerei-Holzhäuser

Mühlweg 16
85296 Rohrbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8442) 50054
☎ +49 (8442) 7429
✉ zimmerei-alt@t-online.de
🌐 www.zimmerei-alt.de

Herbert Ehrnstrasser
Zimmerei-Holzbau

Am Bahndamm 22
85296 Rohrbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8442) 96720
☎ +49 (8442) 967213
✉ info@ehrnstrasser.de
🌐 www.ehrnstrasser.de

Johann Gerlsbeck
Zimmerei-Holzbau

Hochstraße 16 b
85298 Scheyern
Status: ★★★★★

☎ +49 (8441) 9874
☎ +49 (8441) 81965
✉ info@gerlsbeck.de
🌐 www.gerlsbeck.de

Steger Holzhaus GmbH
Zimmerei-Holzbau

Oberwengen 2
85302 Gerolsbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8445) 91015
☎ +49 (8445) 91016
✉ kontakt@stegerholzhaus.de
🌐 www.stegerholzhaus.de

Bernhard Walter
Zimmerei-Holzbau

Unterkreut 1
85309 Pörsnbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8453) 331947
☎ +49 (8453) 331948
✉ info@walter-bernhard.de
🌐 www.walter-bernhard.de

Zimmerei Braun Holzbau GmbH & Co. KG

Sonnenstraße 6
85395 Attenkirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8168) 273
☎ +49 (8168) 909617
✉ info@holzbau-braun.eu
🌐 www.holzbau-braun.eu

Addinger Bauunternehmen e. K.

Ringstraße 56
85402 Kranzberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8166) 68980
☎ +49 (8166) 689828
✉ info@addinger.de
🌐 www.addinger.de

Christian Mäuer
Zimmerei & Montage-Bau

Rudlfinger Straße 22
85417 Marzling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8161) 9369115
☎ +49 (8161) 9369116
✉ info@zimmerei-maeuer.de
🌐 www.zimmerei-maeuer.de

Sebastian Haindl
Zimmerei-Holzbau

Grucking
Kreisstraße 2
85447 Frauenberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8122) 48147
☎ +49 (8122) 48137
✉ info@zimmerei-haindl.de
🌐 www.zimmerei-haindl.de

Huber & Kroh GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Bleichbach 23
85452 Moosinning
Status: ★★★★★

☎ +49 (8123) 1471
☎ +49 (8123) 1858
✉ info@huber-und-kroh.de
🌐 www.huber-und-kroh.de

Anton Schlehuber GmbH
Zimmerei-Holzbau

Mauggen 1
85461 Bockhorn
Status: ★★★★★

☎ +49 (8122) 892359
☎ +49 (8122) 47579
✉ info@holzbau-schlehuber.de
🌐 www.holzbau-schlehuber.de

Anton Anzinger
Zimmerei-Holzbau

Erdinger Straße 26
85462 Eitting
Status: ★★★★★

☎ +49 (8122) 3488
☎ +49 (8122) 18230
✉ kontakt@zimmerei-anzinger.de
🌐 www.zimmerei-anzinger.de

Franz Leitsch GmbH
Zimmerei-Holzbau

Straßäcker 9
85465 Langenpreising
Status: ★★★★★

☎ +49 (8762) 426330
☎ +49 (8762) 4263329
✉ info@leitsch-holzbau.de
🌐 www.leitsch-holzbau.de

Josef Mayer e.K.
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 1
85469 Walpertskirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8122) 42484
☎ +49 (8122) 42276
✉ info@mayer-zimmerei.de
🌐 www.mayer-zimmerei.de

Andreas Schmidt
Zimmerei-Dachdeckerei-Holzbau

Isarweg 34
85521 Ottobrunn
Status: ★★★★★

☎ +49 (89) 6091953
☎ +49 (89) 6091512
✉ info@schmidt-zimmerei.de
🌐 www.schmidt-zimmerei.de

Franz Schechner
Zimmerei-Holzbau

Halbing 1
85560 Ebersberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (8092) 22642
☎ +49 (8092) 23474
✉ holzbau.schechner@t-online.de
🌐 www.holzbau-schechner.de

Josef Fritz GmbH
Zimmerei-Holzbau

Eisendorf
Am Weiher 2
85567 Grafing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8092) 4526
☎ +49 (8092) 33264
✉ zimmerei-josef_fritz@t-online.de

Georg Lippacher GmbH
Zimmerei-Dachdeckerei

Schwillacher Straße 7
85570 Ottenhofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8121) 3312
☎ +49 (8121) 42673
✉ info@lippacher.de
🌐 www.lippacher.de

Peter Schöpferle GmbH
Zimmerei-Holzbau-Bedachungen

Buch
Zornedinger Straße 20
85614 Kirchseon
Status: ★★★★★

☎ +49 (8091) 9480
☎ +49 (8091) 6647
✉ peter@holzbau-schoepperle.de
🌐 www.zimmerei-schoepperle.de

Zimmerei Einzinger GmbH

Pörsdorf 40
85617 Assling
Status: ★★★★★

☎ +49 (8092) 4671
☎ +49 (8092) 31822
✉ info@zimmerei-einzinger.de
🌐 www.zimmerei-einzinger.de

Peter Gröbmayer GmbH
Zimmerei-Holzbau-Abbundtechnik

Prof.-Lebsche-Straße 16 b
85625 Glonn
Status: ★★★★★

☎ +49 (8093) 2828
☎ +49 (8093) 2931
✉ peter.groebmayr@t-online.de
🌐 www.peter-groebmayr.de

Holzbau B. Winkler GmbH
Zimmerei-Holzbau

Oedenstockach
Keferloher Marktstraße 1
85640 Putzbrunn
Status: ★★★★★

☎ +49 (89) 66006635
☎ +49 (89) 66006636
✉ info@holzbauwinkler.de
🌐 www.holzbauwinkler.de

Franz Brummer
Zimmerei-Holzbau

Gutenbergstraße 15
85646 Anzing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8121) 3048
☎ +49 (8121) 45341
✉ info@zimmerei-brummer.de
🌐 www.zimmerei-brummer.de

Franz Eder
Zimmerei-Holzbau

Peiß
Schmalfeld 5
85653 Aying
Status: ★★★★★

☎ +49 (8095) 8724 - 352
☎ +49 (8095) 8724 - 353
✉ info@zimmermeister-eder.de
🌐 www.zimmermeister-eder.de

M. Dondl & R. Wagner GbR
Zimmerei-Holzbau

Rosenstraße 10
85656 Buch am Buchrain
Status: ★★★★★

☎ +49 (8124) 5080
☎ +49 (8124) 5091
✉ dondl.wagner@web.de
🌐 www.zimmerei-dondl-wagner.de

Georg Wimmer GmbH
Zimmerei-Holzbau

Karlsdorf
Reithofener Straße 3
85659 Forstern
Status: ★★★★★

☎ +49 (8124) 9295
☎ +49 (8124) 910599
✉ info@zimmerei-wimmer.de
🌐 www.zimmerei-wimmer.de

Peter Deischl
Zimmerei-Holzbau

Zeilern
Tainger Straße 21
85669 Pastetten
Status: ★★★★★

☎ +49 (8124) 9680
☎ +49 (8124) 8386
✉ peter@zimmerei-deischl.de
🌐 www.zimmerei-deischl.de

V+E Das Bau-Team GmbH
Zimmerei+Holzbau

Robert-Bosch-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Status: ★★★★★

☎ +49 (89) 38869300
☎ +49 (89) 38869301
✉ mail@das-bau-team.com
🌐 www.das-bau-team.com

Josef Widhopf & Sohn GmbH
Zimmerei-Holzbau

Dorfstraße 23
85777 Fahrenzhausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8133) 414
☎ +49 (8133) 2693
✉ widhopf_holzbau@t-online.de
🌐 www.widhopf-holzbau.de

PLZ 86...

Lidel GmbH & Co.KG
Zimmerei-Holzbau

Eschenhofstraße 65
86154 Augsburg
Status: ★★★★★

☎ +49 (821) 413074
☎ +49 (821) 418500
✉ info@lidel.de
🌐 www.lidel.de

Augsburger Holzhaus GmbH
Zimmerei-Holzbau

Gersthofer Straße 9
86368 Gersthofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (821) 252760
☎ +49 (821) 2527620
✉ info@augsburger-holzhaus.de
🌐 www.augsburger-holzhaus.de

Hillebrand GmbH
Zimmerei-Holzbau

Messerschmittstraße 19
86368 Gersthofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (821) 247990
☎ +49 (821) 2479932
✉ holzbau.hillebrand@t-online.de
🌐 www.holzbau-hillebrand.de

Josef Günther
Zimmerei-Holzbau

Untere Schlossstraße 19
86441 Zusmarshausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8291) 1261
☎ +49 (8291) 1304
✉ zimmerei.guenther@gmail.com
🌐 www.zimmerei-josef-guenther.de

Gebrüder Meier GmbH & Co.KG
Zimmerei-Holzbau

Friedhofstraße 7
86444 Affing
Status: ★★ ★

☎ +49 (8207) 8001
☎ +49 (8207) 2156
✉ info@gebr-meier.de
🌐 www.gebr-meier.de

Reich GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzhausbau

Gaulzhofen
Dorfstraße 26
86447 Aindling
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8207) 468
☎ +49 (8207) 8346
✉ reich-holzhausbau@t-online.de
🌐 www.reich-holzhausbau.de

Johann Kraus
Zimmerei-Holzhausbau-Treppenbau

Schelmenweg 7
86450 Zusamzell
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8296) 236
☎ +49 (8296) 1496
✉ info@johkraus-holzhausbau.de
🌐 www.johkraus-holzhausbau.de

Aumann Holzhausbau
Zimmerei-Holzhausbau-Holzhausbau

Rudolf-Diesel-Straße 3
86473 Ziemetshausen
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8284) 99890
☎ +49 (8284) 9989802
✉ mail@aumann-holz.de
🌐 www.aumann-holz.de

Kalchschmid GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzhausbau-Dachsanierung

Pfarrer-Rost-Straße 19 – 21
86483 Balzhausen
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8281) 3001
☎ +49 (8281) 2165
✉ holzhausbau@kalchschmid.com
🌐 www.kalchschmid.com

fuchs.holzhauslösungen e.K.
Zimmerei-Holzhausbau

Waldstraße 16 a
86498 Kettershausen
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8333) 93280
☎ +49 (8333) 93283
✉ info@holzhausloesungen.de
🌐 www.holzhausloesungen.de

Schneider GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Freinhausen
Ingolstädter Straße 21
86558 Hohenwart
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8446) 271
☎ +49 (8446) 1359
✉ zimmerei-schneider@t-online.de
🌐 www.schneider-zimmerei.com

Fröhlich GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Am Bach 8
86579 Waidhofen
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8443) 290
☎ +49 (8443) 8140
✉ froehlich-gmbh@gmx.de

Friedel GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Riedlingen
Kaiser-Karl-Straße 10
86609 Donauwörth
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (906) 5702
☎ +49 (906) 5980
✉ friedel.gmbh_don@t-online.de

Franz Motz
Zimmerei-Holzhausbau

Bäumenheimer Straße 26
86609 Donauwörth
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (906) 4119
☎ +49 (906) 4162
✉ info@franz-motz.de
🌐 www.franz-motz.de

Manfred Kriegl Massivhaus
Zimmerei-Dachdeckerei-Bauunternehmen

Schleifmühlweg 42
86633 Neuburg an der Donau
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8431) 67430
☎ +49 (8431) 674399
✉ m.kriegl@kriegl-bau.de
🌐 www.zimmerei-kriegl.de

Gumpp & Maier GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Hauptstraße 65
86637 Binswangen
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8272) 9985 - 0
☎ +49 (8272) 9985 - 25
✉ info@gumpp-maier.de
🌐 www.gumpp-maier.de

Holzhaus Würle GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Geratshofen
Hettlinger Straße 19
86637 Wertingen
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8272) 99300
☎ +49 (8272) 993029
✉ holzhaus.woerle@t-online.de
🌐 www.holzhaus-woerle.de

Zimmerei Bauer

Geratshofen
Hettlinger Straße 22
86637 Wertingen
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8272) 643676
☎ +49 (8272) 643697
✉ info@zimmerei-bauer.org
🌐 www.zimmerei-bauer.org

Holzhaus Glas GmbH
Zimmerei

Pfaffenhofen
Am Dorfanger 11
86647 Buttenwiesen
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8274) 380
☎ +49 (8274) 6006
✉ holzhaus-glass@t-online.de
🌐 www.holzhaus-glass.com

Johann Schmid
Zimmerei-Holzhausbau GmbH & Co. KG

Neukirchen
Am Sportplatz 6
86672 Thierhaupten
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8276) 519940
☎ +49 (8276) 5199450
✉ kontakt@schmid-holzwerke.de
🌐 www.schmid-holzwerke.de

Schreier Zimmerei-Holzhausbau GmbH & Co. KG

Augsburger Straße 11
86672 Thierhaupten
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8271) 3813
☎ +49 (8271) 6463
✉ info@zimmerei-schreier.de
🌐 www.zimmerei-schreier.de

Baierl GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzhausbau-Abbauzentrum

Ahornweg 3
86676 Ehekirchen
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8435) 9449190
☎ +49 (8435) 94491929
✉ info@baierl-holzhausbau.de
🌐 www.baierl-holzhausbau.de

Ehleiter
Zimmerei-Holzhausbau GmbH & Co. KG

Mühlstraße 22 a
86679 Ellgau
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8273) 2979
☎ +49 (8273) 2911
✉ info@zimmerei-ehleiter.de
🌐 www.zimmerei-ehleiter.de

Hans Murr
Häuser in Holz GmbH

Am Straßweiher 2
86697 Oberhausen
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (8431) 644081
☎ +49 (8431) 5374490
✉ info@murr.de
🌐 www.murr.de

Holzbau Stemmer GmbH
Zimmerei-Innenausbau

Badanger 3
86697 Unterhausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8431) 618910
☎ +49 (8431) 618911
✉ info@holzbau-stemmer.de
🌐 www.holzbau-stemmer.de

Hönle Holzbau & Zimmerei

Ottinger Straße 18
86709 Wolfersstadt
Status: ★★★★★

☎ +49 (9092) 8250
☎ +49 (9092) 5636
✉ info@zimmerei-hoenle.de
🌐 www.zimmerei-hoenle.de

Grimmbacher GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Reuthebogen 15
86720 Nördlingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9081) 3051
☎ +49 (9081) 3052
✉ holzbau.grimmbacher@t-online.de

Günter Schnell
Zimmerei-Holzbau

Grosselfingen
Schloßstraße 9
86720 Nördlingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9081) 86549
☎ +49 (9081) 23766
✉ info@schnell-zimmerei.de
🌐 www.schnell-zimmerei.de

Walter Sieber
Zimmerei-Treppenbau

Großelfingen
Mittelstraße 3
86720 Nördlingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9081) 9480
☎ +49 (9081) 88471
✉ siebertreppen@web.de

Taglieber Holzbau GmbH

Georg-Schwab-Straße 3
86732 Oettingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9082) 959970
☎ +49 (9082) 959977
✉ info@taglieber.de
🌐 www.taglieber.de

Zimmerei Stark GmbH

Hauptstraße 41
86736 Auhausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9832) 683100
☎ +49 (9832) 68310633
✉ info@stark-inspiration.de
🌐 www.stark-inspiration.de

Enßlin GmbH
Zimmerei-Holzbau

Enkinger Weg 1
86753 Möttingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9083) 1491
☎ +49 (9083) 1468
✉ info@ensslin.de
🌐 www.ensslin.de

Wilhelm Rauter GmbH
Zimmerei-Holzbau

Romantische Straße 27
86753 Möttingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9083) 1352
☎ +49 (9083) 1469
✉ info@zimmerei-rauter.de
🌐 www.zimmerei-rauter.de

Zimmerei Weiß GmbH & Co. KG
Holzbau

Dillishausen
Kitzighofener Weg 5
86862 Lamerdingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8241) 8989
☎ +49 (8241) 8998
✉ info@holzhaus-weiss.de
🌐 www.holzhaus-weiss.de

Martin Bentele
Zimmerei-Holzbau

Buchhof 6
86868 Mittelneufnach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8262) 2029
☎ +49 (8262) 968760
✉ zimmerei-bentele@einer-alles-sauber.de
🌐 www.einer-alles-sauber.de

Winfried Settele
Zimmerei-Holzbau

Emmenhausen
Bergstraße 6
86875 Waal
Status: ★★★★★

☎ +49 (8246) 1322
☎ +49 (8246) 1443
✉ info@zimmerei-settele.de
🌐 www.zimmerei-settele.de

Holzbau Reisach

Erpfting
Hauptstraße 38
86899 Landsberg am Lech
Status: ★★★★★

☎ +49 (8191) 59598
☎ +49 (8191) 59586
✉ info@holzbau-reisach.de
🌐 www.holzbau-reisach.de

Zimmerei Ender e.K.
Zimmerei-Dachdeckungen

St.-Georg-Straße 30
86911 Dießen am Ammersee
Status: ★★★★★

☎ +49 (8807) 5403
☎ +49 (8807) 8771
✉ mail@zimmerei-ender.de
🌐 www.zimmerei-ender.de

Franz Pfoederl
Zimmerei-Holzbau

Georg-Gröbl-Straße 6
86911 Dießen am Ammersee
Status: ★★★★★

☎ +49 (8807) 7338
☎ +49 (8807) 91072
✉ info@zimmerei-pfoederl.de
🌐 www.zimmerei-pfoederl.de

Zimmerei Roth

Baderfeld 17
86911 Dießen am Ammersee
Status: ★★★★★

☎ +49 (8807) 940645
☎ +49 (8807) 940643
✉ mr@zimmerei-roth.de
🌐 www.zimmerei-roth.de

Loy Holzbau GbR

Emminger Straße 3
86922 Eresing
Status: ★★★★★

☎ +49 (8193) 93260
☎ +49 (8193) 932626
✉ info@loy-holzbau.de
🌐 www.loy-holzbau.de

Oberth Holzbau
Thomas Oberth

Dießener Straße 13
86935 Rott
Status: ★★★★★

☎ +49 (8869) 912899
☎ +49 (8869) 912445
✉ info@oberthholzbau.de
🌐 www.oberthholzbau.de

Wilhelm Koller
Zimmerei-Holzbau

Beuerbacherstraße 9
86947 Weil
Status: ★★★★★

☎ +49 (8195) 498
☎ +49 (8195) 8228
✉ zimmerei-w.koller@t-online.de

Holzbau Fichtl GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Hechenwang
Dorfstraße 33
86949 Windach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8806) 958980
☎ +49 (8806) 9589822
✉ info@holzbau-fichtl.de
🌐 www.holzbau-fichtl.de

Markus Holzmann
Zimmerei-Holzbau

Am Prälatenweg 2
86975 Bernbeuren
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8860) 8157
☎ +49 (8860) 8113
✉ firma@holzbau-holzmann.de
🌐 www.holzbau-holzmann.de

Josef Schmölz
Zimmerei-Holzbau

Straßfeld 7
86975 Bernbeuren
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8860) 921805
☎ +49 (8860) 921806
✉ zimmerei-schmoelz@t-online.de
🌐 www.zimmerei-schmoelz.de

Riedle Ingenieur-Bau GmbH

Wettersteinstraße 1
86978 Hohenfurch
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8861) 909460
☎ +49 (8861) 9094620
✉ info@riedle-hallenbau.de
🌐 www.riedle-hallenbau.de

Stefan Seelos GmbH
Zimmerei-Bedachungen-Innenausbau

Schongauer Straße 15
86987 Schwabsöien
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8868) 251
☎ +49 (8868) 1567
✉ zimmerei-seelos@t-online.de
🌐 www.zimmerei-seelos.de

PLZ 87...

Hubert Bader Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Dieselstraße 2
87448 Waltenhofen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8303) 923990
☎ +49 (8303) 9239918
✉ info@hubert-bader-holzbau.de
🌐 www.hubert-bader-holzbau.de

Bach Zimmerei und Holzbau GmbH

Weißbach
Ressestraße 3
87459 Pfronten
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8363) 5893
☎ +49 (8363) 6892
✉ info@bach-zimmerei.de
🌐 www.bach-zimmerei.de

Martin Friedl GmbH
Zimmerei-Holzbau

Tiroler Straße 47
87459 Pfronten
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8363) 8126
✉ info@zimmerei-friedl.de
🌐 www.zimmerei-friedl.de

Holzbau Buhmann GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Eisenbolz 15
87480 Weitnau
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8375) 92080
☎ +49 (8375) 920820
✉ info@holzbaubuhmann.de
🌐 www.holzbaubuhmann.de

Johann Möst GmbH
Zimmerei-Holzbau

Hertinger Weg 20
87484 Nesselwang
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8361) 92200
☎ +49 (8361) 3705
✉ info@holzbau-moest.de
🌐 www.holzbau-moest.de

Zimmerei & Holzbau Kennerknecht GmbH

Adelharz 4
87509 Immenstadt
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8323) 8548
☎ +49 (8323) 987754
✉ info@zimmerei-kennerknecht.de
🌐 www.zimmerei-kennerknecht.de

Buhl GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Mittagstraße 17
87527 Sonthofen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8321) 609690
☎ +49 (8321) 6096920
✉ info@zimmerei-buhl.de
🌐 www.zimmerei-buhl.de

Christian Behmann
Zimmerei-Holzbau

Wengen 11
87534 Oberstaufen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8386) 1681
☎ +49 (8386) 1676
✉ info@holzbau-behmann.de
🌐 www.holzbau-behmann.de

Peter Buhl
Zimmerei-Holzbau

Aumühle 1
87538 Obermaiselstein
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8326) 7844
☎ +49 (8326) 9308
✉ info@buhl-holzbau.de
🌐 www.buhl-holzbau.de

Konrad Jenn Holzbau GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Paßstraße 6
87538 Obermaiselstein
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8326) 578
☎ +49 (8326) 1565
✉ info@holzbau-jenn.de
🌐 www.holzbau-jenn.de

Benninghoff Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Auwald 11
87541 Bad Hindelang
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8324) 335
☎ +49 (8324) 8598
✉ bernd@holzbau-benninghoff.de
🌐 www.holzbau-benninghoff.de

Holzbau Robert Metzler GmbH
Zimmerei-Schreinerei

Hofen 16
87544 Blaichach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8321) 67090
☎ +49 (8321) 670967
✉ info@holzbau-metzler.de
🌐 www.holzbau-metzler.de

Rietzler Holzbau GmbH
vollbiologische Wohnräume

Vorderburg
Grossdorfer Straße 16
87549 Rettenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8327) 7629
☎ +49 (8327) 7112
✉ info@rietzler-holzhaus.de
🌐 www.rietzler-holzhaus.de

H. Geiger Holzbau GmbH

Im Steinach 28
87561 Oberstdorf
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8322) 2878
☎ +49 (8322) 3785
✉ info@holzbau-geiger.de
🌐 www.holzbau-geiger.de

Häfele Holzbau

Siemensring 12
87616 Marktoberdorf
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8342) 6579
☎ +49 (8342) 41962
✉ info@holzbau-haefele.de
🌐 www.holzbau-haefele.de

Zimmerei Holzbau Osterried
Mathias Osterried

Saliterstraße 43
87616 Marktoberdorf
Status: ★★ ★

☎ +49 (8342) 2411
☎ +49 (8342) 42725
✉ mo@zimmerei-osterried.de
🌐 www.zimmerei-osterried.de

Ludwig Michel
Zimmerei-Holzbau

Berg 7 a
87634 Obergünzburg
Status: ★★ ★

☎ +49 (8372) 9238650
☎ +49 (8372) 9238651
✉ info@zimmereimichel.de
🌐 www.zimmereimichel.de

Matthäus Krumm GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzhausbau-Abbundtechnik

Alpenblick 17
87647 Unterthingau
Status: ★★ ★

☎ +49 (8377) 92080
☎ +49 (8377) 920820
✉ abbundtechnik-krumm@t-online.de
🌐 www.holzbau-krumm.de

Anton Ambros GmbH

Hauptstraße 5
87659 Hopferau
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8364) 983430
☎ +49 (8364) 9834323
✉ info@ambros-haus.de
🌐 www.ambros-haus.de

Zimmerei Hauser GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Wiedemen 158
87659 Hopferau
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8362) 93960
☎ +49 (8362) 9396199
✉ info@hauser-holz.de
🌐 www.hauser-holz.de

Taufratshofer Bichteles GmbH
Zimmerei-Holzbau

Blonhofen
Kaufbeurer Straße 5 a
87662 Kaltental
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8344) 287
☎ +49 (8344) 1850
✉ info@holzbau-bichteles.de
🌐 www.holzbau-bichteles.de

G. Höbel Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Hang 2
87665 Frankenried
Status: ★★ ★

☎ +49 (8341) 3048
☎ +49 (8341) 4596
✉ info@hoebel-holzbau.de
🌐 www.hoebel-holzbau.de

Paul
Zimmerei-Holzbau GmbH & Co. KG

Eichenstraße 13 a
87665 Mauerstetten
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8341) 41460
☎ +49 (8341) 876461
✉ info@zimmerei-holzbau-paul.de
🌐 www.zimmerei-holzbau-paul.de

Kolb GmbH
Zimmerei-Holzbau

Eichweg 10
87666 Pforzen
Status: ★★ ★

☎ +49 (8346) 499
☎ +49 (8346) 1266
✉ info@zimmerei-kolb.de
🌐 www.zimmerei-kolb.de

Schwarz GmbH
Zimmerei-Holzbau

Am Moosberg 12
87666 Pforzen
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8346) 982380
☎ +49 (8346) 9823810
✉ info@zimmereischwarz.de
🌐 www.zimmereischwarz.de

J. Daser GmbH
Zimmerei

Ketterschwanger Straße 31 a
87668 Rieden
Status: ★★ ★

☎ +49 (8346) 9218426
☎ +49 (8346) 9218428
✉ daser_johannes@t-online.de
🌐 www.zimmerei-daser.de

Zimmerei Merkl GmbH

Im Tal 6
87669 Rieden am Forggensee
Status: ★★ ★

☎ +49 (8362) 4847
☎ +49 (8362) 5531
✉ info@merkl-zimmerei.de
🌐 www.merkl-zimmerei.de

Rogg Holzbau
Zimmerei-Holzbau

Bauhofstraße 14 a
87679 Westendorf
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8344) 211
☎ +49 (8344) 1519
✉ info@rogg-holzbau.de
🌐 www.rogg-holzbau.de

Jürgen Kolb
Zimmerei-Holzbau

Zeissweg 7
87700 Memmingen
Status: ★★ ★

☎ +49 (8331) 71254
☎ +49 (8331) 74472
✉ zimmerei-kolb@t-online.de

Georg Ranz
Zimmerei-Holzbau

Steinheim
Rotreiserstraße 54
87700 Memmingen
Status: ★★ ★

☎ +49 (8331) 3431
☎ +49 (8331) 495265
✉ georg.ranz.zimmerei@t-online.de

Rehklau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Steinheim
Husarenstraße 9
87700 Memmingen
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8331) 3830
☎ +49 (8331) 47700
✉ info@rehklau-holzbau.de
🌐 www.rehklau-holzbau.de

Zettler GmbH
Bauunternehmen-Holzbau

Augsburger Straße 82
87700 Memmingen
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8331) 85600
☎ +49 (8331) 856040
✉ info@zettler-bau.de
🌐 www.zettler-bau.de

Josef Hummel e.K.
Blockhausbau

Eldern 6
87724 Ottobeuren
Status: ★★ ★★ ★

☎ +49 (8332) 7051
☎ +49 (8332) 7054
✉ info@hummel-blockhaus.de
🌐 www.hummel-blockhaus.de

Helmut Henle
Zimmerei-Holzbau

Bahnhofstraße 2
87727 Babenhausen
Status: ★★ ★

☎ +49 (8333) 1441
☎ +49 (8333) 3692
✉ info@holzbau-henle.de

Holzbau Endres GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Frauenkau 8
87730 Bad Grönenbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (8334) 98230
☎ +49 (8334) 1361
✉ info@holzbau-endres.de

Holzbau Gregg GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Ottobeurer Straße 46
87733 Markt Rettenbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8392) 92440
☎ +49 (8392) 924429
✉ info@gregg-hwh.de
🌐 www.gregg-hwh.de

Holzbau Lutz GmbH
Zimmerei-Holzbau

Saulengrainer Straße 40
87742 Dirlewang
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8267) 341
☎ +49 (8267) 1497
✉ info@holzbaulutz-dirlewang.de
🌐 www.holzbaulutz-dirlewang.de

Karl Epple GmbH
Zimmerei-Holzbau

Memminger Straße 10
87749 Hawangen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8332) 424
☎ +49 (8332) 6472
✉ info@epple-bau.bayern

PLZ 88...

Theodor Mohr GmbH
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 2
88167 Stiefenhofen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8383) 7174
☎ +49 (8383) 7556
✉ info@holzbau-mohr.de
🌐 www.holzbau-mohr.de

Zimmerei Eller & Kempter GmbH

Sürgenstraße 5
88178 Heimenkirch
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8381) 7325
☎ +49 (8381) 5670
✉ info@zimmerei-eller-kempter.de
🌐 www.zimmerei-eller-kempter.de

Wolfgang Behmann GmbH
Zimmerei-Holzbau

Beule 21
88179 Oberreute
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8387) 92040
☎ +49 (8387) 920420
✉ info@behmann-holzbau.de
🌐 www.behmann-holzbau.de

PLZ 89...

s`Zimmerer Team GmbH

Gewerbepark Edelweiß 6
88138 Weißenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8389) 929870
☎ +49 (8389) 923074
✉ info@szimmererteam.de
🌐 www.szimmererteam.de

Holzbau Forster GmbH & Co. KG

Säntisstraße 20 a
88145 Opfenbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8385) 600
☎ +49 (8385) 1825
✉ info@holzbauforster.de
🌐 www.holzbauforster.de

Zimmerei Bernd König
Einer.Alles.Sauber®

Auf der Hub 6
88161 Lindenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8381) 1425
☎ +49 (8381) 82456
✉ zimmerei-koenig@einer-alles-sauber.de
🌐 www.einer-alles-sauber.de

Jarde Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Hochglend 60 a
88167 Gestratz
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8383) 922590
☎ +49 (8383) 9225929
✉ info@jarde-holzhaus.de
🌐 www.jarde-holzhaus.de

Alfred Milz
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 4
88167 Grünenbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8383) 98036
☎ +49 (8383) 98037
✉ zimmerei.milz@t-online.de
🌐 www.zimmereimilz.de

Ulrich Zeh GmbH & Co. KG
Holzbau

Obersteig 2
88167 Maierhöfen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8383) 920510
☎ +49 (8383) 9205198
✉ info@ulrichzeh.de
🌐 www.ulrichzeh.de

Hillmann Holzbau GbR
Zimmerei-Schreinerei

Pfuhl
Steingrube 4
89233 Neu-Ulm
Status: ★★☆☆

☎ +49 (731) 719354
☎ +49 (731) 713583
✉ michael@hillmann-holzbau.de
🌐 www.hillmann-holzbau.de

Holzbau
Eberhardinger + Bosch GmbH + Co. KG

Wullenstetten
Lange Straße 3
89250 Senden
Status: ★★☆☆

☎ +49 (7307) 22220
☎ +49 (7307) 23771
✉ holzbau@eberhardinger-bosch.de
🌐 www.eberhardinger-bosch.de

Schrapp & Salzgeber GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau-Dachdeckerei-Spenglerei

Pionierstraße 10
89257 Illertissen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (7303) 95216 - 0
☎ +49 (7303) 95216 - 15
✉ info@schrapp-salzgeber.de
🌐 www.schrapp-salzgeber.de

Zimmerei Folz
Inh. Martin Hiller

Lange Straße 27
89275 Elchingen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (7308) 3569
☎ +49 (7308) 42249
✉ martin.hiller@zimmerei-folz.de

Heinle & Renz GbR
Zimmerei-Holzbau

Meißenhofen
Nordholzer Straße 28
89297 Roggenburg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (7300) 921221
☎ +49 (7300) 921290
✉ info@heinle-renz.de
🌐 www.heinle-renz.de

Barner GmbH
Zimmerei-Dachdeckerei

Denzingen
Ichenhauser Straße 41
89312 Günzburg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8221) 33035
☎ +49 (8221) 1082
✉ t.barner@zimmerei-barner.de
🌐 www.zimmerei-barner.de

Josef Gay
Zimmerei-Dachsanierung-Trockenbau

Untere Maierhofstraße 17
89343 Jettingen-Scheppach
Status: ★★★★★

☎ +49 (8225) 1813
☎ +49 (8225) 3648
✉ info@zimmerei-gay.de
🌐 www.zimmerei-gay.de

Dirr
Zimmerei-Holzbau GmbH & Co. KG

Silheim
Kiesgrubäcker 2
89346 Bibertal
Status: ★★★★★

☎ +49 (8226) 1270
☎ +49 (8226) 9605
✉ info@holzbau-dirr.de
🌐 www.holzbau-dirr.de

Holzbau Graf GmbH & Co. KG
Holzbearbeitung

Steinheim
Pfalz-Neuburg-Straße 53
89407 Dillingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9074) 1342
☎ +49 (9074) 3657
✉ info@holzbau-graf.de
🌐 www.holzbau-graf.de

Josef Körle
Zimmerei-Holzbau

Oberglauheim
St. Oswaldstraße 18
89420 Höchstädt an der Donau
Status: ★★★★★

☎ +49 (9074) 1421
☎ +49 (9074) 1445
✉ koerle-hoechstaedt@t-online.de

Stutzmiller Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Staufen
Brunnenstraße 5
89428 Syrgenstein
Status: ★★★★★

☎ +49 (9077) 91300
☎ +49 (9077) 91302
✉ info@stutzmiller-holzbau.de
🌐 www.stutzmiller-holzbau.de

Mayer
Holzbau-Gerüstbau

An der Linde 6
89441 Medlingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9073) 3364
☎ +49 (9073) 3925
✉ info@mayer-holz-geruest.de
🌐 www.mayer-holz-geruest.de

PLZ 90...

L. u. H. Keilholz GmbH
Zimmerei-Holzbau

Lachfelderstraße 1
90427 Nürnberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (911) 377680
☎ +49 (911) 3776820
✉ info@holzbau-keilholz.de
🌐 www.holzbau-keilholz.de

Hans Kolb
Zimmerei-Holzbau-Dacheindeckung

Albrecht-Dürer-Straße 86
90522 Oberasbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (911) 693571
☎ +49 (911) 6996353
✉ kolb-hans@t-online.de
🌐 www.zimmerei-holzbau-kolb.de

Zimmerei Gebhard
Inh. Markus Bauer e.K.

Nürnberger Straße 7
90537 Feucht
Status: ★★★★★

☎ +49 (9128) 92810
☎ +49 (9128) 928130
✉ info@zimmerei-gebhard.de
🌐 www.zimmerei-gebhard.de

Theodor Engelhardt
Zimmerei-Holzbau

Brander Hauptstraße 10
90542 Eckental
Status: ★★★★★

☎ +49 (9126) 7303
☎ +49 (9126) 8000
✉ zimmerei.engelhardt@gmx.de

Holzbau Ott
Zimmerei-Holzbau

Mühlstraße 59
90547 Stein
Status: ★★★★★

☎ +49 (911) 673426
☎ +49 (911) 673466
✉ holzbau-ott@arcor.de
🌐 www.holzbau-ott-stein.de

Zimmerei Vitzthum GmbH
Dackdeckerei-Holzhausbau

Ezelsdorf
Hauptstraße 23
90559 Burgthann
Status: ★★★★★

☎ +49 (9188) 918810
☎ +49 (9188) 9188129
✉ info@zimmerei-vitzthum.de
🌐 www.zimmerei-vitzthum.de

Zimmerei Reiß GmbH
Dachsanierung

Rosenau 8
90616 Neuhof an der Zenn
Status: ★★★★★

☎ +49 (9107) 1833
☎ +49 (9107) 924177
✉ zimmerei.reiss@t-online.de

Holzbau Billmann
Inh. Gerhard Billmann

Dorfstraße 17
90617 Puschengendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9101) 6515
☎ +49 (9101) 6241
✉ billmann.holzbau@t-online.de

PLZ 91...

Holzbau Andreas Meyer GmbH & Co. KG

St. Michel 45
91056 Erlangen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9131) 9337583
☎ +49 (9131) 9322288
✉ holzbau-meyer@gmx.de
🌐 www.holzbau-meyer.net

Zimmerei Armin Popp GmbH

Am Goldberganger 4
91074 Herzogenaurach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9132) 732173
☎ +49 (9132) 732174
✉ armin@popp-zimmerei.de
🌐 www.popp-zimmerei.de

Markus Kaul
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 14
91099 Poxdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9133) 6484
☎ +49 (9133) 6565
✉ zimmerei.markus.kaul@web.de

Christoph Hörne
Zimmerei-Holzbau

Alte Dietersdorfer Straße 34
91126 Schwabach
Status: ★★★★★

☎ +49 (911) 6312243
☎ +49 (911) 6312364
✉ kontakt@holzbau-christoph-hoerne.de
🌐 www.holzbau-christoph-hoerne.de

Hochreuther e.K.
Zimmerei-Schreinerei

Hilpoltsteiner Straße 32
91154 Roth
Status: ★★ ★

☎ +49 (9171) 96570
☎ +49 (9171) 965733
✉ webmaster@hochreuther-holz.de
🌐 www.hochreuther-holz.de

O. Lux GmbH & Co.
Holzbau

Fuggerstraße 10
91154 Roth
Status: ★★ ★

☎ +49 (9171) 9550
☎ +49 (9171) 955505
✉ info@o-lux.de
🌐 www.o-lux.de

Zimmerei Spiegel GmbH

Harrlach
Holzschuher Straße 4
91154 Roth
Status: ★★ ★

☎ +49 (9176) 7698
☎ +49 (9176) 5696
✉ zimmerei.spiegel@t-online.de

Zimmerei Rehm
Holzbau-Dachdeckerei

Weinsfeld A 35
91161 Hilpoltstein
Status: ★★ ★

☎ +49 (9179) 6870
☎ +49 (9179) 6590
✉ zimmerei@rehm-weinsfeld.de
🌐 www.rehm-weinsfeld.de

Weiß GmbH
Zimmerei-Holzbau-Bedachungen

Röckenhofen
Jurabergstraße 6
91171 Greding
Status: ★★ ★

☎ +49 (8463) 305
✉ weiss.zimmerei@t-online.de
🌐 www.holzhaus-holzbau-weiss.de

Holger Gillich
Zimmerei-Treppenbau

Niedermauker Straße 18
91187 Röttenbach
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9172) 1440
☎ +49 (9172) 7870
✉ info@zimmerei-gillich.de
🌐 www.zimmerei-gillich.de

Kraus & Schwarz Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Diepersdorf
Zum Hutanger 6
91227 Leinburg
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9120) 181747
☎ +49 (9120) 181749
✉ info@k-s-holzbau.de
🌐 www.k-s-holzbau.de

Horst Eberhard
Zimmerei-Holzbau

Egensbach 205
91238 Offenhausen
Status: ★★ ★

☎ +49 (9158) 928802
☎ +49 (9158) 928803
✉ zimmereieberhard@arcor.de

Heinrich Lindstadt
Zimmerei-Holzbau

Hans-Pirner-Straße 23
91242 Ottensoos
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9123) 13051
☎ +49 (9123) 14618
✉ info@zimmerei-lindstadt.de
🌐 www.zimmerei-lindstadt.de

Hans Vogl
Zimmerei-Holzbau

Welluck 51
91275 Auerbach
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9643) 1674
☎ +49 (9643) 1036
✉ holzbau-vogl@online.de
🌐 www.holzbau-vogl.de

Zinner GmbH
Zimmerei-Bedachungen-Spenglerei

Michelfeld
Kellerweg 4
91275 Auerbach
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9643) 92250
☎ +49 (9643) 922520
✉ info@zinner-zimmerei.de
🌐 www.zinner-zimmerei.de

Erwin Stiefler
Zimmerei-Holzbau

Vockensteinweg 6
91278 Pottenstein
Status: ★★ ★

☎ +49 (9243) 515
☎ +49 (9243) 903283
✉ erwin@stiefler.com

Zimmerei Ulrich Strauss

Illafeld 18
91282 Betzenstein
Status: ★★ ★

☎ +49 (9152) 926307
☎ +49 (9152) 926308
✉ zimmerei-strauss@web.de

Zimmerei Reichel e.K.
Theo Reichel

Am Gottvaterberg 19
91287 Plech
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9244) 1531
☎ +49 (9244) 8111
✉ zimmerei-reichel@t-online.de
🌐 www.zimmerei-reichel.de

Anton Lochner
Zimmerei-Holzbau

Buckenhofener Straße 81
91301 Forchheim
Status: ★★ ★

☎ +49 (9191) 4462
☎ +49 (9191) 34760
✉ info@zimmerei-lochner.de
🌐 www.zimmerei-lochner.de

Zimmerei Leicht GmbH & Co.KG

Große Bauerngasse 54 a
91315 Höchstadt
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9193) 8963
☎ +49 (9193) 5281
✉ mail@zimmerei-leicht.de
🌐 www.zimmerei-leicht.de

Ewald Gößwein
Zimmerei-Holzbau

Wimmelbacher Straße 3
91336 Heroldsbach
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9190) 1843
✉ holzbau.goesswein@freenet.de
🌐 www.holzbau-goesswein.de

Wolfgang Gumbert
Zimmerei-Holzbau

Mühlbergstraße 12 b
91341 Röttenbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (9195) 6498
☎ +49 (9195) 6498
✉ gumbert-zimmerei@t-online.de

Stefan Maar e.K.
Zimmerei-Holzbau

Gewerbering 26
91341 Röttenbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (9195) 50368
☎ +49 (9195) 50369
✉ info@zimmerei-maar.de
🌐 www.zimmerei-maar.de

Georg Görl
Zimmerei

Breitenlesau 73
91344 Waischenfeld
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9202) 972372
☎ +49 (9202) 972373
✉ info@zimmerei-goerl.de
🌐 www.zimmerei-goerl.de

Holzbau Erlwein GmbH

Schlaifhausen 251
91369 Wiesenthau
Status: ★★★★★

☎ +49 (9199) 442
☎ +49 (9199) 1748
✉ info@holzbau-erlwein.de
🌐 www.holzbau-erlwein.de

Ernst Karl GmbH Zimmerei-Holzbau

Hellenbach 21 a
91550 Dinkelsbühl
Status: ★★★★★

☎ +49 (9851) 2416
☎ +49 (9851) 1652
✉ info@ernstkarl.de
🌐 www.ernstkarl.de

Zimmerei Heinlein GmbH

Robert-Bosch-Straße 25
91413 Neustadt an der Aisch
Status: ★★★★★

☎ +49 (9161) 2467
☎ +49 (9161) 2460
✉ info@zimmerei-heinlein.de
🌐 www.zimmerei-heinlein.de

Martin Bößenecker Zimmerei-Holzbau

Weißbronn
Heilsbronner Straße 12
91560 Heilsbronn
Status: ★★★★★

☎ +49 (9872) 9574848
☎ +49 (9872) 9574849
✉ martin-boessenecker@web.de

E. Wening

Zimmerei-Holzbau-Ziegeldacheindeck. e.K.

Altkatterbach 18
91452 Wilhelmsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9102) 326
☎ +49 (9102) 996898
✉ info@zimmerei-wening.de
🌐 www.zimmerei-wening.de

Holzbau Lauchs GmbH & Co. KG Zimmerei-Holzbau

Göddeldorf 15
91560 Heilsbronn
Status: ★★★★★

☎ +49 (9872) 5605
☎ +49 (9872) 5652
✉ info@holzbau-lauchs.de
🌐 www.holzbau-lauchs.de

Robert Bärthlein

Zimmerei-Holz Häuser-Treppen-Sanierung

Oberhöchstädt
Ortsstraße 27
91462 Dachsbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9163) 348
☎ +49 (9163) 7510
✉ zimmerei-baerthlein@t-online.de

Gessler GmbH & Co. KG Zimmerei-Holzbau

Großenried
Flurstraße 3
91572 Bechhofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9822) 398
☎ +49 (9822) 10825
✉ info@holzbau-gessler.de
🌐 www.holzbau-gessler.de

Kamm Zimmerei GmbH & Co KG

Mönchsrother Straße 27
91550 Dinkelsbühl
Status: ★★★★★

☎ +49 (9851) 2354
☎ +49 (9851) 6601
✉ mail@zimmerei-kamm.de
🌐 www.zimmerei-kamm.de

Frischeisen GmbH Zimmerei & Dacheindeckungen

Luitpoldstraße 1
91575 Windsbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9871) 393
☎ +49 (9871) 706598
✉ frischeisen.holzbau@t-online.de



Kleinöder GmbH
Zimmerei + Holzbau

Moosbach 2
91575 Windsbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9871) 317
☎ +49 (9871) 7922
✉ zimmerei@kleinoeder.de
🌐 www.kleinoeder.de

Zimmerei Holger Krauß GmbH & Co. KG

Frommetsfelden
Altmühlweg 8
91578 Leutershausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9803) 460
☎ +49 (9803) 674
✉ krauss-zimmerei@t-online.de
🌐 www.krauss-zimmerei.de

Kamleiter GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Wohnbacher Straße 1
91583 Schillingsfürst
Status: ★★★★★

☎ +49 (9868) 98890
☎ +49 (9868) 988989
✉ info@zimmerei-kamleiter.de
🌐 www.zimmerei-kamleiter.de

Holzbau Röttenbacher

Unterrottmannsdorf 29
91586 Lichtenau
Status: ★★★★★

☎ +49 (9827) 331
☎ +49 (9827) 1866
✉ buero@holzbau-roettenbacher.de
🌐 www.holzbau-roettenbacher.de

Dieter Holzinger
Zimmerei-Holzbau

Tauberscheckenbach 51
91587 Adelshofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9865) 393
☎ +49 (9865) 300
✉ zimmerei.holzinger@t-online.de

Holzbau Ehret GmbH
Zimmerei-Holzbau

Kleinhabersdorfer Straße 8 – 10
91590 Bruckberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9824) 921924
☎ +49 (9824) 921899
✉ jehret@t-online.de
🌐 www.holzhaus-ehret.de

Holzbau Bach GmbH
Zimmerei-Holzbau

Witzmannsmühle 1
91602 Dürnwangen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9856) 239
☎ +49 (9856) 232
✉ holzbau-bach@t-online.de
🌐 www.holzbau-bach.de

Hans Krauß
Zimmerei-Holzbau

Schwabsroth 14
91608 Geslau
Status: ★★★★★

☎ +49 (9867) 269
☎ +49 (9867) 979178
✉ krauss.schwabsroth@t-online.de

Friedrich Kaufmann
Zimmerei-Holzbau

Theuerbronn 11
91625 Schnelldorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9869) 524
☎ +49 (9869) 212
✉ friedrich.kaufmann@kaufmann-zimmerei.de
🌐 www.kaufmann-zimmerei.de

Zimmerei Georg Müller
Inh. Werner Müller

Wippendorfer Straße 2
91629 Weihenzell
Status: ★★★★★

☎ +49 (9802) 236
☎ +49 (9802) 1673
✉ zimmerei-g.mueller@t-online.de

Zimmerei Lederer GmbH & Co. KG

Biederbacher Straße 4
91639 Wolframs-Eschenbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9875) 9607
☎ +49 (9875) 9608
✉ info@lederer-zimmerei.de
🌐 www.lederer-zimmerei.de

Bickel GmbH & Co.KG
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 59
91720 Absberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9175) 877
☎ +49 (9175) 9266
✉ info@fezi-bickel.de

Zimmerei Sitzmann GmbH

Großbreitenbronn 13
91732 Merkendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9826) 658990
☎ +49 (9826) 658991
✉ info@zimmerei-sitzmann.de
🌐 www.zimmerei-sitzmann.de

Breitenbücher Holzbau GmbH

Veitsweiler Straße 2
91744 Weiltingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9853) 3636
☎ +49 (9853) 3637
✉ info@breitenbuecher-holzbau.de
🌐 www.breitenbuecher-holzbau.de

Heinz Baurenschmidt
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 2
91747 Westheim
Status: ★★★★★

☎ +49 (9082) 2897
☎ +49 (9082) 4244
✉ info@baurenschmidt.de

Holzbau König

Windischhausen 69
91757 Treuchtlingen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9142) 8929
☎ +49 (9142) 3449
✉ info@holzbau-koenig.com
🌐 www.holzbau-koenig.com

Fritz König GmbH
Zimmerei-Holzbau

Niederhofen
Dupfental 2
91781 Weißenburg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9141) 6063
☎ +49 (9141) 92428
✉ info@zimmerei-koenig.de
🌐 www.zimmerei-koenig.de

Zimmerei Papp GmbH
Zimmerei-Holzbau

Walting 61
91785 Pleinfeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (9148) 215
☎ +49 (9148) 255
✉ fapapp@mfr.de
🌐 www.zimmerei-papp.de

Willi Treiber
Zimmerei-Holzhäuser-Dachdeckerei

Dannhausen 18
91790 Bergen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9147) 747
☎ +49 (9147) 1374
✉ info@zimmerei-treiber.de
🌐 www.zimmerei-treiber.de

Ortner & Stöhr GmbH
Zimmerei-Holzbau

Große Gasse 9
91793 Alesheim
Status: ★★★★★

☎ +49 (9146) 354
☎ +49 (9146) 350
✉ info@ortner-stoehr.de
🌐 www.ortner-stoehr.de

Ernst Maurer
Zimmerei-Holzbau

Treuchtlinger Straße 5
91805 Döckingen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9093) 384
☎ +49 (9093) 697
✉ info@zimmeremaurer.de
🌐 www.zimmerermaurer.de

Holzbau Karl Kohl
Kalchsreuth GmbH & Co. KG

Kalchsreuth 13
92265 Edelsfeld
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9662) 6420
☎ +49 (9662) 9554
✉ karl-kohl@t-online.de
🌐 www.holzbau-karl-kohl.de

Friedrich Bieber
Zimmerei-Schreinerei

Kirchenstraße 14
91805 Polsingen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9093) 287
☎ +49 (9093) 389
✉ friedrich.bieber.raumgestaltung@googlemail.com

Prosch GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Gewerbepark 12
92278 Illschwang
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9666) 1889550
☎ +49 (9666) 188881
✉ info@derprosch.de
🌐 www.derprosch.de



Albert Holzner GmbH
Zimmerei-Holzbau

Austraße 2
92224 Amberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9621) 97313
☎ +49 (9621) 73825
✉ info@holzner-zimmerei.de
🌐 www.holzner-zimmerei.de

Joh.-Baptist Fischer GmbH
Zimmerei-Holzhausbau

Hammerstraße 12
92287 Schmidmühlen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9474) 698
☎ +49 (9474) 8130
✉ info@zimmerei-fischer.de
🌐 www.zimmerei-fischer.de

Josef Mersch
Zimmerei-Holzbau

Schermühle 3
92318 Neumarkt in der Oberpfalz
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9181) 41879
☎ +49 (9181) 460431
✉ info@zimmerei-mersch.de
🌐 www.zimmerei-mersch.de

Rudolf Munker
Zimmerei-Dachdeckerei

Siebeneichen 7
92237 Sulzbach-Rosenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9661) 6385
☎ +49 (9661) 1620
✉ zimmerei-munker@t-online.de
🌐 www.zimmerei-munker.de

Rupprecht Holzbau GmbH
Holzhäuser-ökologisches Bauen

Stauf
Stauf Hauptstraße 17
92318 Neumarkt in der Oberpfalz
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9181) 4062880
☎ +49 (9181) 4062883
✉ info@holzbau-rupprecht.de
🌐 www.holzbau-rupprecht.de

Holzbau Steger
Zimmerei-Holzbau

Niederricht 14
92237 Sulzbach-Rosenberg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9661) 80144
☎ +49 (9661) 80145
✉ info@holzbau-steger.de
🌐 www.holzbau-steger.de

Hecker Holzsystembau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Altmannsberg 18 a
92334 Berching
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8460) 90190
☎ +49 (8460) 645
✉ th@hecker-hsb.de
🌐 www.hecker-hsb.de

Erras Holzbau GmbH

Kümmersbuch 10
92256 Hahnbach
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9664) 1585
☎ +49 (9664) 8180
✉ info@erras-holzbau.de
🌐 www.erras-holzbau.de

Josef Leidl GmbH
Zimmerei-Dachdeckerei

Regens-Wagner-Straße 41
92334 Berching
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8460) 603
☎ +49 (8460) 905121
✉ buero@zimmerei-leidl.de
🌐 www.zimmerei-leidl.de

Strobel GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Bahnhofstraße 13
92259 Neukirchen
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9663) 1244
☎ +49 (9663) 2201
✉ info@zimmerei-strobel.de
🌐 www.holzhaus-strobel.de

Deisenrieder GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau

Wolfsbuch
Neuseser Weg 12 b
92339 Beilngries
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8468) 340
☎ +49 (8468) 805040
✉ cdeisenrieder@t-online.de
🌐 www.deisenrieder.com

Holzbau Kiener GmbH
Zimmerei-Holzbau

Fichtenhofer Straße 24
92260 Ammerthal
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9628) 914204
☎ +49 (9628) 914205
✉ info@holzbau-kiener.de
🌐 www.holzbau-kiener.de

Meilinger Holzbau GmbH

Industriestraße 63
92345 Dietfurt an der Altmühl
Status: ★★☆☆

☎ +49 (8464) 6422 - 0
☎ +49 (8464) 6422 - 49
✉ empfang@meilinger-holzbau.de
🌐 www.meilinger-holzbau.de

Dieter Kohl GmbH & Co. KG

Auenweg 4
92265 Edelsfeld
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9665) 915050
☎ +49 (9665) 9150510
✉ info@kohl-holzbau.de
🌐 www.kohl-holzbau.de

Zimmerei Kratzer GmbH

Meilenhofen
Bruckäcker 13
92348 Berg
Status: ★★☆☆

☎ +49 (9189) 221
☎ +49 (9189) 9175
✉ zimmerei.kratzer@t-online.de
🌐 www.zimmerei-kratzer.de

Jakob Kreuzer**Zimmerei-Holzbau-Dachdeckerei-Spenglerei**

Angerstraße 4
92348 Berg

Status: ★★★★★

☎ +49 (9189) 287
☎ +49 (9189) 7590
✉ mail@holzbau-kreuzer.de
🌐 www.holzbau-kreuzer.de

Michael Thumann**Zimmerei-Holzbau, Massiv-Holz-Mauer**

Im Spital 7 a
92348 Berg

Status: ★★★★★

☎ +49 (9189) 1051
☎ +49 (9189) 9235
✉ info@thumann-holzbau.de
🌐 www.thumann-holzbau.de

Erich Fruth**Zimmerei-Holzbau**

Oberweiling
Hollerstettenerstraße 5
92355 Velburg

Status: ★★★★★

☎ +49 (9182) 640
☎ +49 (9182) 2772
✉ zimmerei.fruth@t-online.de

Holzbau Koller**Zimmerei-Dachdeckerei-Innenausbau**

Zum Pilgram 5
92355 Velburg

Status: ★★★★★

☎ +49 (9182) 90044
☎ +49 (9182) 90045
✉ info@zimmerei-koller-velburg.de
🌐 www.zimmerei-koller-velburg.de

Hans Luber**Zimmerei-Holzhausbau**

Gewerbegebiet Hofen 1
92360 Mühlhausen

Status: ★★★★★

☎ +49 (9185) 5174
☎ +49 (9185) 902410
✉ zimmerei-luber@web.de
🌐 www.zimmerei-luber.de

Zimmerei Schmid GmbH

Freystädter Straße 8
92361 Bergau

Status: ★★★★★

☎ +49 (9181) 6179
☎ +49 (9181) 290272
✉ zimmerei-schmid@arcor.de

Holzbau Bögerl GmbH**Zimmerei-Holzbau**

Kemnather Straße 98
92363 Breitenbrunn

Status: ★★★★★

☎ +49 (9495) 909750
☎ +49 (9495) 9097530
✉ info@holzbau-boegerl.de
🌐 www.boegerl.de

Holzbau Vögeler**Zimmerei**

Hoffeldstraße 3 b
92364 Deining

Status: ★★★★★

☎ +49 (9184) 321
☎ +49 (9184) 2319
✉ info@holzbau-voegeler.de
🌐 www.holzbau-voegeler.de

Josef Zachmeier**Zimmerei-Holzbau**

Laaber
Labertalstraße 10
92367 Pilsach

Status: ★★★★★

☎ +49 (9186) 367
☎ +49 (9186) 1637
✉ josef.zachmeier@einer-alles-sauber.de
🌐 www.einer-alles-sauber.de

Zweck Holzbau GmbH

Fronberger Straße 40 a
92421 Schwandorf

Status: ★★★★★

☎ +49 (9431) 8583
☎ +49 (9431) 41439
✉ info@zweck-holzbau.de
🌐 www.zweck-holzbau.de

Bauer Holzbau GmbH & Co. KG

Oberaschau 5
92431 Neunburg vorm Wald

Status: ★★★★★

☎ +49 (9672) 736
☎ +49 (9672) 2832
✉ info@bauer-holzhaus.de
🌐 www.bauer-holzhaus.de

Zimmerei Meiler e.K.

Kleinwinklarn
Dorfstraße 22
92431 Neunburg vorm Wald

Status: ★★★★★

☎ +49 (9672) 766
☎ +49 (9672) 3273
✉ info@zimmerei-meiler.de
🌐 www.zimmerei-meiler.de

Holzbau Drexler

Bürgermeister-Hölzl-Straße 12
92436 Bruck

Status: ★★★★★

☎ +49 (9434) 901958
☎ +49 (9434) 901957
✉ info@holzbau-drexler.de
🌐 www.holzbau-drexler.de

Gruber Innenausbau-Holzbau GmbH

Bernried
Gruberweg 11
92444 Rötzing

Status: ★★★★★

☎ +49 (9976) 94020
☎ +49 (9976) 940260
✉ info@gruber-ausbau.de
🌐 www.gruber-ausbau.de

Gruber Naturholzhaus GmbH

Winklarn Straße 11
92444 Rötzing

Status: ★★★★★

☎ +49 (9976) 9401 - 0
☎ +49 (9976) 9401 - 25
✉ bauen@gruber-holzhaus.de
🌐 www.gruber-holzhaus.de

Reinhard Walbrun**Zimmerei-Holzbau**

Katzelsried Nr. 4 1/2
92444 Rötzing

Status: ★★★★★

☎ +49 (9976) 370
☎ +49 (9976) 1452
✉ info@zimmerei-walbrun.de
🌐 www.zimmerei-walbrun.de

Richard Kurz GmbH**Zimmerei-Holzbau**

Wohlfester Weg 1
92521 Schwarzenfeld

Status: ★★★★★

☎ +49 (9435) 3018970
☎ +49 (9435) 30189799
✉ info@zimmerei-kurz.de
🌐 www.zimmerei-kurz.de

Fabian Mauderer**Zimmerei-Holzbau**

Hertzstraße 8
92521 Schwarzenfeld

Status: ★★★★★

☎ +49 (9435) 3009553
☎ +49 (9435) 3009554
✉ kontakt@zimmerei-mauderer.de
🌐 www.zimmerei-mauderer.de

Hans Hanauer**Zimmerei-Bedachungen**

Pullenried 61
92526 Oberviechtach

Status: ★★★★★

☎ +49 (9677) 268
☎ +49 (9677) 306
✉ zimmerei-hanauer@t-online.de

Anton Ruhland jun.**Zimmerei-Holzbau**

Wernberger Straße 38
92536 Pfreimd

Status: ★★★★★

☎ +49 (9606) 8568
☎ +49 (9606) 7275
✉ info@ruhland-zimmerei.de
🌐 www.ruhland-zimmerei.de

Zimmerei Ingmar Balk

Kurfürstenstraße 35
92637 Weiden
Status: ★★★★★

☎ +49 (961) 3988929
☎ +49 (961) 3988930
✉ ingmar.balk@t-online.de
🌐 www.zimmerei-balk.de

Josef Kellner GmbH Zimmerei-Holzbau

Am Dorfbach 6
92637 Weiden
Status: ★★★★★

☎ +49 (961) 418057
✉ zimmereikellner@t-online.de

Richard Rank GmbH & Co. KG Handwerksbetriebe

Dr.-von-Fromm-Straße 14
92637 Weiden
Status: ★★★★★

☎ +49 (961) 670100
☎ +49 (961) 6701055
✉ info@richardrank.de
🌐 www.richard-rank.de

Reinhard Gebhardt Zimmerei-Dachdeckerei

Tachauer Straße 4
92676 Eschenbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9645) 520
☎ +49 (9645) 6289
✉ reinhard.gebhardt@web.de

Blödt Holzkomplettbau GmbH Zimmerei-Flachdachbau-Energetische Dachsanierung

Ahornweg 5
92702 Kohlberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9608) 583
☎ +49 (9608) 1281
✉ info@holzbau-bloedt.de
🌐 www.holzbau-bloedt.de

Stefan Koller Zimmerei-Holzbau

In der Au 1-3
92718 Schirmitz
Status: ★★★★★

☎ +49 (961) 482900
☎ +49 (961) 4829028
✉ koller.holzbau@t-online.de

Karl Greiner GmbH Zimmerei-Holzbau

Spielberg 18
92727 Waldthurn
Status: ★★★★★

☎ +49 (9603) 1303
☎ +49 (9603) 91219
✉ info@zimmerei-greiner.de
🌐 www.zimmerei-greiner.de

Riedl Holzbau GmbH & Co. KG Zimmerei-Holzhausbau-Bedachungen

Lennesrieth
Haselranken 11
92727 Waldthurn
Status: ★★★★★

☎ +49 (9657) 92220
☎ +49 (9657) 1237
✉ info@holzbauriedl.de
🌐 www.holzbau-riedl.de

PLZ 93...

Aukofer Holzbau GmbH Zimmerei-Holzbau

Tenacker 3
93083 Obertraubling
Status: ★★★★★

☎ +49 (9405) 2282
☎ +49 (9405) 5928
✉ info@aukofer.de
🌐 www.aukofer.de

Richard Hildebrand Zimmerei-Holzbau

Regensburger Straße 18
93095 Hagelstadt
Status: ★★★★★

☎ +49 (9453) 7232
☎ +49 (9453) 8168
✉ mail@holzbau-hildebrand.de
🌐 www.holzbau-hildebrand.de

Aicher Holzbau GmbH Zimmerei-Holzbau

Galgenbergstraße 2
93128 Regenstauf
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9402) 4664
☎ +49 (9402) 6334
✉ info@holzbau-aicher.de
🌐 www.holzbau-aicher.de

Holzbau Rödl Holzbau-Bedachungen

Wolfsegger Straße 58
93138 Lappersdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (941) 82521
☎ +49 (941) 88687
✉ info@lebendiges-bauen.de
🌐 www.lebendiges-bauen.de

Holzbau Semmler GmbH Zimmerei-Holzhausbau

Rieb 5
93155 Hemau
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9491) 941110
☎ +49 (9491) 941112
✉ info@holzbau-semmler.de
🌐 www.holzbau-semmler.de

Jürgen Galli Zimmerei-Holzbau

Katzdorf
Loisnitzer Straße 33
93158 Teublitz
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9471) 991191
☎ +49 (9471) 991276
✉ j.galli@t-online.de

Kammerl Holzbau GmbH Zimmerei-Dachdeckerei-Holzbau

Frauenberg
Schaggenhofener Straße 3
93164 Brunn
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9498) 1636
☎ +49 (9498) 2730
✉ info@kammerl-holzbau.de
🌐 www.kammerl-holzbau.de

Prommersberger GmbH & Co. KG Zimmerei-Bedachungen

Kürner Straße 6 a
93170 Pettenreuth
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9463) 811310
☎ +49 (9463) 811320
✉ info@zimmerei-prommersberger.de
🌐 www.zimmerei-prommersberger.de

Schweiger Holzbau- und Dachdeckerei GmbH

Oberlichtenwald 9
93177 Altenthann
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9403) 635
☎ +49 (9403) 637
✉ info@holzbau-schweiger.de
🌐 www.holzbau-schweiger.de

Erich Wagner Zimmerei-Holzbau

Falkensteiner Straße 12
93185 Michelsneukirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9467) 1030
☎ +49 (9467) 710039
✉ service_wagner@t-online.de

Hans Rösl GmbH Zimmerei-Holzbau

Am Gewerbegebiet 7
93194 Walderbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9464) 1257
☎ +49 (9464) 407
✉ johann.roesl@zimmerei-roesl.de
🌐 www.zimmerei-roesl.de

**Karl Kernl GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Kelheimer Straße 26
93336 Pondorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (8468) 657
☎ +49 (8468) 569
✉ karl.kernl.holzbau@t-online.de
🌐 www.zimmerei-kernl.de

**JURA-HOLZBAU GmbH
Holzbau-Nagelplattenbinder**

Jachenhausen
Leitenstraße 1
93339 Riedenburg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9442) 92030
☎ +49 (9442) 920330
✉ info@jura-holzbau.de
🌐 www.jura-holzbau.de

**Grüttner GmbH & Co. KG
Holz- und Trockenbau**

Anzenbichelstraße 49
93354 Siegenburg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9444) 9770750
☎ +49 (9444) 9770751
✉ alex.gruettner@gmail.com

**Josef Griesbeck GmbH
Zimmerei-Holzbau-Dachdeckerei**

Blumfeldstraße 1
93413 Cham
Status: ★★★★★

☎ +49 (9971) 3602
☎ +49 (9971) 3803
✉ josef.griesbeck@t-online.de

**Amberger Holzbau GmbH
Zimmerei-Dachdeckerei**

Pösinger Straße 19
93426 Roding
Status: ★★★★★

☎ +49 (9461) 2259
☎ +49 (9461) 2030
✉ holzbau_amberger@t-online.de
🌐 www.amberger-holzbau.de

**Johann Mühlbauer GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau**

Unterlintach 1
93426 Roding
Status: ★★★★★

☎ +49 (9461) 1263
☎ +49 (9461) 5171
✉ muehlbauer-hans@web.de
🌐 www.muehlbauer-zimmerei.de

**Martin Kolbeck
Zimmerei-Holzbau**

Nordgaustraße 7
93437 Furth im Wald
Status: ★★★★★

☎ +49 (9973) 80003
☎ +49 (9973) 80009
✉ m.kolbeck@t-online.de

Zimmerei Holzbau Zisler

Kühnried 3
93449 Waldmünchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9975) 2063084
☎ +49 (9975) 206478
✉ zimmerei.zisler@gmail.com
🌐 www.zimmerei-zisler.de

**Alois Dimpfl
Zimmerei-Holzbau**

Schlossweg 14
93473 Arnschwang
Status: ★★★★★

☎ +49 (9977) 209
☎ +49 (9977) 902972
✉ zimmerei-dimpfl@gmx.de

PLZ 94...

**Josef Parockinger
Zimmerei-Holzbau-Dachdeckerei**

Ensmannsreut 1 – 2
94065 Waldkirchen
Status: ★★★★★

☎ +49 (8581) 776
☎ +49 (8581) 8751
✉ info@parockinger.de
🌐 www.parockinger.de

Eiler Holzbau GmbH

Bachweg 7
94160 Ringelai
Status: ★★★★★

☎ +49 (8555) 406591
☎ +49 (8555) 406592
✉ info@eiler-holzbau.de
🌐 www.eiler-holzbau.de

**Brunner GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau**

Straßfeld 8
94209 Regen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9921) 971085
☎ +49 (9921) 971087
✉ rudi.brunner@bossmail.de
🌐 www.brunner-holzbau.com

**Zimmerei Köppl GmbH
NaturHolzHaus**

Arberstraße 10
94256 Drachselsried
Status: ★★★★★

☎ +49 (9945) 905111
☎ +49 (9945) 905112
✉ info@koeppel-naturholzhaus.de
🌐 www.koeppel-naturholzhaus.de

**Häusler & Heider GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Bahnhofstraße 11
94258 Frauenau
Status: ★★★★★

☎ +49 (9926) 8116
☎ +49 (9926) 8117
✉ h.h-frauenau@t-online.de

**Schiller GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau**

Oberfeld 2
94259 Kirchberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9927) 95050
☎ +49 (9927) 950529
✉ info@zimmerei-schiller.de
🌐 www.zimmerei-schiller.de

**Holzbau Dengler GmbH
Zimmerei-ZimmerMeisterHaus**

Gehmannsberg 1
94269 Rinnach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9928) 904000
☎ +49 (9928) 9040010
✉ info@holzbau-dengler.de
🌐 www.holzbau-dengler.de

Haller Zimmerei-Holzbau GmbH

Schönsteiner Straße 3
94372 Plenting
Status: ★★★★★

☎ +49 (9964) 1746
☎ +49 (9964) 601910
✉ haller-holzbau@t-online.de
🌐 www.holzbau-haller.de

HBH Holzbau Zimmerei GmbH

Röntgenstraße 12
94405 Landau an der Isar
Status: ★★★★★

☎ +49 (9951) 6034690
☎ +49 (9951) 603469500
✉ info@hbh-holzbau.de
🌐 www.hbh-holzbau.de

Rinner-Riedinger Holzbau GmbH
Zimmerei-Dachdeckerei-Holzrahmenbau-Spenglerei

Reichersdorf
Schwanenweg 6
94405 Landau an der Isar
Status: ★★ ★

☎ +49 (9956) 90030
☎ +49 (9956) 90031
✉ rinner-riedinger@freenet.de
🌐 www.rinner-riedinger.de

Mangertseder
Zimmerei-Holzbau GmbH

Sägmühl 3
94424 Arnstorf
Status: ★★ ★

☎ +49 (8723) 97930
☎ +49 (8723) 979320
✉ info@mangertseder.de
🌐 www.mangertseder.de

Huber Holzbau
Zimmerei-Holzbau

Pfarrer-Witt-Straße 11
94431 Grossköllnbach
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9953) 904175
☎ +49 (9953) 904176
✉ zimhbneh.huber@t-online.de
🌐 www.huber-holzbau.com

Helmut Metzner
Zimmerei-Holzbau

Nattersdorf 2
94436 Simbach
Status: ★★ ★

☎ +49 (9954) 90055
☎ +49 (9954) 90056
✉ helmut@metzner-holzbau.de
🌐 www.metzner-holzbau.de

Weiß Holzbau GmbH

Pankofen Mühle 1
94447 Plattling
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9931) 2671
☎ +49 (9931) 6906
✉ info@weiss-holzbau.de
🌐 www.weiss-holzbau.de

Obermeyer GmbH
Zimmerei-Holzbau-Bedachungen

Griesbacher Straße 12
94496 Ortenburg
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (8542) 898550
☎ +49 (8542) 8985510
✉ info@obermeyer-holzbau.de
🌐 www.obermeyer-holzbau.de

Max Killinger
Zimmerei-Holzbau

Außenfeld 11
94579 Zenting
Status: ★★ ★

☎ +49 (9907) 958
☎ +49 (9907) 1438
✉ maxkillinger@t-online.de

PLZ 95...

Thomas Zehendner
Zimmerei-Holzbau

Weißlenreuth 35
95176 Konradsreuth
Status: ★★ ★

☎ +49 (9292) 1350
☎ +49 (9292) 967797

Reul Zimmerei & Holzbau

Schlossplatz 18
95186 Höchstadt
Status: ★★ ★

☎ +49 (9235) 967247
☎ +49 (9235) 6256
✉ kontakt@reulholzbau.de
🌐 www.reulholzbau.de

Gerhard Kögel
Zimmerei-Holzbau

Schimmendorf 25
95336 Mainleus
Status: ★★ ★

☎ +49 (9229) 98016
☎ +49 (9229) 98018
✉ info@zimmerei-koegel.de
🌐 www.zimmerei-koegel.de

Stenglein GmbH
Zimmerei-Holzbau

Schmeilsdorf
Am Schloss 12
95336 Mainleus
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9229) 1844
☎ +49 (9229) 8658
✉ info@zimmerei-stenglein.de
🌐 www.zimmerei-stenglein.de

Fred Röder
Zimmerei-Holzbau

Sailweg 2
95339 Neuenmarkt
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9227) 97197
☎ +49 (9227) 97199
✉ fred.roeder@t-online.de

Leykam Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Krumme Fohre 98
95359 Kasendorf
Status: ★★ ★ ★ ★

☎ +49 (9228) 251
☎ +49 (9228) 7273
✉ info@leykam-holzbau.de
🌐 www.leykam-holzbau.de

Hans Röhrlein
Zimmerei-Holzbau

Jägerweg 6
95369 Untersteinach
Status: ★★ ★

☎ +49 (9225) 334
☎ +49 (9225) 464
✉ h.roehrlein@t-online.de
🌐 www.roehrlein-holzbau.de

Bauer Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau

Maintalstraße 151
95460 Bad Berneck
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9273) 5016050
☎ +49 (9273) 5016055
✉ info@bauer-holzbau.com
🌐 www.bauer-holzbau.com

Holzbau B & B

Escherlich
Latschenweg 4 a
95460 Bad Berneck
Status: ★★ ★

☎ +49 (9273) 925021
☎ +49 (9273) 925050
✉ info@holzbau-bb.de
🌐 www.holzbau-bb.de

Holzbau Hübner
Zimmerei-Holzbau

Altenplos
Kanalstraße 5
95500 Heinersreuth
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9203) 1069
☎ +49 (9203) 6685
✉ holzbau.huebner@t-online.de
🌐 www.holzbau-huebner.de

Berthold Horn
Zimmerei-Holzbau-Altbausanierung

Lanzendorf
Gleisenhof 1
95502 Himmelkron
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9273) 92500
☎ +49 (9273) 925050
✉ horn@holzbau-horn.com
🌐 www.holzbau-horn.com

Zimmerei Kirschner GmbH
Zimmerei-Holzbau

Altdrossenfeld
Mosinger Weg 1
95512 Neudrossenfeld
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9203) 430
☎ +49 (9203) 6632
✉ info@zimmerei-kirschner.de
🌐 www.zimmerei-kirschner.de

**Holzbau Schuller
Bedachungen GmbH**

Hauptstraße 22
95676 Wiesau
Status: ★★★★★

☎ +49 (9634) 1253
☎ +49 (9634) 3781
✉ holzbau.schuller@t-online.de

**Gerhard Schmeller
Zimmerei-Bedachungen-Innenausbau-Wintergärten**

Poppenreuth 40
95695 Mähring
Status: ★★★★★

☎ +49 (9639) 245
☎ +49 (9639) 1862
✉ zimmerei-schmeller@t-online.de
🌐 www.zimmerei-schmeller.de

PLZ 96...

**Matthias Steck
Zimmerei-Holzbau**

Abt-Wolfram-Ring 18
96049 Bamberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (951) 9684680
☎ +49 (951) 9684681
✉ dach@holzbau-steck.de
🌐 www.holzbau-steck.de

**Hirsch Holzbau GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau**

Dr.-Hans-Neubauer-Straße 27
96050 Bamberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (951) 2539504
☎ +49 (951) 7006586
✉ m.hirsch@hirsch-holzbau.eu
🌐 www.hirsch-holzbau.eu

**AMON Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Heganger 12
96103 Hallstadt
Status: ★★★★★

☎ +49 (951) 965090
☎ +49 (951) 9650965
✉ gisela.amon@amonholzbau.de
🌐 www.amon-holzbau.de

**Michael Keller
Zimmerei und Holzbau GmbH & Co. KG**

Am Steinernen Kreuz 30
96110 Scheßlitz
Status: ★★★★★

☎ +49 (9542) 1832
☎ +49 (9542) 771739
✉ info@zimmerei-holzbau-keller.de
🌐 www.zimmerei-holzbau-keller.de

Holzbau Johannes Schobig

Birkenfelder Straße 9
96126 Ermershausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9532) 269
☎ +49 (9532) 409
✉ info@holzbau-schobig.de
🌐 www.holzbau-schobig.de

Holzbau Hepp

Hauptstraße 3
96126 Maroldsweisach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9532) 277
☎ +49 (9532) 1037
✉ holzbau.hepp@t-online.de

**Zimmerei Klaus Treiber
Zimmerei-Holzbau**

Hafenpreppach
Coburger Straße 8
96126 Maroldsweisach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9567) 247
☎ +49 (9567) 758
✉ info@treiber-zimmerei.de
🌐 www.treiber-zimmerei.de

**Andreas Amon
Zimmerei-Holzbau**

Zeegendorf
Mühlwiesenweg 20
96129 Strullendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9505) 1390
☎ +49 (9505) 8897
✉ zimmerei-amon@t-online.de
🌐 www.zimmerei-amon.de

**Karl Hemmerlein
Zimmerei-Holzbau GmbH**

Elsendorf
Steinäcker 2
96132 Schlüsselfeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (9552) 6618
☎ +49 (9552) 7066
✉ karl.hemmerlein@t-online.de

**Zimmerei Wolfgang Schiller GmbH
Holzbau**

Klemmenhof 2 a
96138 Burgebrach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9546) 594477
☎ +49 (9546) 594478
✉ info@zimmerei-w-schiller.de
🌐 www.zimmerei-w-schiller.de

**Zimmerei Dusella
Inh. Martina Fischer**

Weier 41 b
96142 Hollfeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (9274) 378
☎ +49 (32) 121398884
✉ info@zimmerei-dusella.de
🌐 www.zimmerei-dusella.de

**Eduard Lauer GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Friedrich-Pezold-Straße 15
96142 Hollfeld
Status: ★★★★★

☎ +49 (9274) 323
☎ +49 (9274) 80411
✉ info@zimmerei-lauer.de
🌐 www.zimmerei-lauer.de

Zimmerei Holzbau Krebs GmbH & Co. KG

Frigolitsstraße 6
96157 Ebrach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9553) 1658
☎ +49 (9553) 1557
✉ info@zimmerei-krebs.de
🌐 www.zimmerei-krebs.de

**Holzbau Pickel
Zimmerei**

Industriestraße 3
96170 Priesendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9549) 7677
☎ +49 (9549) 8526
✉ info@holzbau-pickel.de
🌐 www.holzbau-pickel.de

**Hans Nehr & Tobias Nehr
Holzbau GbR**

Im Maintal 2
96173 Unterhaid
Status: ★★★★★

☎ +49 (9503) 7452
☎ +49 (9503) 505246
✉ info@nehr.de
🌐 www.nehr.de

**Holzbau Übel GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Erlau
Lange Straße 5
96194 Walsdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9549) 224
☎ +49 (9549) 8350
✉ info@holzbau-uebel.de
🌐 www.holzbau-uebel.de

Holzbau-Nüßlein GmbH & Co. KG

Schesslitzer Straße 7
96199 Zapfendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9547) 1519
☎ +49 (9547) 1809
✉ info@holzbau-nuesslein.de
🌐 www.holzbau-nuesslein.de

Erich Friedrich
Zimmerei-Holzbau

Buch am Forst
Abt-Dennerlein-Straße 9
96215 Lichtenfels
Status: ★★ ★

☎ +49 (9565) 6392
☎ +49 (9565) 1213
✉ friedrich-buch@t-online.de

Monika Bauer
Zimmerei-Holzbau

Neuses am Main
Lindenweg 5
96224 Burgkunstadt
Status: ★★ ★

☎ +49 (9572) 790074
☎ +49 (9572) 790075
✉ zimmerei.bauer@t-online.de
🌐 www.zimmerei-bauer.com

Holzbau Schleifenheimer

Großgarnstadt
Kohlesberg 11
96237 Ebersdorf
Status: ★★ ★

☎ +49 (9562) 2116
☎ +49 (9562) 3510
✉ info@holzbau-schleifenheimer.de
🌐 www.holzbau-schleifenheimer.de

Holzbau Thiel GmbH

Schwüritz
Bachäckerstraße 1
96247 Michelau
Status: ★★ ★

☎ +49 (9574) 654170
☎ +49 (9574) 6541715
✉ info@holzbau-thiel.com
🌐 www.holzbau-thiel.com

Harald Engel
Zimmerei-Holzbau

Wichernstraße 4
96271 Grub
Status: ★★ ★

☎ +49 (9560) 1687
☎ +49 (9560) 8296
✉ zimmerei-engel@web.de
🌐 www.engel-holzbau.de

Finzel & Lindenlaub Holzbau GmbH
Zimmerei

Welsberg 6
96274 Itzgrund
Status: ★★ ★

☎ +49 (9533) 92370
☎ +49 (9533) 923742
✉ info@finzel-lindenlaub.de
🌐 www.finzel-lindenlaub.de

Kurt Zschach GmbH + Co.KG

Kronacher Straße 32
96337 Ludwigsstadt
Status: ★★ ★

☎ +49 (9263) 272
☎ +49 (9263) 7647
✉ zschach-bau@zschach-bau.de
🌐 www.zschach-bau.de

Förtsch GmbH
Zimmerei-Holzbau

Wiesmühle 8
96342 Stockheim
Status: ★★ ★

☎ +49 (9261) 92610
☎ +49 (9261) 53569
✉ foertsch_gmbh@t-online.de
🌐 www.foertsch-gmbh.de

Holzbau Deuerling e.K.
Holzhausbau-Zimmerei

Am Silberberg 5
96346 Wallenfels
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9262) 97030
☎ +49 (9262) 97031
✉ info@holzbau-deuerling.de
🌐 www.holzbau-deuerling.de

Heinrich Dennewill GmbH
Zimmerei-Holzbau

Hauptstraße 2
96364 Marktrodach
Status: ★★ ★

☎ +49 (9261) 60390
☎ +49 (9261) 603950
✉ holzbau@dennewill.de
🌐 www.dennewill.de

Büschel Zimmerei und Ing.- Holzbau GmbH & Co. KG

Grosswalbur
Elsaer Weg 22
96484 Meeder
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9566) 92250
☎ +49 (9566) 922520
✉ info@zimmerei-bueschel.de
🌐 www.zimmerei-bueschel.de

PLZ 97...

Martin Benz
Zimmerei-Holzbau

Schweinfurter Straße 42
97076 Würzburg
Status: ★★ ★

☎ +49 (931) 22762
☎ +49 (931) 26761
✉ martin@zimmereibenz.de
🌐 www.zimmereibenz.de

Dell-Striffler GmbH
Zimmerei-Holzbau

Delpstraße 3
97084 Würzburg
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (931) 663596
☎ +49 (931) 662916
✉ zimmerei@dell-striffler.de
🌐 www.dell-striffler.de

SL-Holzbau GbR
Jochen Sieber & Hermann Lang

Mainau B 8
97199 Ochsenfurt
Status: ★★ ★

☎ +49 (9331) 2491
☎ +49 (9331) 20242
✉ info@sl-holzbau-gbr.de
🌐 www.sl-holzbau-gbr.de

Steinmetz GmbH
Zimmerei-Holzbau

Rudolphofen 38
97215 Uffenheim
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9842) 201770
☎ +49 (9842) 20177500
✉ info@zimmerei-steinmetz.de
🌐 www.zimmerei-steinmetz.de

Gerd Stöcklein
Zimmerei & Metallbau GmbH

Uttenhofen 11
97215 Uffenheim
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9842) 9530670
☎ +49 (9842) 95306767
✉ info@gerd-stoeklein.de
🌐 www.gerd-stoeklein.de

Zimmerei Bachert GmbH
Holzbau

Gaurettersheimer Straße 12
97244 Bütthard
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9336) 1600
☎ +49 (9336) 1088
✉ zimmerei-bachert@t-online.de
🌐 www.zimmerei-bachert.de

Gerd Keidel
Zimmerei-Holzbau

Landwehrstraße 28
97249 Eisingen
Status: ★★ ★ ★

☎ +49 (9306) 8437
☎ +49 (9306) 981053
✉ info@keidel-holzbau.de
🌐 www.keidel-holzbau.de

Erwin Angly
Zimmerei-Holzbau

Raiffeisenplatz 2
97253 Gaukönigshofen
Status: ★★ ★

☎ +49 (9337) 445
☎ +49 (9337) 9801431
✉ erwin-angly@web.de

**Josef Kilian Feser
Zimmerei**

Rieden
Hauptstraße 4
97262 Hausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9722) 9300
☎ +49 (9722) 9302
✉ info@zimmerei-feser.de
🌐 www.zimmerei-feser.de

**Wilhelm Stützlein
Zimmerei-Holzbau**

Daimler Straße 33
97267 Himmelstadt
Status: ★★★★★

☎ +49 (9364) 813252
☎ +49 (9364) 813254
✉ info@zimmerei-stuetzlein.de
🌐 www.zimmerei-stuetzlein.de

**Viktor Meckel GmbH
Holzbau-Fertigbau**

Grombühl 14
97277 Neubrunn
Status: ★★★★★

☎ +49 (9307) 280
☎ +49 (9307) 1777
✉ holzbau-meckel@web.de

**Holzbau Rössner GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Euerfeld
Hauptstraße 26
97337 Dettelbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9324) 788
☎ +49 (9324) 4580
✉ info@holzbau-roessner.de
🌐 www.holzbau-roessner.de

**Hartmann GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Nenzenheim
Kaiserstraße 8
97346 Iphofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9326) 334
☎ +49 (9326) 8874
✉ info@zimmerer-hartmann.de
🌐 zimmerer-hartmann.de

**Jochen Ankenbrand
Zimmerei-Holzbau**

Am Breiten Weg 14 – 16
97422 Schweinfurt
Status: ★★★★★

☎ +49 (9721) 41677
☎ +49 (9721) 44936
✉ info@zimmerei-ankenbrand.de
🌐 www.zimmerei-ankenbrand.de

**Ewald Kraus
Zimmerei-Holzbau**

St. Johannes-Straße 1
97440 Egenhausen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9722) 8772
☎ +49 (9722) 4167
✉ zimmerei-kraus@freenet.de
🌐 www.zimmereikraus.de

**Hans Feser GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Weinbergstraße 27
97490 Kützigberg
Status: ★★★★★

☎ +49 (9726) 1271
☎ +49 (9726) 453
✉ info@zimmerei-hans-feser.de
🌐 www.zimmerei-hans-feser.de

**PMP-Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Am Rödertor 14
97499 Donnersdorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9528) 950780
☎ +49 (9528) 950781
✉ info@pmp-holzbau.de
🌐 www.pmp-holzbau.de

**Lothar Stark
Holzbau-Sägewerk**

Würzburger Straße 31
97505 Geldersheim
Status: ★★★★★

☎ +49 (9721) 82077
☎ +49 (9721) 89868
✉ info@holzbau-stark.de
🌐 www.holzbau-stark.de

**Blattner Zimmerei GmbH
Zimmerei-Holzhausbau**

Hirtenweg 7
97509 Unterspiesheim
Status: ★★★★★

☎ +49 (9723) 1307
☎ +49 (9723) 4443
✉ zimmerei@holzhaus-blattner.de
🌐 www.holzhaus-blattner.de

**Derleth Holzbau GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Am Bahndamm 10
97631 Bad Königshofen
Status: ★★★★★

☎ +49 (9761) 91090
☎ +49 (9761) 910920
✉ zimmerei@holzbau-derleth.de
🌐 www.holzbau-derleth.de

Zimmerei Wentorf-Bulheller GmbH

Thüringerstraße 7
97631 Bad Königshofen
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9761) 39795 - 0
☎ +49 (9761) 39795 - 20
✉ info@activo-haus.de
🌐 www.activo-haus.de

**Funk GmbH
Zimmerei-Holzbau**

Am Flurzaun 2
97633 Saal
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9762) 9200
☎ +49 (9762) 9202
✉ info@zimmerei-funk.de
🌐 www.zimmerei-funk.de

**Holzbau Dietz oHG
Zimmerei-Holzbau**

Heufurt
Obere Dorfgasse 18
97650 Fladungen
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9778) 7157
☎ +49 (9778) 7159
✉ holzbau-dietz@t-online.de
🌐 www.dietz-holzbau.de

**Leo Baumeister
Holzbau GmbH**

Schützenellerweg 7
97653 Bischofsheim
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9772) 9262
☎ +49 (9772) 9265
✉ baumeister-holzbau@t-online.de
🌐 www.baumeister-holzbau.de

Holzbau Weigand GmbH & Co. KG

Steggasse 6
97702 Wermerichshausen
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9766) 328
☎ +49 (9766) 210
✉ info@holzbau-weigand.de
🌐 www.holzbau-weigand.de

**Albert-Haus GmbH & Co. KG
Zimmerei-Holzbau**

Hohenackerstraße 23
97705 Burkardroth
Status: ★★★★★★

☎ +49 (9734) 91190
☎ +49 (9734) 911922
✉ info@albert-haus.de
🌐 www.albert-haus.de

**Peter Kleinhenz
Zimmerei-Holzbau**

Stangenroth
Rhönhallenstraße 47 d
97705 Burkardroth
Status: ★★★★★

☎ +49 (9734) 9250
☎ +49 (9734) 9252
✉ info@zimmerei-kleinhenz.de
🌐 www.zimmerei-kleinhenz.de

Zimmerei H. Weber GmbH & Co. KG

Riedweg 81
97720 Nüdlingen
Status: ★★★★★★

☎ +49 (971) 7855699
☎ +49 (971) 7858778
✉ info@zimmerei-holzbau-weber.de
🌐 www.zimmerei-holzbau-weber.de

Eyrich-Halbig Holzbau GmbH

Schlimpfhofer Straße 4
97723 Oberthulba
Status: ★★★★★

☎ +49 (9736) 223
☎ +49 (9736) 1481
✉ info@holzbau-eyrich.de
🌐 www.holzbau-eyrich.de

Winfried Herch Zimmerei-Holzbau

Schondratal 27
97782 Gräfendorf
Status: ★★★★★

☎ +49 (9357) 590
☎ +49 (9357) 1473
✉ zimmerei-herch@t-online.de

Zimmererteam Gessner GmbH Zimmerei-Holzbau

Gewerbegebiet Dürrhoffeld 3
97794 Rieneck
Status: ★★★★★

☎ +49 (9354) 99909
☎ +49 (9354) 99907
✉ holzbau@zimmererteam.de
🌐 www.zimmererteam.de

Winfried Wiesner Holzbau GmbH

Rupboden
Hofstraße 6 a
97799 Zeitlofs
Status: ★★★★★

☎ +49 (9746) 930799
☎ +49 (9746) 930766
✉ winfried@wiesner-holzbau.de
🌐 www.wiesner-holzbau.de

Zimmerei Schäfer Holzbau

Halsbach
Hemmenhausweg 13
97816 Lohr am Main
Status: ★★★★★

☎ +49 (9359) 344
✉ info@schaefer-halsbach.de

Michael Wirth Zimmerei

Wombacher Straße 17
97816 Lohr am Main
Status: ★★★★★

☎ +49 (9352) 2366
☎ +49 (9352) 7671
✉ wirth-zimmerei@t-online.de
🌐 www.wirth-zimmerei.de

Holzbau Freisinger GmbH Zimmerei

An der Röthe 7
97837 Erlenbach
Status: ★★★★★

☎ +49 (9391) 3556
☎ +49 (9391) 8856
✉ info@holzbau-freisinger.de
🌐 www.holzbau-freisinger.de

Bippus Holzbau Wolfgang Kachel e.K.

Bahnhofstraße 4
97845 Neustadt am Main
Status: ★★★★★

☎ +49 (9393) 537
☎ +49 (9393) 1487
✉ info@bippus-holzbau.de
🌐 www.bippus-holzbau.de

Kunkel GmbH Zimmerei-Bauunternehmen

Schafheckenweg 25
97846 Partenstein
Status: ★★★★★

☎ +49 (9355) 7380
☎ +49 (9355) 9705900
✉ zimmerei-kunkel-gmbh@t-online.de

Weyer Holzbau GmbH Zimmerei-Holzhausbau

Ansbach
Urspringer Weg 1
97849 Roden
Status: ★★★★★

☎ +49 (9396) 99308 - 0
☎ +49 (9396) 997910
✉ info@weyer-holzbau.de
🌐 www.weyer-holzbau.de

Helmut Martin Zimmerei-Holzbau

Trennfeld
Wertheimer Weg 14
97855 Triefenstein
Status: ★★★★★

☎ +49 (9395) 318
☎ +49 (9395) 8525
✉ zimmerei.martin@t-online.de
🌐 www.zimmerei-helmut-martin.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Fördergesellschaft des
Zimmerer- und Holzbaugewerbes mbH
Eisenacher Straße 17
80804 München

Geschäftsführer: Alexander Habla
Registergericht: München HRB 172511

Druck

Druckservice Eberl
Fischermartlstraße 29
86911 Dießen a. A.

Layout und Satz

rief media design GmbH
Nymphenburger Straße 12
80335 München

Papier

DACOSTERN – Das Papier ist PEFC-zertifiziert,
stammt also aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen (www.pefc.de).

Bildnachweise

Fotolia: Titelseite – Petair, Seite 2 oben – denisismagilov,
links unten – Robert Kneschke, rechts unten – Jodie Johnson,
Seite 16 – ah_fotobox,
iStock: Seite 2, mitte – KatarzynaBialasiewicz , Seite 27 – vinct

Haftungsausschluss

Eine Haftung für den Inhalt kann
trotz sorgfältigster Bearbeitung und Korrektur
nicht übernommen werden.

Ausgabe

1. Oktober 2017

